Fritz Mordechai Kaufmann

DIE SCHÖNSTEN LIEDER DER OST JUDEN

Jüdischer Verlag / Berlin

DIE
SCHÖNSTEN LIEDER
DER OSTJUDEN

SIEBENUNDVIERZIG AUSGEWÄHLTE VOLKSLIEDER

HERAUSGEGEBEN VON

FRITZ MORDECHAI KAUFMANN

1 9 2 0

JÜDISCHER VERLAG / BERLIN

Digitized by Project Zikaron
Touro University-NY Libraries
www.zikaron.tourolib.org
2026

Copyright 1920 by the Jüdischer Verlag, Berlin
Offizin W. Drugulin in Leipzig

E I N L E I T U N G

Auswahl der Lieder

Diese Auslese von 47 Liedern des Ostens erhält ihren selbständigen Wert zulieb der Tatsache, daß ein wohlfeiles und in jedem Belang repräsentatives jüdisches Volksliederbuch für die praktische Benutzung, zumal durch Westjuden, bisher nicht erschienen ist. Das treffliche Petersburger Liedersammelbuch, das jedoch einem andern Ziel, der ostjüdischen Volksschule, dienen wollte, ist bereits seit Jahren vergriffen. Alle anderen populären Sammlungen haben der Sache unseres Volksliedes mehr geschadet als genutzt.

Grundlage waren mir die Lieder, die ich selber Ostjuden abgelauscht hatte; dazu habe ich das gesamte bis heute[1] gedruckte Material herangezogen und verglichen. Bisher noch nicht veröffentlicht sind die drei schönen Gesänge Nr. 8, 9 und 21, die ich Jankew Seidmann verdanke, und die chassidischen Lieder Nr. 3, 5 und 6; diese sind mir von Jankew Kargher, dem Volksliedersänger und guten Kenner rumänisch-chassidischer Volksgebräuche, übermittelt worden. Das übrige befindet sich, zum Teil in erheblich anderer Fassung als ich sie hier vorlege, in den Sammelwerken der verdienstvollen Forscher Ginzburg-Marek und Cahan, sowie in den Ausgaben J. Engels und der Petersburger Gesellschaft für jüdische Volksmusik. Da nun häufig die gleichen Lieder bei den verschiedenen Autoren nicht unbedeutende Abweichungen aufweisen, im Text nicht minder als in der Melodieaufzeichnung, mußte ich immer wieder auf das Lied, wie es vom Volke gesungen wird, zurückgreifen, um das Volkstümliche und Echte dem Aufputz und der „Verschönerung" vorzuziehen. Das Grundsätzliche, das den Plan dieses Buches bestimmte, mag man in dem Merkblatt „*Das jüdische Volkslied*" (Schriften des Ausschusses für jüdische Kulturarbeit, Berlin 1919) nachlesen. Dort finden sich auch die unentbehrlichsten Angaben über die ostjüdische Singweise, über die technischen Behelfe für den Westjuden, über die Sammelwerke, die Einzelausgaben, über Programme, Begleitungsart und über weiteres Wissenswerte.

Zur Melodieaufzeichnung

Einige Zeichen für die Tonstärke und das Zeitmaß werden in dieser Auslese etwas ergiebiger verwendet, als es sonst in derlei Ausgaben zu geschehen pflegt. Ich hatte zu berücksichtigen, daß diese Lieder dem

[1] Die Arbeit wurde im September 1918 abgeschlossen.

Westjuden fremdartig sind und daß er ihren Rhythmus und ihre Singweise nicht, wie beim deutschen Lied, als natürliche Gabe aus der Kinderstube mitbringt. Daher auch die häufige Verwendung von Luftpausen: v, um das charakteristische rezitativartige Singen vieler Stellen nicht ganz der Willkür des ungeübten und oft ratlosen Benutzers zu überlassen. Aus demselben Grunde wurden manchmal einzelne Takte aus Strophen, in denen die Verteilung der gehäuften Worte auf die einzelnen Zeitmaße schwierig ist, noch besonders beigefügt. Das Prinzip, die Melodie stets nur für die *erste* Strophe hinzusetzen, ist dort durchbrochen, wo das musikalische Bild der späteren Strophen sich bedeutend erweiterte; solches geschah in den Liedern Nr. 7, 9, 20, 21, 38.

Der Lautensatz ist in vereinfachter strenger Form notiert. Er will den geübten Spieler, der imstande ist, sich selber den begleitenden Ausdruck zu gestalten, nicht binden, aber dem Anfänger im Lautenspiel und in der Melodik des jiddischen Liedes das Experimentieren ersparen.

Die intime Atmosphäre vieler dieser Lieder verlangt streng nach dem Einzelgesang. Jedoch in den Liedern mit refrainartigen Wiederholungen, insbesondere in Nr. 1, 5, 6, 9, 20, 21, 30, 47 halte ich das allmähliche Einsetzen und die Beteiligung weiterer Stimmen für zulässig. Im übrigen sei es Grundsatz, bei jeder Gelegenheit zu noch wurzelhaften Ostjuden in die Schule zu gehen und sie, nicht so sehr im Konzertsaal als im vertrauten Kreis, singen zu hören.

Zur Benutzung der Transkription

Für den *Ostjuden* hat der in der linken Spalte jeder Seite stehende Antiquatext keine Geltung, so wenig, wie die vereinfachte, dem Jiddischen angepaßte Schreibung der hebräischen Worte; dem Westjuden gibt er die einzige Handhabe, diese Lieder annähernd richtig zu singen. Auch dann, wenn er mühelos die Quadratschrift zu lesen versteht, darf er sich zunächst nur an die gebotene Transkription halten. Um diese richtig zu verwenden, präge er sich die Aussprachezeichen *gründlich* ein. Diese Zeichen stellen eine Vereinfachung der verdienstvollen praktisch-phonetischen Aufstellungen Salomo Birnbaums dar. Für die sechs Hauptklänge, nach denen sich die beiden großen Dialekte des Jiddischen unterscheiden, werden also hier sechs optisch in ihrer Bedeutung leicht erkennbare Schriftzeichen eingeführt:

ů — ĭ — ői — oú — á — æi.

Der untere Teil dieser neutralen (d. h. für beide Dialekte geltenden), zusammengesetzten Buchstaben gibt die Aussprache für den (polnischen =) u-Dialekt an; der obere (und im Zeichen ‚æi‘ der mittlere, das e) ent-

spricht der Aussprache im (litauischen =) o-Dialekt. Die dritte, äi-Mundart der südrussischen und eines Teiles der galizischen Juden ist der Vereinfachung wegen unberücksichtigt geblieben.

In der Transkription ist also:

ů = אָ; polnisch ‚u' (kurz oder lang); litauisch ‚o' (meist kurz, wie in ‚Topf') zu lesen.

ĭ = ו, (in hebräischen Worten = וּ); polnisch ‚i', litauisch ‚u' zu lesen.

ŏi = וי, (in hebräischen Worten = וֹ); poln. ‚eu', lit. ‚e-i' wie in ‚geh ich' (e-i schnell hintereinander gesprochen) zu lesen.

oú = וי (also nur dem *nicht* punktierten wůw + jĭd des Hebräischen entsprechend); poln. ‚o-u', lit. ‚u-i' (wie in ‚pfui') oder manchmal ‚o-i' (wie in ‚so ich') zu lesen.

á = ײַ; poln. ‚a', lit. ‚ei' (wie in ‚Leiter') zu lesen.

æi = ײֵ; poln. ‚ei' (wie in ‚Leiter') lit. ‚e-i', das i kaum hörbar (wie im schnell hintereinandergesprochenen ‚seh ich') zu lesen.

In beiden Dialekten durchweg gleich ist die Aussprache der sonstigen Laute und der Konsonanten. An Besonderheiten sind hervorzuheben:

ᵉ = ע (*ohne* Punktation); dieses hochgestellte ‚ᵉ' entspricht dem fast tonlosen deutschen e-Laut in ‚halten', ‚Genosse'.

ž = זש; es entspricht dem französischen ‚j' in ‚journal', ‚Jean'.

Für das jiddische ch = כ, ח ist auf ein besonderes Zeichen verzichtet worden, obwohl gegen die Aussprache dieses typischen östlichen Lautes von Westjuden meistens verstoßen wird. Der Leser sei daher beständig aufmerksam und eingedenk, daß ‚ch' im Jiddischen *niemals, auch nicht am Wortanfang,* wie in den deutschen Wörtern ‚ich', ‚Licht', ‚Hündchen' ausgesprochen wird, sondern *stets* als Kehllaut wie in ‚acht, lachen'.

Weiter sei bemerkt, daß a = אַ niemals wie in ‚fahren', sondern immer gespannt wie in ‚Hacke' gelesen wird; e = עֶ oder ע niemals wie in ‚ledig' sondern stets wie der ä-Laut in ‚Hetze'; o = אָ nicht wie in ‚holen', sondern stets wie in ‚locken'.

Der *originale* jiddische Satz ist ebenfalls systematisch angelegt; insbesondere entspricht die Punktation (אָ, ו, וי, וי, ײֵ, ײַ) genau den Transskriptionszeichen (ů, ĭ, oú, ŏi, æi, á), so daß nach einiger Einübung des transkribierten Textes, die aber immer wieder und sehr gründlich vorgenommen sein will, mühelos zur Benutzung der Quadratschrift übergegangen werden kann. Man beachte dabei aber besonders den Unterschied zwischen ײַ (= á) und ײֵ (= æi). Auch darf der Leser sich nicht daran stoßen, daß für den deutschen b-Laut ständig ב *ohne* důgᵉsch (also nicht בּ) verwandt wurde, entsprechend der traditionellen Schreibart des älteren Jüdisch-Deutschen, während für den w-Laut in hebräischen Wörtern בֿ gesetzt wurde. Wer ganz umsichtig vorgehen will, sei auf die unlängst

erschienene „Jiddische Grammatik“ von Salomo Birnbaum (188 Seiten, gebunden nur 2 Mark, Verlag A. Hartleben, Wien 1919), eine sehr erfreuliche und solide Arbeit, verwiesen.

Bei den Erklärungen und Anmerkungen

habe ich mich auf das unbedingt Notwendige beschränkt. Es bedeuten a, b, c die Strophen (1., 2. oder 3. Strophe); die arabischen Zahlen a1, a3 die betreffenden Zeilen; d6 wäre also die 6. Zeile der 4. Strophe usw. Fremdartige Worte hebräisch-aramäischer oder slawischer Herkunft, die nicht im Text selber erklärt sind, suche man in dem alphabetisch geordneten Glossar am Schluß des Buches, S. 96–98.

Nur mit Mühe und ungern habe ich mir versagt, diese schlichten Volksschöpfungen lediglich als Gedicht, losgelöst vom Musikalischen und Inhaltlichen, auf ihre formale und sprachliche Gestaltung hin zu werten und den Grad der dichterischen Vollendung, die Fülle und Gewalt des lyrischen Ausdrucks, die hier jeweils erreicht worden sind, im Einzelnen nachzuweisen. Eine solche Analyse der dichterischen Elemente, die durch das Gegenüberstellen der ganz anders gearteten deutschen Volkslyrik zu nicht unwichtigen Entdeckungen geführt hätte, würde aber das Büchlein seinem praktischen Zweck, nichts weiter zu sein als ein Behelf zum wirklichen und richtigen Singen, noch mehr entfremdet haben. Ich glaubte aber darauf vertrauen zu können, daß empfängliche Menschen nicht unbewegt an den mannigfachen Schönheiten dieser Verse und Strophen vorübergehen werden. Wem das Sprachliche trotz allem Schwierigkeiten entgegenstellt, der findet zu vielen Gedichten eine Übersetzung in Ludwig Strauß' „Übertragungen jiddischer Volksdichtung“ (Weltverlag 1920); hier ist zum ersten Mal die besondere Anmut und Unmittelbarkeit jüdischer Liebeslieder in einer gemäßen und wörtlichen Weise ins Deutsche übertragen worden; die Umdichtungen, die so entstanden, sind auch absolut, als deutsche Gedichte, von solchem Wert, daß sie als dankenswerte Ergänzung dieser Liederauswahl begrüßt werden müssen.

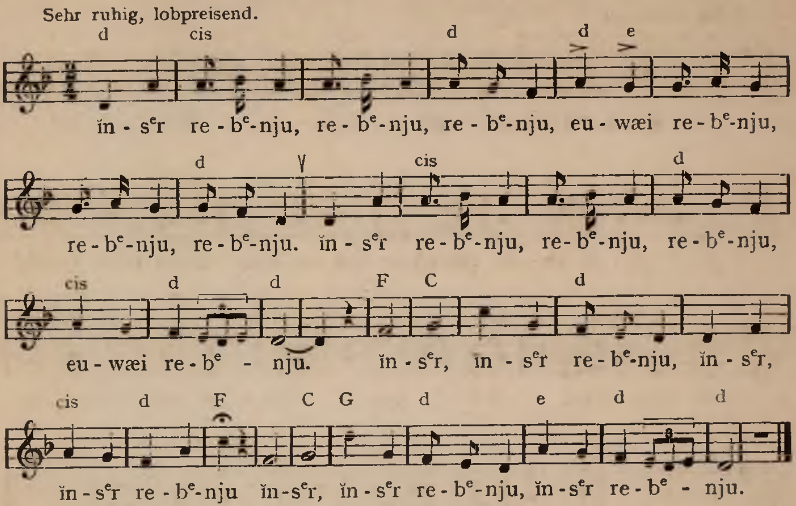
Zu jeder Liedergruppe allgemeine Bemerkungen über ihre Entstehung, ihre typischen Merkmale und Vorzüge zu geben, verbot die knappe Anlage dieser Auswahl. Lediglich für die religiösen und Liebeslieder habe ich das, was sonst bei jedem Lied hätte wiederholt werden müssen, in einer Vorbemerkung zusammengefaßt.

Schlimm genug, daß dieses Buch mit solcher Beladung an Lehrhaftem hinausgehen muß. Aber der Glanz und die Frische der Lieder sind auch so noch warm und strahlend genug, mit dem ersten gesungenen Wort diese unvermeidbaren Beschwernisse vergessen zu lassen.

RELIGIÖSE UND CHASSIDISCHE LIEDER

Bei den Juden fällt es schwerer als bei europäischen Kulturvölkern, aus der Fülle der Volkslyrik so etwas wie eine besondere Gruppe „religiöser“ Lieder auszusondern. Denn während das Religiöse im Volkslied Jener nur *einen* begrenzten Bezirk hat, ist es bei den Juden die weitumfassende Landschaft, in der fast alle diese Dinge wurzeln: die meisten (selbst Kinder-, Handwerker- und Soldatenlieder) in ihrem Inhalt ganz offenkundig, sogar die Liebeslieder häufig in ihrem Musikalischen. Auch die Abgrenzung des religiösen *Volks*liedes gegen die liturgischen (synagogalen) Gesänge ist nicht immer leicht. Zu viele davon sind bei dem zwanglosen Neben- und Ineinander von „schil“ und weltlichem Getriebe in das Alltagsbewußtsein der Massen fest einbezogen worden. Hier rühren wir an die entscheidenden Zusammenhänge. Wie begabt sich selbst heute noch der Ostjude als Kollektivum für das Erfinden von Liedern und Melodien erweist — niemals hätte unser Volk in wenigen Jahrhunderten die bedeutenden und mannigfachen Typen des weltlichen jiddischen Lieds durch tausende beachtenswerter Einzelschöpfungen hervorgebracht, wenn nicht vorher die langen Jahrhunderte hindurch seine Organe für Sage und Legende, für Sitte und Bildhaftigkeit, für Tonart, Rhythmus und Melodie aus dem Zentrum einer riesenhaften Religiosität gerichtet, genährt und endgültig geformt worden wären. Um daher ein natürliches Verhältnis zum jiddischen Volkslied allgemein und zu seinem gesteigerten Ausdruck in den religiösen Liedern zu gewinnen, muß man das Antlitz der jüdischen Masse in den entscheidenden Ausprägungen wahrzunehmen suchen, bis man erkennt, wie hier jede Äußerung weltlicher Freude und Trauer — von der Hochzeit bis zum Tode — gebettet ist in religiöse Formen und Inhalte. Desgleichen soll man sich bemühen, die musikalische Urform und den Quell dieser Volkslieder dort aufzusuchen, wo sie, noch immer altertümlich und von der Tradition vor Vermischung geschützt, sich noch heute darbieten: in den Lehr- und Gebethäusern des jüdischen Ostens. Der Westjude wird dort Schätze entdecken, die er, abgestoßen von dem gleichgültigen Klang deutschjüdischer Kantorenmelodien, niemals vermutet hätte.

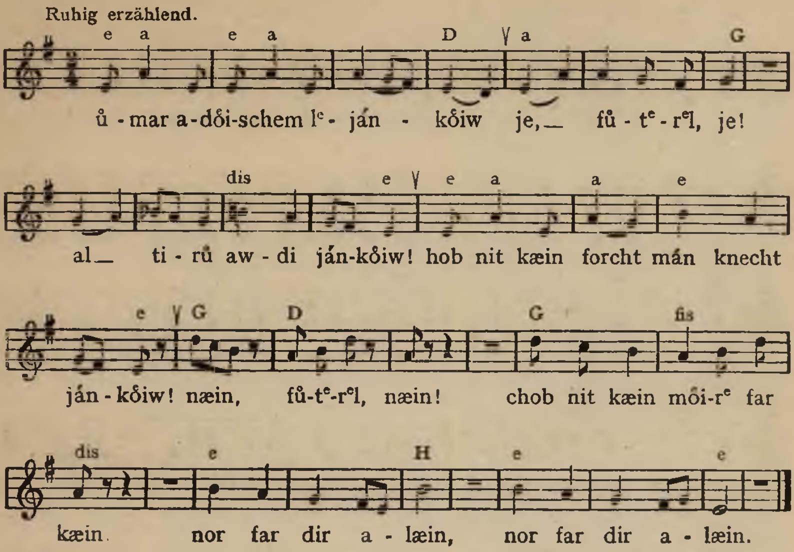
1. ĬNS^{E}R REB^{E}NJU



ns^{e}r reb^{e}nju, reb^{e}nju, reb^{e}nju!	אונזער רעֶביניו, רעֶביניו, רעֶביניו!
eu, wæi, reb^{e}nju, reb^{e}nju, reb^{e}nju!	אוי, וויַי, רעֶביניו, רעֶביניו, רעֶביניו!
ĭns^{e}r reb^{e}nju, reb^{e}nju, reb^{e}nju,	אונזער רעֶביניו, רעֶביניו, רעֶביניו,
eu, wæi, reb^{e}nju.	אוי, וויַי, רעֶביניו.
ĭns^{e}r, ĭns^{e}r reb^{e}nju!	אונזער, אונזער רעֶביניו!
eu, wæi, ĭns^{e}r reb^{e}nju!	אוי, וויַי, אונזער רעֶביניו!
ĭns^{e}r, ĭns^{e}r reb^{e}nju,	אונזער, אונזער רעֶביניו,
eu, wæi reb^{e}nju.	אוי, וויַי, רעֶביניו.

[Diesen Chorgesang hörte ich einmal von Chaßidim in unvergeßlicher Weise singen. Einer begann ganz selig und leise. Allmählich fielen andere ein; der Rhythmus wurde immer schneller und zog sich unendlich hin; dann schwollen die Stimmen an bis zur äußersten Verzückung. Auch dieses Lied steht wie das letzte dieser Sammlung, Nr. 47, dicht an der Grenze der wortlosen Melodie; wer seine große Gewalt erfahren will, muß es sich unter Ostjuden anhören. Der Ausruf: eu, wæi! verlangt eine unmerkliche Betonung und Steigerung.

2. JAKOBS-LIED AUS LITAUEN



ûmar adôischem l^{e}jánkôiw.—
je fût^{e}r^{e}l, je!
al tirû awdi jánkôiwl
hob nit kæin forcht mán knecht ján-
— næin, fût^{e}r^{e}l, næin! [kôiw!
chob nit kæin môir^{e} far kæin.
nor far dir alæin, nor far dir alæin. —

אָמַר יְיָ לְיַעֲקֹב. —
יע, פּאָטערעל, יע!
אל תִּירָא עַבְדִּי יַעֲקֹב!
האב ניט קיין פּארכט מײַן קנעכט יַעֲקֹב!
— ניין, פּאָטערעל, ניין!
כ׳ האב ניט קיין מורא פּאַר קיין,
נאר פּאַר דיר אַליין, נאר פּאַר דיר אַליין. —

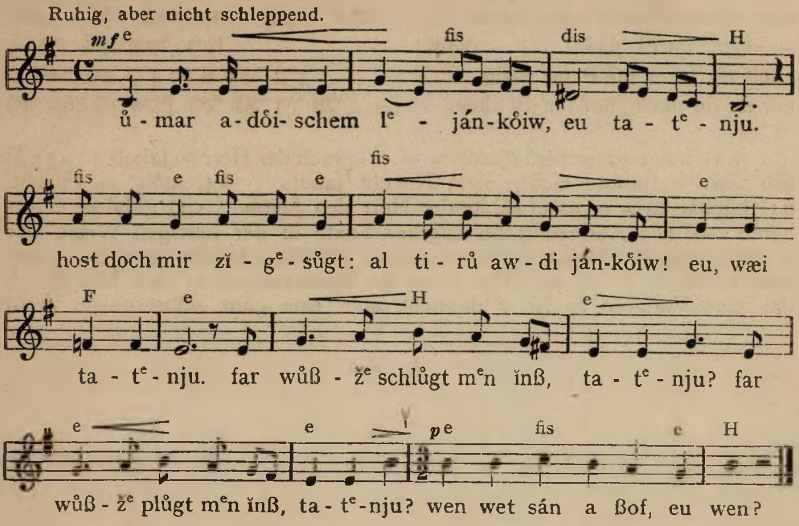
bûchar adôischem b^{e}jánkôiw. —
je fût^{e}r^{e}l, je!
al tirû awdi jánkôiw!
hob nit kæin forcht mán knecht ján-
— næin, fût^{e}r^{e}l, næin! [kôiw!
chob nit kæin môir^{e} far kæin.
nor far dir alæin, nor far dir alæin. —

בָּחַר יְיָ בְּיַעֲקֹב. —
יע, פּאָטערעל, יע!
אל תִּירָא עַבְדִּי יַעֲקֹב!
האב ניט קיין פּארכט מײַן קנעכט יַעֲקֹב!
— ניין, פּאָטערעל, ניין!
כ׳ האב ניט קיין מורא פּאַר קיין,
נאר פּאַר דיר אַליין, נאר פּאַר דיר אַליין. —

gidal adôischem eß jánkôiw. —	גדל יי את יעקב. —
je, fût^{e}r^{e}l, je!	יע, פֿאָטערעל, יע!
al tirû awdi jánkôiw.	אַל תירא עבדי יעקב!
hob nit kæin forcht mán knecht ján-	האב ניט קײן פֿארכט מײַן קנעכט יעקב!
— næin, fût^{e}r^{e}l, næin! [kôiw!	— נײן, פֿאָטערעל, נײן!
chob nit kæin môir^{e} far kæin.	כ׳ האב ניט קײן מורא פֿאַר קײן,
nor far dir alæin, nor far dir alæin. —	נאר פֿאַר דיר אַלײן, נאר פֿאַר דיר אַלײן. —

[a 1) ůmar adôischem l^{e}jankôiw = es sprach der Herr zu Jakob. a 3) al tirû usw. = fürchte nicht, mein Knecht Jakob. a 4) môir^{e} = Furcht. b 1) bůchar usw. = es erwählte der Herr den Jakob. c 1) gidal = er erhöhte. — Die Auslegung hebräischer Texte in der herzigen Weise der Volkssprache findet sich in vielen Liedern religiösen Inhalts, so auch in den Liedern Nr. 4, 5 und 10. Vgl. auch die Bemerkungen zu dem Lied Nr. 3, das eine Variante zu Nr. 2 darstellt, aber eine ganz selbständiger Art.]

3. JAKOBS-LIED AUS RUMÄNIEN



ůmar adôischem l^ejánkôiw . . .
eu, tat^enju.
host doch mir zĭg^esůgt:
al tirů awdi jánkôiw.
eu, wæi, tat^enju.
far wůß-ž^e schlůgt m^en ĭnß, tat^enju?
far wůß-ž^e plůgt m^en ĭnß, tat^enju?
wen wet sán a ßof, eu wen?

אָמר יְיָ לְיַעקב . . . .
אוי, טאַטעניו.
האסט דאך מיר צוגעזאָגט:
אַל תִּירָא עַבדי יַעקב.
אוי, ווײַ, טאַטעניו.
פֿאַר וואָס־זשע שלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
פֿאַר וואָס־זשע פּלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
ווען וועט זײַן אַ סוף, אוי ווען?

bůchar adôischem b^ejánkôiw . . .
eu, tat^enju.
host doch mir zĭg^esůgt:
al tirů awdi jánkôiw.
eu, wæi, tat^enju.
far wůß-ž^e schlůgt m^en ĭnß, tat^enju?
far wůß-ž^e plůgt m^en ĭnß, tat^enju?
wen wet sán a ßof, eu wen?

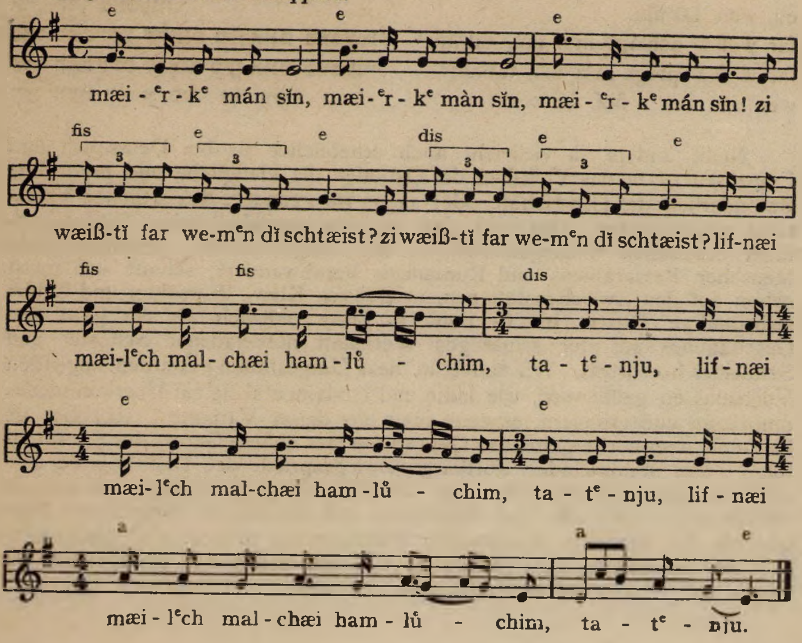
בָּחר יְיָ בְּיַעקב . . .
אוי, טאַטעניו.
האסט דאך מיר צוגעזאָגט:
אַל תִּירָא עַבדי יַעקב.
אוי, ווײַ, טאַטעניו.
פֿאַר וואָס־זשע שלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
פֿאַר וואָס־זשע פּלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
ווען וועט זײַן אַ סוף, אוי ווען?

gidal adóischem eß jánkôiw . . .	גדל יְיָ אֶת יַעֲקֹב . . .
eu, tatᵉnju.	אוי, טאַטעניו.
host doch mir zigᵉsůgt:	האסט דאך מיר צוגעזאָגט:
al tirů awdi jánkôiw.	אל תִּירָא עֲבדי יַעקב.
eu, wæi, tatᵉnju.	אוי, ווייַ, טאַטעניו.
far wůß-žᵉ schlůgt mᵉn ĭnß, tatᵉnju?	פאַר וואָס־זשע שלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
far wůß-žᵉ plůgt mᵉn ĭnß, tatᵉnju?	פאַר וואָס־זשע פלאָגט מען אונס, טאַטעניו?
wen wet sán a ßof, eu wen?	ווען וועט זייַן אַ סוף, אוי ווען?

Nicht anders, ja vielleicht noch erheblicher als bei Deutschen und Franzosen ist in das Volkslied der Ostjuden die klangliche und mythische Besonderheit der Landschaft, oder sagen wir genauer: des örtlichen Volkstums eingedrungen. Das Lied, das von den zurückhaltenden, unsentimentalen litauischen Volksgenossen zu den aufgeräumten, gefühlsseligeren Menschen Bessarabiens und Rumäniens herabwandert, schafft sich meist schon auf den Zwischenstationen, in Odessa, Kiew, Warschau und Lublin selbständige Typen, bis es dann in Jassy plötzlich als ein ganz neu Geschaffenes aus der armseligen Werkstatt notbeladener Schuster und Schneider hervortritt. Wie souverän diese Umgestaltung von den singenden Volksmassen geübt wird, wie kühn und fundamental sie ein Überkommenes umprägen uud erneuern, erkenne man aus dieser Variante. Geblieben ist hier von dem vorhergehenden Gesang nur das äußere Gerüst der Strophenfolge. Das stammelnde, wortkarge Zwiegespräch der Dichtung ist aufgelöst in einen beredten Monolog. Die Gefühlslage ist völlig ins Klagende verschoben — Melodie und Rhythmus von Grund auf umgebaut. Man beachte die herrliche rhythmische Verbreiterung in dem aufbegehrenden $^3/_2$-Takt am Schluß, der gleichwohl zart und duftig, wie ein Rezitativ zu singen ist. — a8) ßof = Ende; wen = wann.]

4. MÆI^{E}RK^{E} MÁN SIN

Langsam, aber nicht schleppend.



mæi^{e}rk^e mán sĭn!
zi wæißtĭ far w^{e}m^{e}n dĭ schtæist?
lifnæi mæil^{e}ch malchæi hamlůchim,
tat^{e}nju!

מָאירקע מײַן זון, מָאירקע מײַן זון!
צי װײסטו פֿאַר װעמען דו שטײסט?
לִפְנֵי מֶלֶך מַלְכֵי הַמְלָכִים, טאַטעניו.

mæi^{e}rk^e, mán sĭn!
wůß westĭ oúßbet^{e}n bá im?
bůnæi, chajæi, m^{e}sôinæi, tat^{e}nju!

מָאירקע מײַן זון!
װאָס װעסטו אויסבעטען בײַ אים?
בָּנֵי, חַיֵי, מְזוֹנֵי, טאַטעניו.

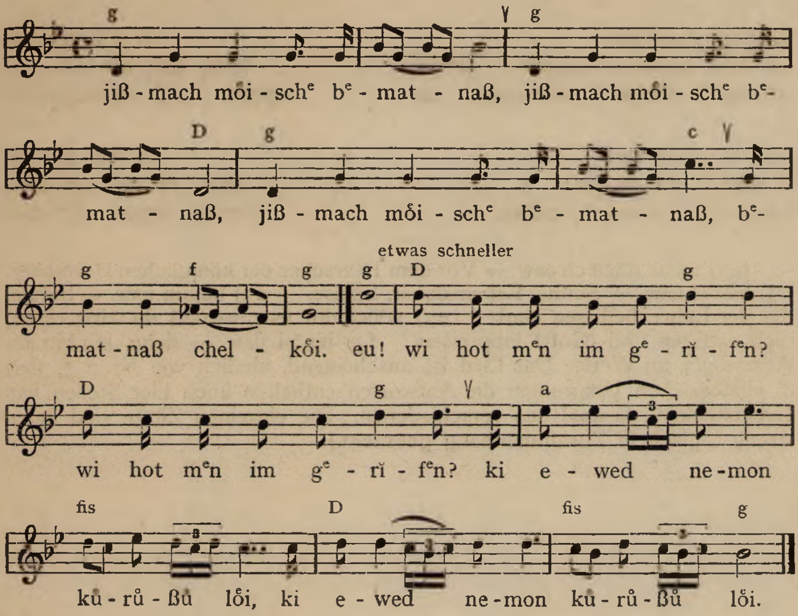
mæi^{e}rk^e, mán sĭn!
oúf wůß darfstĭ bůnæi?
bůnim ôißkim batôirů, tat^{e}nju.

מָאירקע מײַן זון!
אויף װאָס דאַרפֿסטו בָּנֵי?
בָּנִים עוסקים בַּתּורה, טאַטעניו.

mæi^{e}rk^{e}, mán sĭn!	מַאירקע, מײַן זון!
oúf wůß darfstĭ chajæi?	אויף וואָס דאַרפֿסטו חַיֵי?
kol hachajim jŏidĭchů, tat^{e}nju.	כָּל הַחַיִּים יוֹדוּךָ, טאַטעניו.
mæi^{e}rk^{e}, mán sĭn!	מַאירקע, מײַן זון!
oúf wůß darfstĭ m^{e}sóinæi? [t^{e}nju.	אויף וואָס דאַרפֿסטו מְזוֹנֵי?
w^{e}ůchaltů w^{e}ßůwotů ĭwæirachtů, ta-	וְאָכַלְתָּ וְשָׂבָעְתָּ וּבֵרַכְתָּ, טאַטעניו.
mæi^{e}rk^{e}, mán sĭn!	מַאירקע, מײַן זון!
zi wæißtĭ wer dĭ bist?	צי ווייִסטו, ווער דו ביסט?
hin^{e}ni h^{e}ůni mima'aß, tat^{e}nju.	הִנְנִי הֶעָנִי מִמַּעַשׂ, טאַטעניו.

[a 3) lifnæi mæil^{e}ch usw. = Vor dem Herrscher der königlichen Herrscher. b 3) bůnæi usw. = Söhne, Lebensdauer, Speise. c 3) bůnim usw. = Söhne, die der Lehre beflissen sind. e 3) w^{e}ůchaltů usw. = und du wirst essen, dich sättigen und (Gott) lobpreisen. f 3) hin^{e}ni usw. = siehe, ich bin ein Armseliger an Werk. Das Lied ist anscheinend, ähnlich wie Nr. 2 3, und 8, chaßidischen Ursprungs; die Antworten enthalten auch hier Stellen aus Gebetstücken, diesmal aus verschiedenen. Die einzelnen Zitate sind indes streng logisch in Zusammenhang gebracht.]

5. JISSMACH MÔISCHᴱ



jißmach môischᵉ bᵉmatnaß . .	ישמח משה במתנת . .
jißmach môischᵉ bᵉmatnaß . .	ישמח משה במתנת . .
jißmach môischᵉ bᵉmatnaß . .	ישמח משה במתנת . .
bᵉmatnaß chelkôi.	במתנת חלקו.
eu, wi hot mᵉn im gᵉrĭfen?	אוי, ווי האט מען אים גערופען?
wi hot mᵉn im gᵉrĭfen?	ווי האט מען אים גערופען?
ki ewᵉd nemon kûrûßû lôi . .	כי עבד נאמן קראת לו . .
ki ewᵉd nemon kûrûßû lôi.	כי עבד נאמן קראת לו.

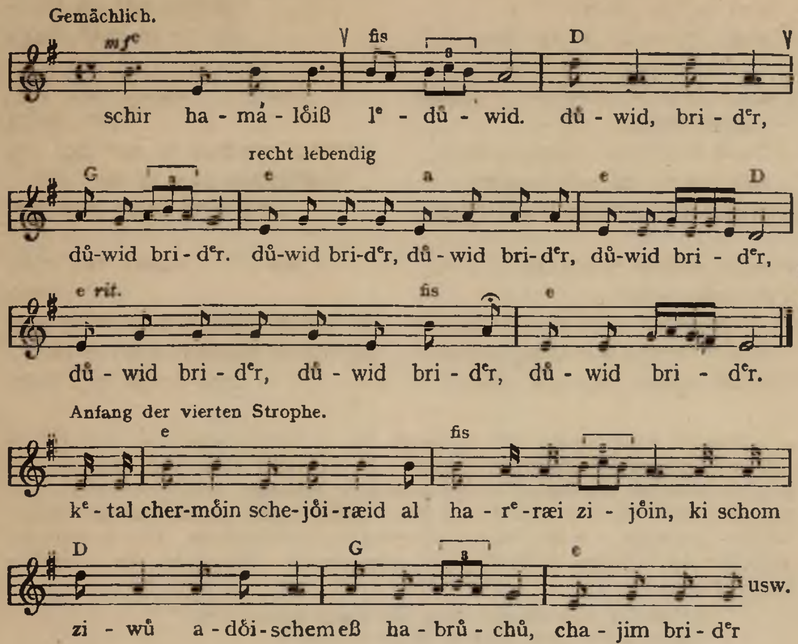
jißmach môischᵉ bᵉmatnaß . . (3 Mal)	ישמח משה במתנת . . . (3 מאל)
bᵉmatnaß chelkôi.	במתנת חלקו.
eu, wûß hot mᵉn im ûngᵉtĭn?	אוי, וואס האט מען אים אנגעטון?
wûß hot mᵉn im ûngᵉtĭn?	וואס האט מען אים אנגעטון?
klil tiferᵉß brôischôi nûßatû.	כליל תפארת בראשו נתת.

jißmach mőische bematnaß . . . (3 Mal)	ישמח משה במתנת . . . (3 מאָל)
bematnaß chelkői.	במתנת חלקו.
eu, wen is důß geweseen?	אוי, ווען איז דאָס געוועזן?
wen is důß geweseen?	ווען איז דאָס געוועזן?
beomdői lefůnechů al har ßiná.	בעמדו לפניך על הר סיני.
jißmach mőische bematnaß . . . (3 Mal)	ישמח משה במתנת . . . (3 מאָל)
bematnaß chelkői.	במתנת חלקו.
eu, wůß hot er ĭnß mitgebracht?	אוי, וואָס האט ער אונס מיטגעבראַכט?
wůß hot er ĭnß mitgebracht?	וואָס האט ער אונס מיטגעבראַכט?
ĭschnæi lĭchőiß awůnim hőirid bejůdői.	ושני לחות אבנים הוריד בידו.
jißmach mőische bematnaß . . . (3 Mal)	ישמח משה במתנת . . . (3 מאָל)
bematnaß chelkői.	במתנת חלקו.
eu, wůß is dort geschtanen ůngeschriben?	אוי, וואָס איז דארט געשטאַנען אָנגעשריבען?
wůß is dort geschtanen ůngeschriben?	וואָס איז דארט געשטאַנען אָנגעשריבען?
wchůßĭf bůhem schmiraß schabeß.	וכתוב בהם שמירת שבת.

[Dieses Lied sowie die Gesänge Nr. 3 und 6 sind mir von Herrn Jankew Kargher übermittelt worden. Er bemerkt dazu, daß fast überall, wo rumänische Chaßidim, meist armselige Schuster und Schneider, beisammen sind, bei der Arbeit und bei Festlichkeiten, diese schönen Volksweisen gesungen werden; also nicht etwa nur am Sabbath. Der hebräische Text ist zwar einem Sabbathgebet entnommen. Hier folgt die wörtliche Übersetzung:

Es freute sich Moses über die Gabe seines Teils.
Einen aufrechten Knecht riefst du ihn,
Breitetest Fülle der Pracht über sein Haupt,
Als er auf dem Berg Sinai vor dir stand,
Und in seiner Hand trug er zwei steinerne Tafeln herab,
Darein die Obhut des Sabbaths geschrieben war.]

6. SCHIR HAMÁLO̊ISS

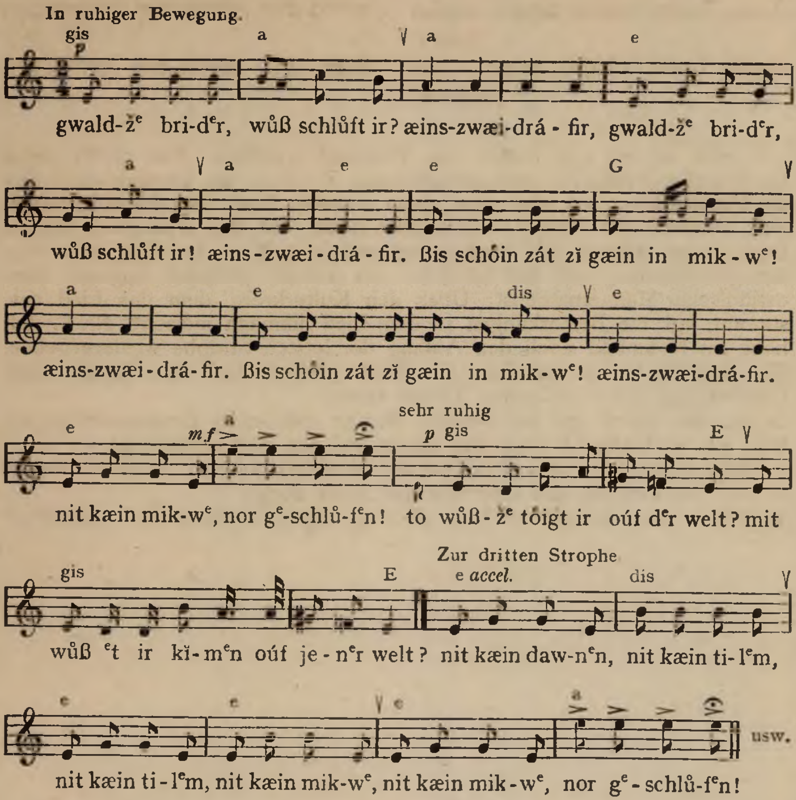


schir hamálo̊iß l^{e}důwid . .	שיר המעלות לדוד . .
důwid brid^{e}r, důwid brid^{e}r . . .	דוד ברידער, דוד ברידער . . .
důwid brid^{e}r, důwid brid^{e}r, důwid brid^{e}r!	דוד ברידער, דוד ברידער, דוד ברידער!
důwid brid^{e}r, důwid brid^{e}r, důwid brid^{e}r!	דוד ברידער, דוד ברידער, דוד ברידער!
hinæi ma to̊iw ima nůim	הנה מה טוב ומה נעים
schew^{e}ß achim, achim brid^{e}r . . .	שבת אחים, אחים ברידער . .
achim brid^{e}r, achim brid^{e}r, achim brid^{e}r!	אחים ברידער, אחים ברידער, אחים ברידער!
achim brid^{e}r, achim brid^{e}r — gam [jůchad.	אחים ברידער, אחים ברידער — גם יחד.
kaschem^{e}n hato̊iw al hůro̊isch jo̊iræid	כשמן הטוב על הראש יורד . . .
al hasůkon s^{e}kan aro̊in, aro̊in brid^{e}r . . .	על הזקן זקן אהרן, אהרן ברידער . . .
aro̊in brid^{e}r, aro̊in brid^{e}r, aro̊in brid^{e}r!	אהרן ברידער, אהרן ברידער, אהרן ברידער!
aro̊in brid^{e}r, aro̊in brid^{e}r — sch^{e}jo̊iræid [al pi mido̊ißof.	אהר' ברידער, אהרן ברידער, שירד על [פי מדותיו.

k^{e}tal chermóin sch^{e}jôiræid al har^{e}ræi [zijôin,	כְּטַל חֶרְמוֹן שֶׁיֹּרֵד עַל הַרְרֵי צִיּוֹן,
ki schom ziwů adôischem eß habrůchů	כִּי שָׁם צִוָּה יְיָ אֶת הַבְּרָכָה . . .
chajim brid^{e}r, chajim brider, chajim [brid^{e}r!	חיים ברידער, חַיים ברידער, חַיים ברידער!
chajim brid^{e}r, chajim brid^{e}r — ad [hůôilom.	חַיים ברידער, חַיים ברידער – עַד הָעולם.

[Hier ist der 133. Psalm zum Volkslied erweitert. Das ‚brid^{e}r' darin ist zunächst fröhlicher und ermunternder Zuruf an die Umstehenden und die Mitsingenden, hat aber dazu einen weiteren Sinn. Der Zuruf verbindet sich nämlich mit ‚achim', das Brüder heißt, mit den erlauchten Namen Davids und Ahrons, die ganz zwanglos in den Kreis der Singenden einbezogen werden, und mit ‚chajim', das ‚Leben' bedeutet, zugleich aber ostjüdischer Männername ist. Über den Kulturkreis, dem das Lied entstammt, vgl. die Bemerkungen zu dem Lied ‚jißmach môisch^{e}', Nr. 8. Ich habe im Notenbild auch den Anfang der letzten Strophe wiedergegeben, weil hier die rechte Verteilung der Worte nicht einfach ist. Die wörtliche Übersetzung des hebräischen Textes lautet:
Schau, wie heiter und wie lieblich: Brüder einträchtig beisammenlagernd.
Wie das treffliche Öl über das Haupt auf den Bart niederrinnt,
— Bart Arons, der über sein Gewand herabfällt —
so fällt die Feuchte des Chermon auf Zions Berge.
Wahrlich, dort richtete der Herr die Segnung auf — Leben auf immerdar.]

7. GWALDŽ^{E} BRID^{E}R



gwald-ž^{e} brid^{e}r, wůß schlůft ir?
æins — zwæi — drá — fir —.
ßis schôin zát zĭ gæin in mikw^{e}!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlůf^{e}n!
to wůß-ž^{e} tôigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wůß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?

גוואַלד־זשע ברידער, וואָס שלאָפֿט איר?
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ס'איז שױן צײַט צו גײן אין מקוה!
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײן מקוה! נאָר געשלאָפֿען!
טאָ וואָס־זשע טױגט איר אויף דער וועלט?
מיט וואָס 'ט איר קומען אויף יענער וועלט?

gwald-ž^{e} brid^{e}r, wůß schlůft ir?
æins — zwæi — drá — fir —.

גוואַלד־זשע ברידער, וואָס שלאָפֿט איר?
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.

ßis schôin zát zĭ sûg^{e}n til^{e}m!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin til^{e}m, nit kæin mikw^{e}!
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlûf^{e}n!
to wûß-ž^{e} tóigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wûß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?

ס׳איז שוין צײַט צו זאָגן תּהלים!
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײן תּהלים, ניט קײן מקוה!
ניט קײן מקוה! נאר געשלאָפֿן!
טא װאָס־זשע טויגט איר אויף דער װעלט?
מיט װאָס ׳ט איר קומען אויף יענער װעלט?

gwald-ž^{e} brid^{e}r, wûß schlûft ir?
æins — zwæi — drá — fir —.
ßis schôin zát zĭ gæi^{e}n dawn^{e}n!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin dawn^{e}n, nit kæin til^{e}m!
nit kæin til^{e}m, nit kæin mikw^{e}!
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlûf^{e}n!
to wûß-ž^{e} tóigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wûß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?

גװאַלד־זשע ברידער, װאָס שלאָפֿט איר?
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ס׳איז שוין צײַט צו גײן דאַװנען!
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײן דאַװנען, ניט קײן תּהלים!
ניט קײן תּהלים, ניט קײן מקוה!
ניט קײן מקוה! נאר געשלאָפֿן!
טא װאָס־זשע טויגט איר אויף דער װעלט?
מיט װאָס ׳ט איר קומען אויף יענער װעלט?

gwald-ž^{e} brid^{e}r, wûß schlûft ir?
æins — zwæi — drá — fir —.
ßis schôin zát zĭ lern^{e}n mischn^{e}!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin mischn^{e}, nit kæin dawn^{e}n!
nit kæin dawn^{e}n, nit kæin til^{e}m!
nit kæin til^{e}m, nit kæin mikw^{e}!
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlûf^{e}n!
to wûß-ž^{e} tóigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wûß ^{e}t ir kĭm^{e}n oúf jen^{e}r welt?

גװאַלד־זשע ברידער, װאָס שלאָפֿט איר?
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ס׳איז שוין צײַט צו לערנען משנה!
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײן משנה, ניט קײן דאַװנען!
ניט קײן דאַװנען, ניט קײן תּהלים!
ניט קײן תּהלים, ניט קײן מקוה!
ניט קײן מקוה! נאר געשלאָפֿן!
טא װאָס־זשע טויגט איר אויף דער װעלט?
מיט װאָס ׳ט איר קומען אויף יענער װעלט?

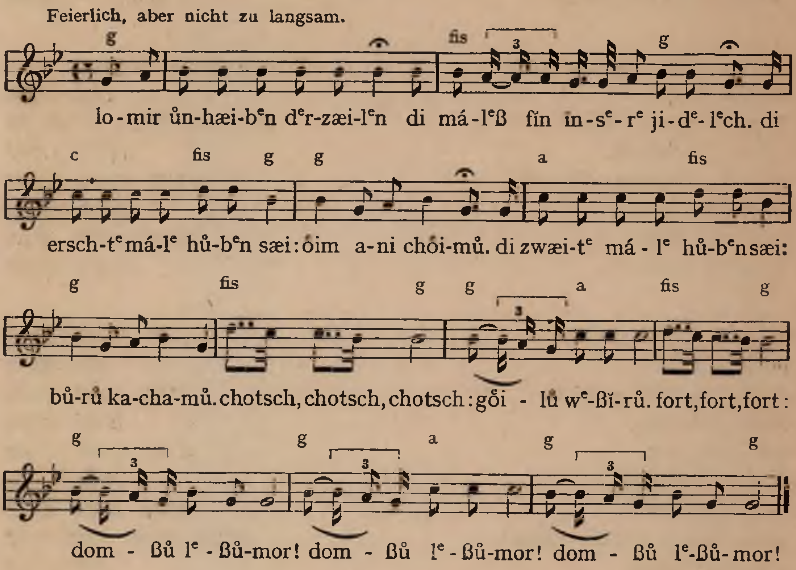
gwald-ž^{e} brid^{e}r, wûß schlûft ir?
æins — zwæi — drá — fir —.
ßis schôin zát zĭ lern^{e}n gmûr^{e}!
æins — zwæi — drá — fir —.
nit kæin gmûr^{e}, nit kæin mischn^{e}!
nit kæin mischn^{e}, nit kæin dawn^{e}n!
nit kæin dawn^{e}n, nit kæin til^{e}m!
nit kæin til^{e}m, nit kæin mikw^{e}!
nit kæin mikw^{e}! nor g^{e}schlûf^{e}n!
to wûß-ž^{e} tóigt ir oúf d^{e}r welt?
mit wûß ^{e}t ir kim^{e}n oúf jen^{e}r welt?

גװאַלד־זשע ברידער, װאָס שלאָפֿט איר?
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ס׳איז שוין צײַט צו לערנען גמרא!
אײנס — צװײ — דרײַ — פֿיר —.
ניט קײן גמרא, ניט קײן משנה!
ניט קײן משנה, ניט קײן דאַװנען!
ניט קײן דאַװנען, ניט קײן תּהלים!
ניט קײן תּהלים, ניט קײן מקוה!
ניט קײן מקוה! נאר געשלאָפֿן!
טא װאָס־זשע טויגט איר אויף דער װעלט?
מיט װאָס ׳ט איר קומען אויף יענער װעלט?

[a 1) gwald = schwer übersetzbarer Ausruf des Erschreckens und der Beschwörung. a 3) mikw^e^ = Bad, meistens das der Frauen, bei den Chassidim aber auch das Bad der sich zum Gottesdienst rüstenden Männer. b 3) til^e^m = Psalmen. c 3) dawn^e^n = beten. d 3) mischn^e^ = die überlieferte Auslegung der Gebote (vgl. im siebten Lied ‚mů adabrů' die Bemerkung zu ‚mischnaj^e^ß'). — Das Lied führt in den Kreis der religiösen Übungen, die der Gläubige bereits in der Nacht, lange vor dem Morgengrauen beginnen soll. Daher die warnende Geste gegen das Schlafen, die beim Singen fast zum Aufschrei werden muß und in der Melodieaufzeichnung durch Akzente (18. Takt) hervorgehoben ist. Der Westjude darf an der zählenden 2. und 4. Zeile nicht stutzig werden. Das Lied singt nämlich der Wecker, der die Frommen ins Bethaus ruft. Ob das Zählen die Stunde angibt oder das Klopfen des Weckenden an die Haustür begleitet, bleibe dahingestellt. — Je mehr die Aufzählungen sich häufen, desto geschwinder wird ihr Tempo, das aber im fünftletzten Takt plötzlich abzubrechen hat. Um die Ausführung zu erleichtern, ist der beschleunigte Teil der Strophe c bis zum fünftletzten Takt besonders notiert.]

8. EIN GESANG

DES BERDITSCHEWER REB^{E}N



lomir ůnhæib^{e}n d^{e}rzæil^{e}n
di mál^{e}ß fĭn ĭns^{e}r^{e} jid^{e}l^{e}ch!
di erscht^{e} mál^{e} hůb^{e}n sæi
ôim ani chôimů.
di zwæit^{e} mál^{e} hůb^{e}n sæi:
bůrů kachamů.
chotsch, chotsch, chotsch:
gôilů w^{e}ßirů.
fort, fort, fort:
domßů l^{e}ßůmor.

לאמיר אָנהייבען דערציילען
די מַעלות פֿון אונזערע יודעלעך!
די עֶרשטע מַעלה האָבען זיי:
אום אֲני חומָה.
די צווייטע מַעלה האָבען זיי:
בָרה כַּחַמָה.
כאטש, כאטש, כאטש:
גולָה וְסוּרָה.
פֿארט, פֿארט, פֿארט:
דָמתָה לְתָמָר.

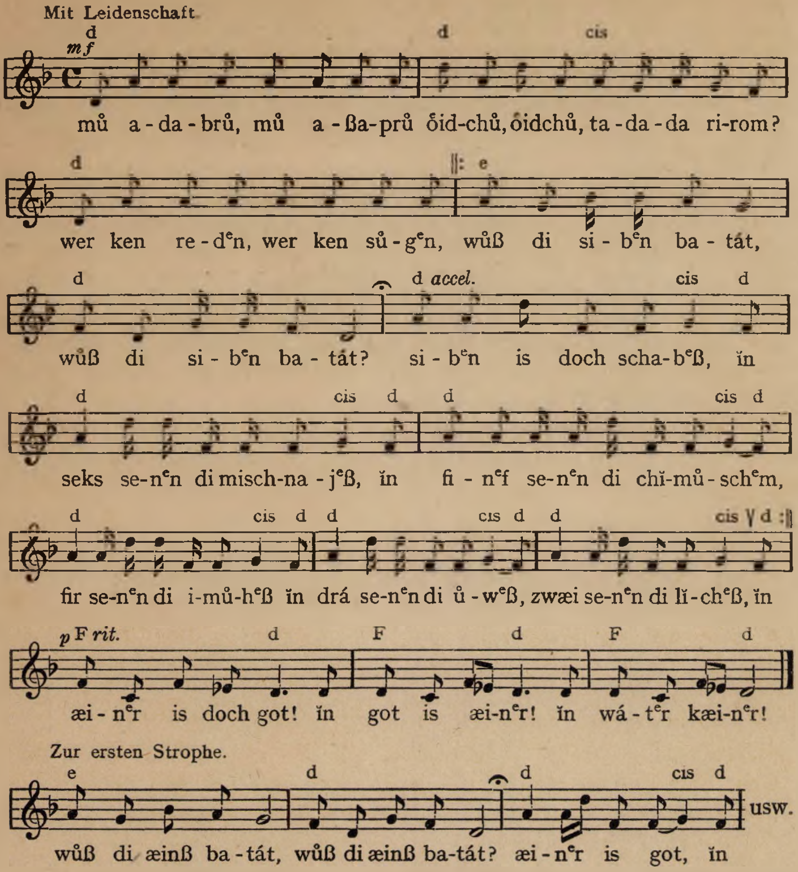
ober a mál^e hůb^{e}n sæi:	אבער אַ מַעלה האָבען זײַ:
haharĭgů ůlechů.	הַהֲרוּגָה עָלֶיךָ.
wát^{e}r a mál^e hůb^{e}n sæi:	ווײַטער אַ מַעלה האָבען זײַ:
w^{e}n^{e}chschew^{e}ß k^{e}zôin tiwchů.	וְנֶחְשֶׁבֶת כְּצֹאן טִבְחָה.
chotsch, chotsch, chotsch:	כאטש, כאטש, כאטש:
s^{e}rijů bæin machißehů,	זְרוּיָה בֵּין מַכְעִיסֶיהָ.
fort, fort, fort:	פָאַרט, פָאַרט, פָאַרט:
chawĭků ĭdwĭků boch.	חֲבוּקָה וּדְבוּקָה בָּךְ.
wid^{e}r a mál^e, wát^{e}r a mal^e:	ווידער אַ מַעלה, ווײַטער אַ מַעלה:
tôien^{e}ß ĭloch.	טוֹעֶנֶת עֻלָּךְ.
ĭn noch a mál^e hůb^{e}n sæi:	און נאך אַ מַעלה האָבען זײַ:
jchidů l^{e}jachdoch.	יְחִידָה לְיַחֲדָךְ.
chotsch, chotsch, chotsch:	כאטש, כאטש, כאטש:
k^{e}wĭschů bagôilů,	כְּבוּשָׁה בַּגּוֹלָה.
fort, fort, fort:	פָאַרט, פָאַרט, פָאַרט:
lôimed^{e}ß jirůßoch.	לוֹמֶדֶת יִרְאָתָךְ.
neb^{e}ch, neb^{e}ch, neb^{e}ch:	נעביך, נעביך, נעביך:
m^{e}rĭtaß lechi.	מְרוּטַת לֶחִי.
neb^{e}ch, neb^{e}ch, neb^{e}ch:	נעביך, נעביך, נעביך!
n^{e}ßĭnů l^{e}makim.	נְתוּנָה לְמַכִּים.
fcrt, fort, fort:	פָאַרט, פָאַרט, פָאַרט:
ßôiwel^{e}ß ßiwloch,	סוֹבֶלֶת סִבְלָךְ,
fort, fort, fort:	פָאַרט, פָאַרט, פָאַרט:
anijů ßôiarů, p^{e}dĭjaß tôiwijů,	עֲנִיָּה סֹעֲרָה, פְּדוּיַת טוֹבִיָּה,
zôin kůdůschim.	צֹאן קָדָשִׁים.
fĭn wem^{e}n schtam^{e}n sæi?	פָון וועֶמען שטאַמען זײַ?
fĭn k^{e}hil^{e}ß jankôiw.	פָון קְהִלּוֹת יַעֲקֹב.
wi asôi chaßm^{e}n sæi?	ווי אַזוי חַתמען זײַ?
r^{e}schĭmim b^{e}schimchů.	רְשׁוּמִים בְּשִׁמְךָ.
oúf wem^{e}n har^{e}n sæi?	אויף וועֶמען האַרען זײַ?
tmĭchim, ůlechů,	תְּמוּכִים עָלֶיךָ.
wůß schrá^{e}n sæi?	וואָס שרײַען זײַ?
schôiagim hôischánů.	שׁוֹאֲגִים הוֹשַׁעְנָא.

[Das Gebet, das in diesem tiefsinnigen Lied weiter ausgestaltet wurde, gehört zum Heilerflehen an den Zwischentagen des Laubhüttenfestes. Die wörtliche Übersetzung der hebräischen Sätze sei hier angedeutet: „Das

Volk ist wie eine Mauer, lauter wie die Sonne, (zwar) verbannt und bedrängt, (aber doch) der Palme gleich. Um dich erschlagen und wie eine Herde dem Schlachten bestimmt, ist es hingestreut unter seine Kränker, (aber) dir angeschmiegt und verbunden. Dein Joch ladet es sich auf, ein einziges (Volk), deine Einheit werden zu lassen; ein niedergedrücktes in der Verbannung, ergründet es deine Furchtbarkeit. Bei der Wange gezerrt, hingegeben den Schlägen, trägt es deine Last, (wenn auch) ein Hilfsloses im Sturm; ein Ausgelöstes durch Tobia. Herde der Heiligen, Sammlungen Jakobs sind sie, gezeichnet mit deinem Namen. Auf dich gestützt, schreien sie: hilf doch."

Der hebräische Gesang läßt jede Zeile mit den aufeinanderfolgenden Buchstaben des Alphabets beginnen. Das jiddische Lied sucht eine tiefere innere Ordnung der blockhaft hingestellten hebräischen Sätze hervorzukehren durch die eingestreuten Ausrufe: chotsch, fort und neb^{e}ch = leider, ach. a2) māl^e = Stufe der Vollendung. e3) chaßm^{e}n = unterschreiben. — Das Lied wird dem Rabbi Jizchok von Berditschew (gest. 1809) zugeschrieben, der, nach gar nicht seltenem chaßidischem Brauch, dem einfachen, ungelehrten Mann den Sinn der hebräischen Dichtung erleichtern wollte; ähnlich ist ja auch das Lied Nr. 10 teilweise einem Sabbathlied entnommen.]

9. MŮ ADABRŮ, MŮ ASSAPRŮ



Die Takte von ||: bis :|| sind in der ersten Strophe durch die vorstehenden drei Takte zu ersetzen.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^e^n, wer ken sůg^e^n,
wůß di æins batát, wůß di æins batát?
æin^e^r is got, ĭn got is æin^e^r
ĭn wát^e^r kæin^e^r.

מָה אֲדַבְּרָה, מָה אֲסַפְּרָה
עוֹדְךָ, עוֹדְךָ, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראָם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאָגען,
וואָס די אײנס באַטײַט, וואָס די אײנס באַטײַט?
אײנער איז גאָט, און גאָט איז אײנער,
און ווײַטער קײנער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di zwæi batát, wůß di zwæi batát?
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מָה אֲדַבְּרָה, מָה אֲסַפְּרָה
עוֹדְךָ, עוֹדְךָ, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראָם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאָגען,
וואָס די צוויי באַטייַט, וואָס די צוויי באַטייַט?
צוויי זענען די לוּחות און איינער איז דאָך גאָט.
און גאָט איז איינער, און ווייַטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di drá batát, wůß di drá batát?
drá sen^{e}n di ůw^{e}ß
zwæi sen^{e}n di lich^{e}ß, in æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מָה אֲדַבְּרָה, מָה אֲסַפְּרָה
עוֹדְךָ, עוֹדְךָ, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראָם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאָגען,
וואָס די דרייַ באַטייַט, וואָס די דרייַ באַטייַט?
דרייַ זענען די אָבוֹת, און צוויי זענען די לוּחות,
און איינער איז דאָך גאָט.
און גאָט איז איינער, און ווייַטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di fir batát, wůß di fir batát?
fir sen^{e}n di imůh^{e}ß, ĭn drá sen^{e}n di ůw^{e}ß,
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מָה אֲדַבְּרָה, מָה אֲסַפְּרָה
עוֹדְךָ, עוֹדְךָ, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראָם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאָגען,
וואָס די פֿיר באַטייַט, וואָס די פֿיר באַטייַט?
פֿיר זענען די אִמָהוֹת און דרייַ זענען די אָבוֹת,
צוויי זענען די לוּחות און איינער איז דאָך גאָט.
און גאָט איז איינער, און ווייַטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di fin^{e}f batát, wůß di fin^{e}f batát?
fin^{e}f sen^{e}n di chĭmůsch^{e}m,
fir sen^{e}n di imůh^{e}ß ĭn drá sen^{e}n di ůw^{e}ß,
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מָה אֲדַבְּרָה, מָה אֲסַפְּרָה
עוֹדְךָ, עוֹדְךָ, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראָם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאָגען,
וואָס די פֿינעף באַטייַט, וואָס די פֿינעף
פֿינעף זענען די חוּמָשים, [באַטייַט?
פֿיר זענען די אִמָהוֹת און דרייַ זענען די אָבוֹת,
צוויי זענען די לוּחות און איינער איז דאָך גאָט.
און גאָט איז איינער, און ווייַטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di seks batát, wůß di seks batát?
seks sen^{e}n di mischnaj^{e}ß, ĭn fin^{e}f sen^{e}n
[di chĭmůsch^{e}m,
fir sen^{e}n di imůh^{e}ß ĭn drá sen^{e}n di ůw^{e}ß,
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß, ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

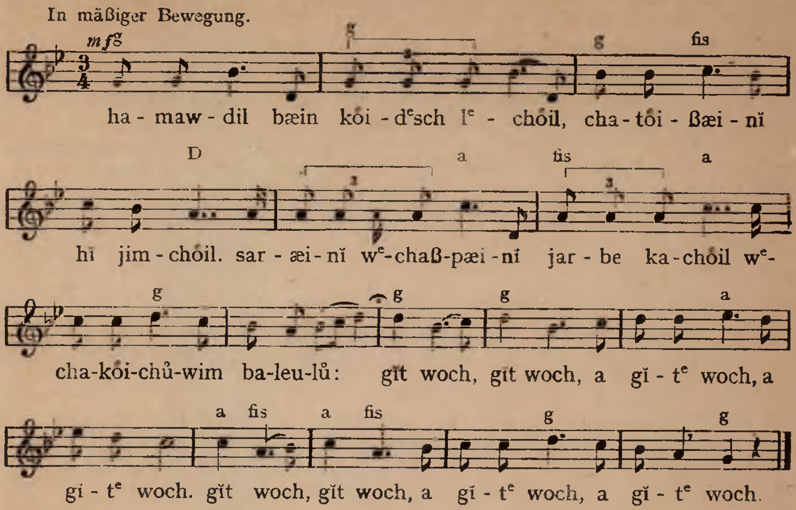
מָה אֲדַבְּרָה, מָה אֲסַפְּרָה
עוֹדְךָ, עוֹדְךָ, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראָם?
ווער קען רעדען, ווער קען זאָגען,
וואָס די זעקס באַטייַט, וואָס די זעקס באַטייַט?
זעקס זענען די מִשְׁנָיוֹת און פֿינעף זענען די
[חוּמָשים,
פֿיר זענען די אִמָהוֹת און דרייַ זענען די אָבוֹת,
צוויי זענען די לוּחות און איינער איז דאָך גאָט.
און גאָט איז איינער, און ווייַטער קיינער.

mů adabrů, mů aßaprů
ŏidchů, ŏidchů, ta-ta-da-ri-rom?
wer ken red^{e}n, wer ken sůg^{e}n,
wůß di sib^{e}n batát, wůß di sib^{e}n batát?
sib^{e}n is doch schab^{e}ß,
ĭn seks sen^{e}n di mischnaj^{e}ß, ĭn fin^{e}f
[sen^{e}n di chĭmůschim,
fir sen^{e}n di imůh^{e}ß ĭn drá sen^{e}n di ůw^{e}ß,
zwæi sen^{e}n di lĭch^{e}ß ĭn æin^{e}r is doch got.
ĭn got is æin^{e}r, ĭn wát^{e}r kæin^{e}r.

מָה אַדַבְּרָה, מָה אַסַפְּרָה
עוֹדְךָ, עוֹדְךָ, טאַ־טאַ־דאַ־רי־ראם?
ווער קֶען רֶעדען, ווער קֶען זאָגען,
וואָס די זיבען באַטײַט, וואָס די זיבען באַטײַט?
זיבען איז דאך שַׁבּת,
און זֶעקס זענען די מִשְׁנָיות און פינעף זענען
[די חוּמָשים,
פִיר זענען די אִמָהות און דרײַ זענען די אָבות,
צווײ זענען די לוּחות און אײנער איז דאך גאָט.
און גאָט איז אײנער, און ווײַטער קײנער.

[a 1 u. 2) mů adabrů usw. — ŏidchů = was soll ich reden, was soll ich ferner dir erzählen. b 5) lĭch^{e}ß = Tafeln (des Gesetzes). c 5) ůw^{e}ß = die Väter (hier die Urväter). d 5) imůh^{e}ß = die Mütter (hier die Urmütter). e 5) chĭmůsch^{e}m = die fünf (Bücher der Lehre). f 5) mischnaj^{e}ß = Wiederholungen, Erläuterungen der Lehre; das sind die sechs Ordnungen der Mischna, die das Fundament des Talmuds ist. Das Lied hat in der hebräischen religiösen Poesie manche Gegenstücke. — Je mehr die Aufzählungen sich häufen, desto beschleunigter wird, mit dem 7. Takt beginnend, deren Tempo, um jedoch in den drei Schlußtakten beinahe unvermittelt in die größte Ruhe überzugehen. Zur Erleichterung ist die Melodie der siebenten Strophe angegeben; von der ersten Strophe sind drei Takte beigefügt, die an die Stelle der Takte 4—12 einzufügen sind, wenn man die erste Strophe singen will.]

10. HAMAWDIL



hamawdil bæin kôid^e^sch l^e^chôil,
chatôißæinĭ hĭ jimchôil.
saræinĭ w^e^chaßpæinĭ jarbe kachôil
w^e^chakôichûwim baleulû:
gĭt woch, gĭt woch, a gĭte woch, a gĭte woch.

הםבדיל בין קדש לחול,
חטאתינו הוא ימחול.
זרענו וכספנו ירבה כחול
וככוכבים בלילה:
גוט וואך, גוט וואך, א גוטע וואך, א גוטע וואך.]

hamawdil bæin kôid^e^sch l^e^chôil,
wûß tĭt m^e^n, ^e^ß gæit gûr nit wôil!
saræinĭ faran^e^n, w^e^chaßpæinĭ — a ni,
d^e^r schtik^e^l brôit kĭmt ûn mit mi:
gĭt woch, gĭt woch, a gĭt^e woch, a [gĭt^e woch.

הםבדיל בין קדש לחול . .
וואס טוט מען, עס גייט גאר ניט וואויל!
זרענו פאראנען, וכספנו — א ני,
דער שטיקעל ברויט קומט אן מיט מיה.
גוט וואך, גוט וואך, א גוטע וואך, א גוטע וואך.]

jôim pûnû, d^e^r schab^e^ß awek,
asôi wi a schût^e^n fĭn bôim.
fĭn al^e schpás^e^n nit g^e^blib^e^n kán soúm
ĭn bald wæi, och kĭmt di glikl^e^ch^e woch.
gĭt woch, gĭt woch, a gĭt^e woch, a [gĭt^e woch.

יום פנה, דער שבת אוועק,
אזוי ווי א שאטען פון בוים.
פון אלע שפייזען ניט געבליבען קיין זוים,
און באלד ווי, אך קומט די גליקליכע וואך.
גוט וואך, גוט וואך, א גוטע וואך, א גוטע וואך.]

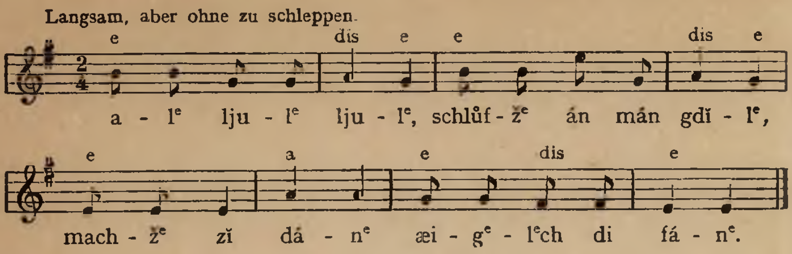
[Das Lied benutzt die Anfangszeilen eines bekannten Sabbathgesanges, der an der Schwelle des wieder beginnenden Werktags gesungen wird. Die Verwebung des Hebräischen mit den gefeilten jiddischen Auslegungen ist hier besonders zwanglos vor sich gegangen. Das Hebräische sei hier wörtlich übertragen:

— Der das Heilige vom Ungeweihten sondert,
Unsere Schuld wird er abschwächen,
Unseren Samen und unsere Schätze wie Sand mehren
Und wie Sterne in der Nacht. —

b 3) faran^{e}n = vorhanden; a ni = von einer Geste begleiteter, skeptischer Ausruf. c 1) joim půnu = der Tag wandte sich; soúm = Rest.]

WIEGENLIEDER

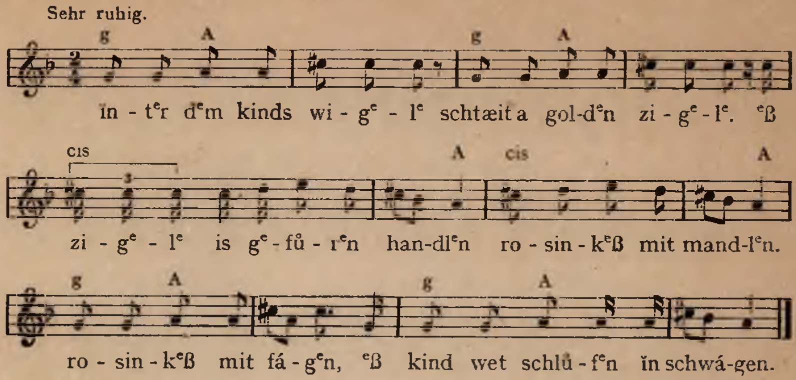
11. AL^E LJUL^E LJUL^E



al^e ljul^e ljul^e,	אַלע ליולע ליולע,
schlûf-ž^e án mán gdīl^e,	שלאָף־זשע אײַן מײַן גדולה,
mach-ž^e zĭ dán^e	מאַך־זשע צו דײַנע
æig^{e}l^{e}ch di fán^e.	אײגעלעך די פײַנע!
schtæi oúf wid^{e}r	שטײ אויף ווידער
mit g^{e}sĭnt^e glid^{e}r,	מיט געזונטע גלידער,
mán lib siß kind	מײַן ליב זיס קינד
gech ĭn g^{e}schwind.	גיך און געשווינד.
in mark wel ^{e}ch lóif^{e}n,	אין מאַרק וועל איך לויפֿען,
bæig^{e}l^{e}ch wel ^{e}ch kôif^{e}n,	בײגעלעך וועל איך קויפֿען,
mit pĭt^{e}r wel ^{e}ch schmir^{e}n,	מיט פּוטער וועל איך שמירען,
zĭ d^{e}r chĭp^e sol ^{e}ch d^{e}ch fir^{e}n.	צו דער חופּה זאל איך דיך פֿירען.
west oúßwakß^{e}n a gróißink^{e}r,	וועסט אויסוואַקסען אַ גרויסינקער,
westĭ sán a tan^e,	וועסטו זײַן אַ תּנא,
wel^{e}n doch al^e	וועלען דאך אַלע
sán mir m^{e}kan^e.	זײַן מיר מקנא.

[d2) tan^e = frommer und dazu gelehrter Mann. d4) m^{e}kan^e = eifersüchtig. — Das Lied will ganz innig und süß gesungen werden.]

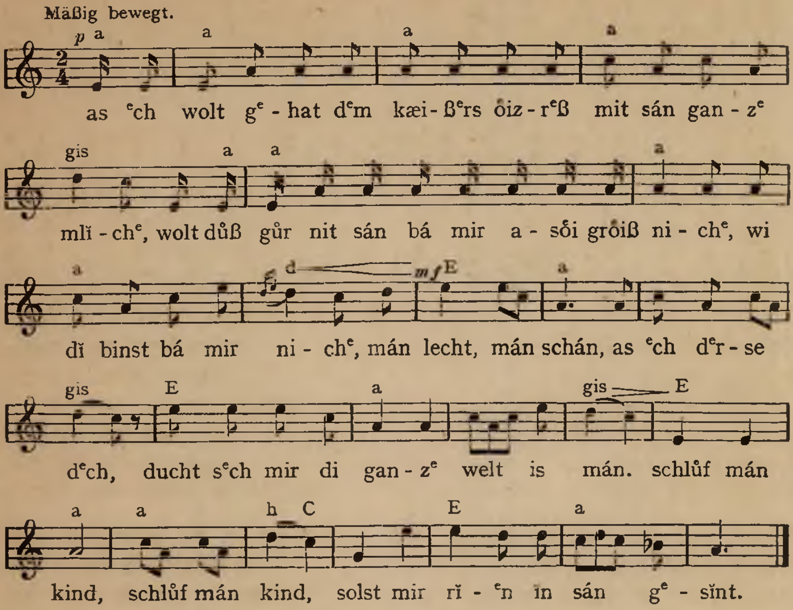
12. INT^{E}R D^{E}M KINDS WIG^{E}L^{E}



ĭnt^{e}r d^{e}m kinds wig^{e}l^{e}	אונטער דעם קינדס וויגעלע
schtæit a gold^{e}n zig^{e}l^{e},	שטייט אַ גאָלדען ציגעלע,
^{e}ß zig^{e}l^{e} is g^{e}fůr^{e}n handl^{e}n	ס' ציגעלע איז געפֿאָרען האַנדלען
rosink^{e}ß mit mandl^{e}n.	ראָזינקעס מיט מאַנדלען.
rosink^{e}ß mit fág^{e}n —	ראָזינקעס מיט פֿייגען —
^{e}ß kind wet schlůfen ĭn schwág^{e}n.	ס' קינד וועט שלאָפֿען און שווייגען.
schlůf mir, schlůf mir in dán rĭ,	שלאָף מיר, שלאָף מיר אין דיין רוה
mach di kůsch^{e}r^{e} æig^{e}l^{e}ch zĭ!	מאַך די כּשרע אייגעלעך צו!
mach sæi zĭ ĭn mach sæi oúf,	מאַך זיי צו און מאַך זיי אויף,
kĭmt d^{e}r tat^{e} ĭn wekt d^{e}ch oúf.	קומט דער טאַטע און וועקט דיך אויף.
tat^{e}, tat^{e}, nischt oúfwek!	טאַטע, טאַטע, נישט אויפֿוועקן!
důß kind wet schlůf^{e}n wát^{e}r awek.	דאָס קינד וועט שלאָפֿען ווייטער אַוועק.
schlůf^{e}n is a gĭt^{e} ßchôir^{e},	שלאָפֿען איז אַ גוטע סחורה,
môisch^{e}l^{e} wet lern^{e}n tôir^{e}.	משהלע וועט לערנען תּורה.
tôir^{e} wet ^{e}r lern^{e}n,	תּורה וועט ער לערנען,
ßfûr^{e}m wet ^{e}r schráb^{e}n.	ספֿרים וועט ער שרייבען.
a gĭt^{e}r ĭn a frĭm^{e}r	אַ גוטער און אַ פֿרומער
wet ^{e}r m^{e}jerz^{e}schem bláb^{e}n.	וועט ער אם־ירצה־השם בלייבען.

[c4) ßfûr^{e}m = (fromme) Bücher. c6) m^{e}jerz^{e}schem = wenn der Herr will. In c2) setzt die jüdische Mutter statt môisch^{e}l^{e} auch jeden andern Knabennamen ein, den ihr Kind trägt. — Zu diesem Liede gibt es eine von Goldfaden für das Singspiel besorgte Bearbeitung, der als Melodie eine recht platte italienische Arie unterlegt ist; leider hat diese süßliche und ganz auf den Effekt angelegte Variante im Bürgertum die ehrwürdige Form des Originals, die hier geboten wird, beinahe völlig verdrängt.]

13. AS ^{E}CH WOLT G^{E}HAT D^{E}M KÆISS^{E}RS ÔIZR^{E}SS



as^{e}ch wolt g^{e}hat d^{e}m kæiß^{e}rs ôizr^{e}ß
mit sán ganz^{e} mlĭch^{e},
wolt dûß gûr nisch sán bá mir asôi [grôiß nich^{e},
wi dĭ binst bá mir nich^{e}, mán lecht,
as ^{e}ch dersæi d^{e}ch, [mán schán.
dĭcht s^{e}ch mir di ganz^{e} welt is mán.
schlûf mán kind, schlûf mán kind,
solst mir rĭ^{e}n ĭn sán g^{e}sĭnt.

אַז איך וואלט געהאַט דעם קֵיסרס אוצרות
מיט זיין גאַנצע מלוכה,
וואלט דאָס גאָר ניש זיין בײַ מיר אזוי גרויס
[ניחא,
ווי דו בינסט בײַ מיר ניחא, מיין ליכט, מיין
אַז איך דערזע דיך, [שײן.
דוכט זיך מיר די גאַנצע וועלט איז מײן.
שלאָף מיין קינד, שלאָף מיין קינד,
זאלסט מיר רוען און זיין געזונט.

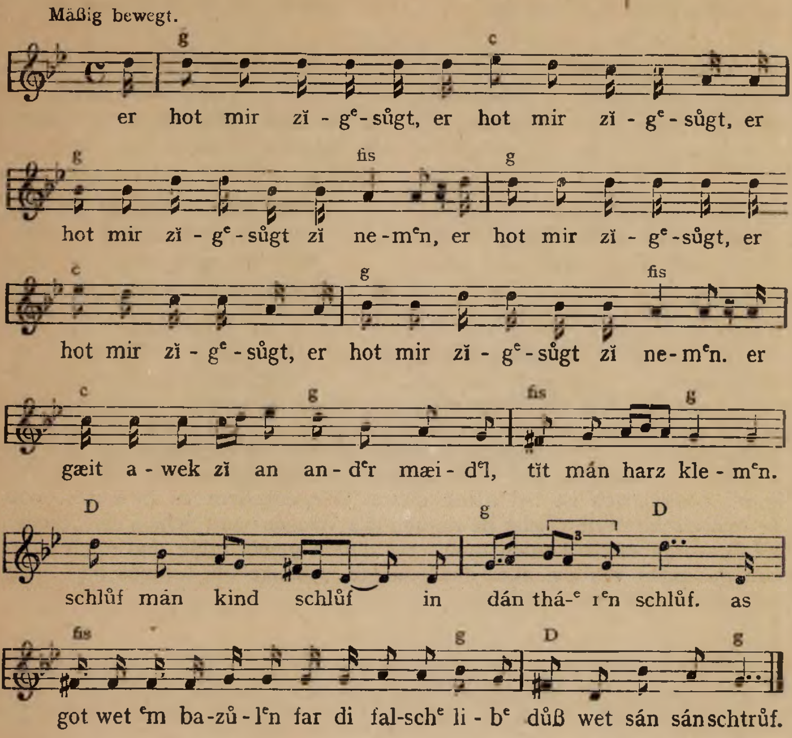
der tat^{e} hot dûß kind nit g^{e}lernt
wûß got hot g^{e}bot^{e}n,
wet m^{e}n ^{e}m oúf jen^{e}r welt
bren^{e}n ĭn brût^{e}n

דער טאַטע האט דאָס קינד ניט געלערנט
וואָס גאט האט געבאטען,
וועט מען אים אויף יענער וועלט
ברענען און בראָטען

ĭn dĭ, mán kind, mit dán^e zitk^{e}s solst	און דו מײַן קינד, מיט דײַנע צדקות זאלסט
[s^{e}ch mi^{e}n	[זיך מיִען
dán tat^{e}n, fĭn g^{e}hen^{e}m aroúßzĭzi^{e}n.	דײַן טאַטען פֿון גיהנם ארויסצוציען.
schlůf, mán kind, schlůf mán kind,	שלאָף מײַן קינד, שלאָף מײַן קינד,
solst lang leb^{e}n ĭn sán g^{e}sĭnt.	זאלסט לאַנג לעבען און זײַן געזונט.
as ^{e}ch wel amůl darf^{e}n	אַז איך וועל אַמאָל דאַרפֿען
oúf jen^{e}r welt gæi^{e}n [schtæi^{e}n,	אויף יענער וועלט גייען,
wel^{e}n di tir^{e}n fĭn ganæid^{e}n of^{e}n	וועלען די טירען פֿון גן־עדן אָפֿען שטייען,
ĭn dĭ mán kind solst sán a frĭm^{e}r ĭn	און דו מײַן קינד זאלסט זײַן אַ פֿרומער און
[a gĭt^{e}r	[אַ גוטער
wet m^{e}n sůg^{e}n oúf jen^{e}r welt:	וועט מען זאָגען אויף יענער וועלט:
lost arán d^{e}m zad^{e}ks mĭt^{e}r!	לאַסט אַרײַן דעם צדיקס מוטער!
schlůf, mán kind, schlůf mán kind,	שלאָף מײַן קינד, שלאָף מײַן קינד,
solst lang leb^{e}n ĭn sán g^{e}sĭnt.	זאלסט לאַנג לעבען און זײַן געזונט.

[a 1) ŏizr^{e}ß = Schätze, Reichtümer. a 2) mlĭch^e = Königsgewalt, Herrlichkeit. a 3) nich^e = teuer, lieb. b 5) zitk^{e}ß = Frömmigkeit. b 6) g^{e}hen^{e}m = Tal des Wimmerns, Jenseits der Sündigen. c 3) ganæid^{e}n = Tal der Wonne, Jenseits der Gottesfürchtigen. c 6) zad^{e}k = Frommer, Gottgefälliger. — Der Sinn des Liedes ist nur zu verstehen aus der geschlossenen, strengen und doch seligen Vorstellungswelt der ostjüdischen Frau. Musikalisch ist bei allen diesen Wiegenliedern zu beachten, daß die realistische rhythmische Bewegung des Wiegens und Schaukelns irgendwie hervorgebracht werden muß. Sie dürfen gewiß ruhig und sogar langsam gesungen werden, aber das bewegte, schaukelnde Zeitmaß darf nicht auseinander gerissen werden.]

14. ^{E}R HOT MIR ZĬG^{E}SŮGT



^{e}r hot mir zĭg^{e}sůgt, ^{e}r hot mir zĭg^{e}sůgt,
^{e}r hot mir zĭg^{e}sůgt zĭ nem^{e}n,
^{e}r gæit aw^{e}k zĭ an and^{e}r mæid^{e}l,
tĭt mán harz klem^{e}n.
schlůf, mán kind, schlůf in dán tá^{e}rn schlůf!
wen got wet ^{e}m bazůl^{e}n
far di falsch^{e} lib^{e}
důß wet sán sán schtrůf.

ער האט מיר צונעזאגט, ער האט מיר צונעזאגט,]
ער האט מיר צונעזאגט צו נעמען.
ער גייט אוועק צו אן אנדער מיידעל,
טוט מיין הארץ קלעמען.
שלאף, מיין קינד, שלאף, אין דיין טייערן שלאף!
ווען גאט וועט אים באצאלען
פאר די פאלשע ליבע
דאס וועט זיין זיין שטראף.

ßi gůr nitů kæin ep^{e}l^{e},
wůß sol nit sán kæin wor^{e}m in drinen.
ßi gůr nitů kæin mansparschôin,
wůß sol nit hůb^{e}n kæin falsch^{e} sin^{e}n.
schlůf, mán kind, schlůf, in dán tá^{e}r^{e}n [schlůf!
wen got wet ^{e}m bazůl^{e}n far di falsch^{e} [lib^{e},
důß wet sán sán schtrůf.

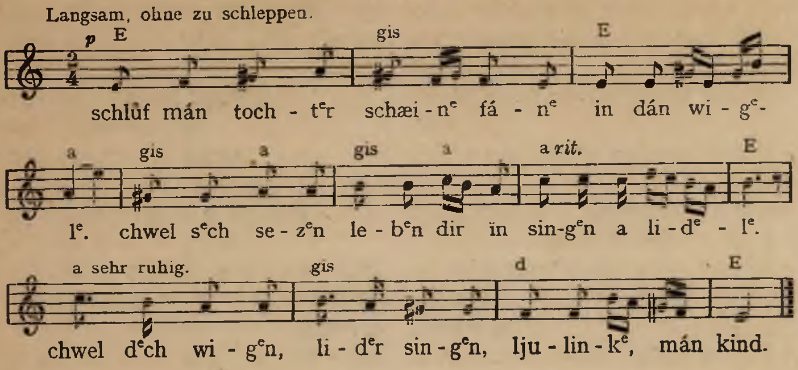
^{e}ch hob s^{e}ch g^{e}næit a klæid^{e}l^{e}
fĭn finf arschin di bræit.
kæin gits ĭn kæin hůb sol^{e}n sæi nit hůb^{e}n,
di wůß hůb^{e}n ĭns^{e}r lib^{e} fĭnand^{e}r- [g^{e}schæit.
schlůf, mán kind, schlůf, in dán tá^{e}r^{e}n [schlůf!
wen got wet ^{e}m bazůl^{e}n far di falsch^{e} [lib^{e},
důß wet sán sán schtrůf.

ס' אי' גאָר ניטאָ קיין עפּעלע,
וואָס זאָל ניט זיין קיין וואָרם אין דרינען.
ס' אי' גאָר ניטאָ קיין מאַנספּאַרשוין,
וואָס זאָל ניט האָבען קיין פֿאַלשע זינען.
שלאָף, מיין קינד, שלאָף, אין דיין טייערן [שלאָף!
ווען גאָט וועט אים באַצאָלען
פֿאַר די פֿאַלשע ליבע,
דאָס וועט זיין זיין שטראָף.

איך האָב זיך גענייט אַ קליידעלע
פֿון פֿינף אַרשין די ברייט;
קיין גוטס און קיין האָב זאָלען זיי ניט האָבען,
די וואָס האָבען אונזער ליבע פֿונאַנדער־[געשיידט.
שלאָף, מיין קינד, שלאָף, אין דיין טייערן [שלאָף!
ווען גאָט וועט אים באַצאָלען
פֿאַר די פֿאַלשע ליבע,
דאָס וועט זיין זיין שטראָף.

[b 3) mansparschôin = Mannsbild, Mann. c 2) arschin = Elle. — In Strophe c ist Vers 4 besonders gedrängt; die Verteilung der Worte auf die Noten des 6. Taktes, die sich dann größtenteils in Sechszehntel zerlegen, will recht umsichtig vorgenommen sein.]

15. SCHLŮF MÁN TOCHT^{ER} SCHÆIN^{E} FÁN^{E}



schlůf mán tocht^{e}r, schæin^{e}, fán^{e},
in dán wig^{e}l^{e}.
chwel s^{e}ch sez^{e}n leb^{e}n dir
ĭn sing^{e}n a lid^{e}l^{e}
chwel d^{e}ch wig^{e}n, lid^{e}r sing^{e}n,
ljulink^{e} mán kind.

שלאף מיין טאכטער, שיינע, פיינע,
אין דיין וויגעלע.
כ׳ וועל זיך זעצן לעבען דיר
און זינגען א לידעלע,
כ׳ וועל דיך וויגען, לידער זינגען,
ליולינקע, מיין קינד.

in schlůf^{e}n gæit di n^{e}schům^{e} aroúf
ĭn schrábt di awæir^{e}ß in di bich^{e}r,
ĭn dĭ mán kind host noch kæin sind,
kenst schlůf^{e}n rŭik ĭn sich^{e}r.
ljul^{e}, ljul^{e}, schlůf mán gdĭl^{e},
ljulink^{e}, mán kind.

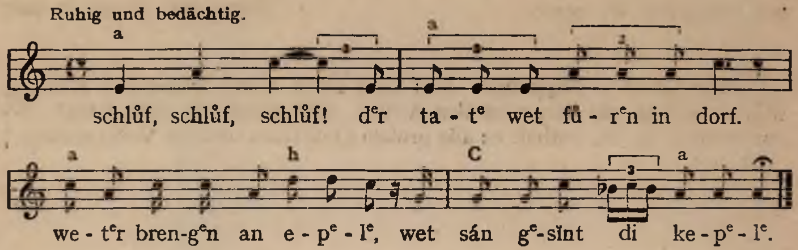
אין שלאפען גייט די נשמה ארויף
און שרייבט די עברות אין די ביכער,
און דו מיין קינד האסט נאך קיין זינד,
קענסט שלאפען רואיג און זיכער.
ליולע, ליולע, שלאף מיין גדולה,
ליולינקע מיין קינד.

pischtsch^{e}st s^{e}ch ĭn wæinst ĭn wæinst
ĭn schlůf^{e}n wilstĭ nit,
machst doch ůn dán ůrm^{e} mĭt^{e}r
schmerz^{e}n mit d^{e}rmit.
ljul^{e}, ljul^{e}, schlůf mán gdĭl^{e},
ljulink^{e} mán kind.

פישטשעסט זיך און וויינסט און וויינסט
און שלאפען ווילסטו ניט,
מאכסט דאך אן דיין ארמע מוטער
שמערצען מיט דערמיט.
ליולע, ליולע, שלאף מיין גדולה,
ליולינקע מיין קינד.

[a 3) leb^{e}n = neben; chwel = ich werde; beachten, daß das ‚ch‘ wie immer im Jiddischen auch hier Kehllaut, wie in ‚ach‘ ist. b 2) awæir^{e}ß = Verfehlungen, Sünden. — Das Lied wird häufig auch mit etwas redselig werdenden Zusatzstrophen versehen.]

16. SCHLŮF, SCHLŮF, SCHLŮF



schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
w^{e}t ^{e}r breng^{e}n an ep^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sïnt di kep^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַן עפּעלע,
וועט זײַן געזונט די קעפּעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n a nißl^{e},
wet sán g^{e}sïnt di fiß^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ ניסעלע,
וועט זײַן געזונט די פֿיסעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n an ent^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sïnt di hent^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַן ענטעלע
וועט זײַן געזונט די הענטעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n a jách^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sïnt d^{e}r bách^{e}l^{e}.

שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ ייַכעלע,
וועט זײַן געזונט דער בײַכעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.
wet ^{e}r breng^{e}n a bæig^{e}l^{e},
wet sán g^{e}sïnt di æig^{e}l^{e}.

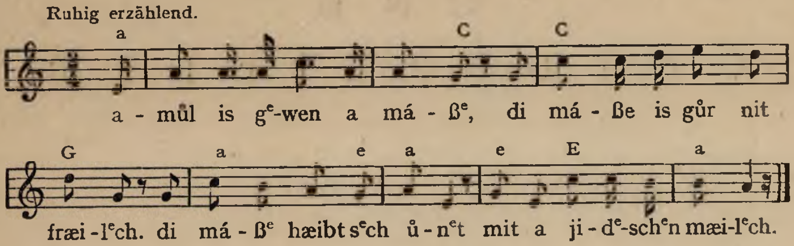
שלאָף, שלאָף, שלאָף!
דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ בײגעלע
וועט זײַן געזונט די אײגעלע.

schlůf, schlůf, schlůf!	שלאָף, שלאָף, שלאָף!
d^{e}r tat^{e} wet fůr^{e}n in dorf.	דער טאַטע וועט פֿאָרען אין דאָרף.
wet ^{e}r breng^{e}n a hes^{e}l^{e}	וועט ער ברענגען אַ העֶזעלע,
wet sán g^{e}sint d^{e}r nes^{e}l^{e}.	וועט זײַן געזונט דער נעֶזעלע.

[d 3) jách^{e}l^{e} = Süppchen. Das Lied ist in seiner litauischen Fassung wiedergegeben, die den neutralen Artikel ‚důß' durchweg nicht kennt. So unscheinbar es ist, enthält es alle großen Qualitäten unseres Volksgesangs.]

KINDERLIEDER UND CHEDERLIEDER

17. AMŮL IS GᴱWEN A MÁSSᴱ



amůl is gewen a máße,
di máße is gůr nit fræilech,
di máße hæibt sech ůnet
mit a jidechen mæilech.

אַמאָל איז געווען אַ מעשה,
די מעשה איז נאָר ניט פֿריילִיך,
די מעשה הייבט זיך אָנעט
מיט אַ יודישען מלך.

amůl is gewen a mæilech,
der mæilech hot gehat a malke,
di malke hot gehat a wángůrten,
ljulinke mán kind.

אַמאָל איז געווען אַ מלך,
דער מלך האט געהאַט אַ מלכּה,
די מלכּה האט געהאַט אַ ווייַנגאָרטען,
ליולינקע מייַן קינד.

der wángůrten hot gehat a bőim,
der bőim hot gehat a zwág,
der zwág hot gehat a nestele,
ljulinke mán kind.

דער ווייַנגאָרטען האט געהאַט אַ בוים,
דער בוים האט געהאַט אַ צווייַג,
דער צווייַג האט געהאַט אַ נעָסטעלע,
ליולינקע מייַן קינד.

der nest hot gehat a fæigele,
di fæigele hot gehat a fligele,
di fligele hot gehat ā federel,
ljulinke mán kind.

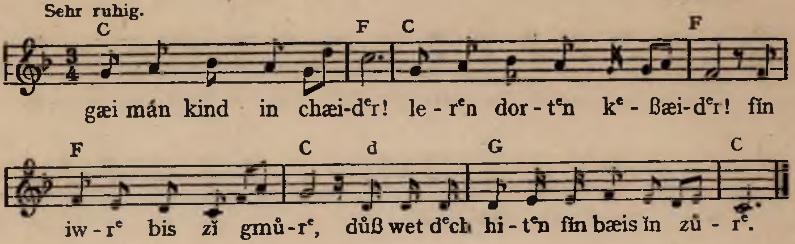
דער נעסט האט געהאַט אַ פֿייגעלע,
די פֿייגעלע האט געהאַט אַ פֿליגעלע,
די פֿליגעלע האט נעהאַט אַ פֿעדערעל,
ליולינקע מייַן קינד.

der mæilech is ůpgeschtorben;
di malke is geworen fardorben.
der bőim is ůpgebrochen,
di fæigele fín nest antlofen.

דער מלך איז אָפּגעשטארבען,
די מלכּה איז געווארען פֿאַרדארבען.
דער בוים איז אָפּגעבראכען,
די פֿייגעלע פֿון נעסט אַנטלאָפֿען.

[a 1) máße = Geschichte, Geschehnis; hæibt sech ůnet = hebt an. a 4) mæilech = König. b 2) malke = Königin. — Es gibt einige etwas redselige Erweiterungen des Liedes; die hierher gestellte ganz konzise Fassung beansprucht ein unsentimentales und doch liebliches Singen.]

18. GÆI MÁN KIND IN CHÆID^{E}R



gæi mán kind in chæid^{e}r!
ler^{e}n dort^{e}n k^{e}ßæid^{e}r!
fi̊n iwr^e bis zi̊ gmůr^e,
důß wet d^{e}ch hit^{e}n fi̊n bæis i̊n zůr^e.

גײ מײַן קינד אין חדר!
לערען דארטען כּסדר!
פון עברי ביז צו גמרא,
דאס װעט דיך היטען פון בײז און צרה.

lôif mán kind zi̊m reb^{e}n
^{e}r wet dán n^{e}schům^{e}l^e schpás geb^{e}n,
lôif zi̊ im i̊n ler^{e}n
i̊n wi got solsti̊ im her^{e}n.

לױף מײַן קינד צום רבין,
ער װעט דײַן נשמהלע שפּײז געבען.
לױף צו אים און לערען
און װי גאט זאלסטו אים הערען.

gots mizw^{e}ß sen^{e}n wi honik siß,
sán tôir^e schizt i̊ns wi waß^{e}r fisch.
in ir recht^e hant — leb^{e}n oúf d^{e}r welt,
in di link^e — kůw^{e}d i̊n gelt.

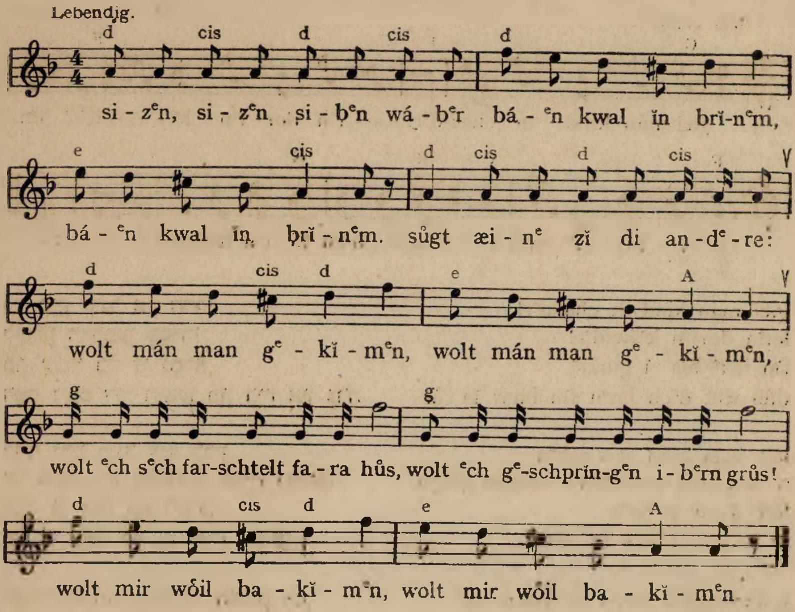
גאטס מצוות זענען װי האניק זיס,
זײַן תּורה שיצט אונס װי װאסער פיש,
אין איר רעכטע האנט — לעבען אויף דער [װעלט,
אין די לינקע — כּבוד און געלט.

gæi, mán kind, ler^{e}n,
lern mit grôiß chæisch^{e}k!
důß is doch oúf d^{e}r welt
der best^{e}r æiß^{e}k.

גײ, מײַן קינד, לערען,
לערן מיט גרױס חשק!
דאס איז דאך אויף דער װעלט
דער בעסטער עסק.

[a2) k^{e}ßæid^{e}r = regelmäßig. a3) iwr^e = das Lesen des Hebräischen. a4) zůr^e = Drangsal. c1) mizw^{e}ß = Gebote. c4) kůw^{e}d = Ehre, Ansehn. d2) chæisch^{e}k = Eifer, Lust. d4) æiß^{e}k = Angelegenheit, Tätigkeit.]

19. SIZ^{E}N SIZ^{E}N SIB^{E}N WÁB^{E}R



siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r
bán kwal ĭn brĭn^{e}m, bán kwal ĭn brĭn^{e}m.
sůgt æin^e zĭ di and^{e}r^e:
wolt mán man g^{e}kĭm^{e}n, wolt mán man [g^{e}kĭm^{e}n.
wolt, ^{e}ch s^{e}ch farschtelt fára hůs,
wolt ^{e}ch g^{e}schprĭng^{e}n ib^{e}rn grůs.
wolt mir wôil bakĭm^{e}n, wolt mir wôil [bakĭm^{e}n.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
ביין קוואל און ברונעם, ביין קוואל און ברונעם.
זאָגט איינע צו די אַנדערע:
וואלט מיין מאַן געקומען, וואלט מיין מאַן [געקומען.
וואלט איך זיך פֿאַרשטעלט פּאַרא האָז,
וואלט איך געשפּרונגען איבערן גראָז.
וואלט מיר וואויל באַקומען.

siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r
bán kwal ĭn brĭn^{e}m, bán kwal ĭn brĭn^{e}m.
sůgt æin^e zĭ di and^{e}r^e:
wolt mán man g^{e}kĭm^{e}n, wolt mán man [g^{e}kĭm^{e}n.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
ביין קוואל און ברונעם, ביין קוואל און ברונעם.
זאָגט איינע צו די אַנדערע:
וואלט מיין מאַן געקומען, וואלט מיין מאַן [געקומען.

wolt ^{e}ch s^{e}ch farschtelt fara kaz,
wolt ^{e}ch g^{e}schpring^{e}n ib^{e}rn plaz,
wolt mir wôil bakim^{e}n, wolt mir wôil [bakim^{e}n.

וואלט איך זיך פֿאַרשטעלט פֿאַרא קאַץ,
וואלט איך געשפּרונגען איבערן פּלאַץ.
וואלט מיר וואויל באַקומען.

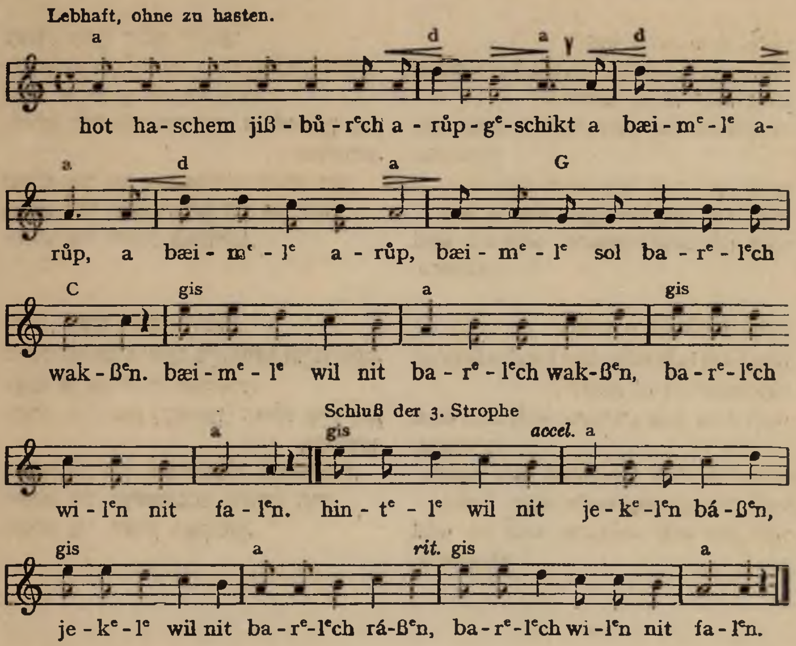
siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r
bán kwal in brin^{e}m, bán kwal in brin^{e}m.
sůgt æin^{e} zi di and^{e}r^{e}:
wolt mán man g^{e}kim^{e}n, wolt mán man [g^{e}kim^{e}n.
wolt ^{e}ch s^{e}ch farschtelt fara ber,
wolt ^{e}ch g^{e}schpringen hin in her.
wolt mir wôil bakim^{e}n, wolt mir wôil [bakim^{e}n.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
ביין קוואל און ברונעם, ביין קוואל און ברונעם.
זאָגט איינע צו די אַנדערע:
וואלט מיין מאַן געקומען, וואלט מיין מאַן [געקומען.
וואלט איך זיך פֿאַרשטעלט פֿאַרא בער,
וואלט איך געשפּרונגען הין און הער.
וואלט מיר וואויל באַקומען.

siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r
bán kwal in brin^{e}m, bán kwal in brin^{e}m.
sůgt æin^{e} zi di and^{e}r^{e}:
wolt mán man g^{e}kim^{e}n, wolt mán man [g^{e}kim^{e}n.
wolt ^{e}ch s^{e}ch farschtelt fara moús,
wolt ^{e}ch g^{e}schpring^{e}n ib^{e}rn hoús,
wolt mir wôil bakim^{e}n, wolt mir wôil [bakim^{e}n.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
ביין קוואל און ברונעם, ביין קוואל און ברונעם.
זאָגט איינע צו די אַנדערע:
וואלט מיין מאַן געקומען, וואלט מיין מאַן [געקומען.
וואלט איך זיך פֿאַרשטעלט פֿאַרא מויז,
וואלט איך געשפּרונגען איבערן הויז,
וואלט מיר וואויל באַקומען.

20. HOT HASCHEM JISSBŮR^{E}CH ARŮPG^{E}SCHIKT



hot haschem jisbůr^{e}ch arůpg^{e}schikt
a bæim^{e}l^{e} arůp, a bæim^{e}l^{e} arůp,
bæim^{e}l^{e} sol bar^{e}l^{e}ch wakß^{e}n.
bæim^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch wakß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט הַשֵׁם יִתְבָּרֵךְ אַראָפּגעשיקט
א בײמעלע אַראָפּ, א בײמעלע אַראָפּ,
בײמעלע זאל בּאַרעלעך וואַקסען.
בײמעלע וויל ניט בּאַרעלעך וואַקסען,
בּאַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jisbůr^{e}ch arůpg^{e}schikt
jek^{e}l^{e}n arůp, jek^{e}l^{e}n arůp,
jek^{e}l^{e} sol bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n.
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט הַשֵׁם יִתְבָּרֵךְ אַראָפּגעשיקט
יעקעלען אַראָפּ, יעקעלען אַראָפּ,
יעקעלע זאל בּאַרעלעך רײַסען.
יעקעלע וויל ניט בּאַרעלעך רײַסען,
בּאַרעלעך ווילען ניט פֿאַלען.

hot haschem jisbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a hint^{e}l^{e} arûp, a hint^{e}l^{e} arûp,
hint^{e}l^{e} sol jek^{e}l^{e}n báß^{e}n.
hint^{e}l^{e} wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט הַשֵׁם יִתְבָּרֵךְ אַראָפּגעשיקט
אַ הינטעלע אַראָפּ, אַ הינטעלע אַראָפּ,
הינטעלע זאל יעקעלען בייסען.
הינטעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל ניט בארעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען נים פאַלען.

hot haschem jisbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a schtek^{e}l^{e} arûp, a schtek^{e}l^{e} arûp,
schtek^{e}l^{e} sol hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n.
schtek^{e}l^{e} wil nit hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n,
hint^{e}l^{e} wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט הַשֵׁם יִתְבָּרֵךְ אַראָפּגעשיקט
אַ שטעקעלע אַראָפּ, אַ שטעקעלע אַראָפּ,
שטעקעלע זאל הינטעלען שלאָגען.
שטעקעלע וויל נים הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל נים בארעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען נים פאַלען.

hot haschem jisbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a fá^{e}r^{e}l arûp, a fá^{e}r^{e}l arûp,
fá^{e}r^{e}l sol schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n.
fá^{e}r^{e}l wil nit schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^{e} wil nit hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n,
hint^{e}l^{e} wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch raß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט הַשֵׁם יִתְבָּרֵךְ אַראָפּגעשיקט
אַ פייערעל אַראָפּ, אַ פייערעל אַראָפּ,
פייערעל זאל שטעקעלען ברענען.
פייערעל וויל נים שטעקלען ברענען,
שטעקעלע וויל נים הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל ניט בארעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען נים פאַלען.

hot haschem jißbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
a waß^{e}r^{e}l arûp, a waß^{e}r^{e}l arûp,
waß^{e}r^{e}l sol fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n.
waß^{e}r^{e}l wil nit fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n,
fá^{e}r^{e}l wil nit schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^{e} wil nit hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n,
hint^{e}l^{e} wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch raß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט הַשֵׁם יִתְבָּרֵךְ אַראָפּגעשיקט
אַ וואַסערעל אַראָפּ, אַ וואַסערעל אַראָפּ,
וואַסערעל זאל פייערעל לעשען.
וואַסערעל וויל נים זייערעל לעשען,
פייערעל וויל נים שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל נים הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל ניט בארעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען נים פאַלען.

hot haschem jißbûr^{e}ch arûpg^{e}schikt
an ekß^{e}l^{e} arûp, an ekß^{e}l^{e} arûp,
ekß^{e}l^{e} sol waß^{e}r^{e}l trink^{e}n.
ekß^{e}l^{e} wil nit waß^{e}r^{e}l trink^{e}n,
waß^{e}r^{e}l wil nit fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n,

האט הַשֵׁם יִתְבָּרֵךְ אַראָפּגעשיקט
אַן עקסעלע אַראָפּ, אַן עקסעלע אַראָפּ,
עקסעלע זאל וואַסערעל טרינקען.
עקסעלע וויל נים וואַסערעל טרינקען,
וואַסערעל וויל נים פייערעל לעשען,

fá^{e}r^{e}l wil nit schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^{e} wil nit hint^{e}l^{e}n schlůg^{e}n
hint^{e}l^{e} wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch raß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

פייערעל וויל נים שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל נים הינטעלען שלאגען,
הינטעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל נים; בארעלעך רייסען,
בארעלעך ווילען נים פ אלען.

hot haschem jißbůr^{e}ch arůpg^{e}schikt
a schôich^{e}t^{e}l arůp, a schôich^{e}t^{e}l arůp,
schôich^{e}t^{e}l sol ekß^{e}l^{e}n schecht^{e}n.
schôich^{e}t^{e}l wil nit ekß^{e}l^{e}n schecht^{e}n,
ekß^{e}l^{e} wil nit waß^{e}r^{e}l trink^{e}n,
waß^{e}r^{e}l wil nit fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n,
fá^{e}r^{e}l wil nit schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^{e} wil nit hint^{e}l^{e}n schlůg^{e}n,
hint^{e}l^{e} wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט השם יתברך אראפגעשיקט
א שוחטעל אראפ, א שוחטעל אראפ,
שוחטעל זאל עקסעלען שעכטען.
שוחטעל וויל נים עקסעלען שעכטען,
עקסעלע וויל נים וואסערעל טרינקען,
וואסערעל וויל נים פייערעל לעשען,
פייערעל וויל נים שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל נים הינטעלען שלאגען,
הינטעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל נים בארעלעך רייסען,
בארעלעך ווילען נים פאלען.

hot haschem jißbůr^{e}ch arůpg^{e}schikt
d^{e}m mal^{e}ch-hamůw^{e}ß arůp, d^{e}m ma-
[l^{e}ch-hamůw^{e}ß arůp,
mal^{e}ch-hamůw^{e}ß sol schôich^{e}tl^{e}n tæit^{e}n.
mal^{e}ch-hamůw^{e}ß wil nit schôich^{e}tl^{e}n
[tæit^{e}n,
schôich^{e}t^{e}l wil nit ekß^{e}l^{e}n sch^{e}cht^{e}n,
ekß^{e}l^{e} wil nit waß^{e}r^{e}l trink^{e}n,
waß^{e}r^{e}l wil nit fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n,
fá^{e}r^{e}l wil nit schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^{e} wil nit hint^{e}l^{e}n schlůg^{e}n,
hint^{e}l^{e} wil nit jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil nit bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n nit fal^{e}n.

האט השם יתברך אראפגעשיקט
דעם מלאך־המות אראפ, דעם מלאך־המות
[אראפ,
מלאך־המות זאל שוחטלען טייטען.
מלאך־המות וויל נים שוחטלען
[טייטען,
שוחטעל וויל נים עקסעלען שעכטען,
עקסעלע וויל נים וואסערעל טרינקען,
וואסערעל וויל נים פייערעל לעשען,
פייערעל וויל נים שטעקעלען ברענען,
שטעקעלע וויל נים הינטעלען שלאגען,
הינטעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
יעקעלע וויל נים בארעלעך רייסען,
בארעלעך ווילען נים פאלען.

is haschem jißbůr^{e}ch alæin arůp,
[alæin arůp,
eu, alæin arůp, eu alæin arůp.
mal^{e}ch-hamůw^{e}ß wil schôin schôich^{e}t-
[l^{e}n tæit^{e}n,
schôich^{e}t^{e}l wil schôin ekß^{e}l^{e}n schecht^{e}n,

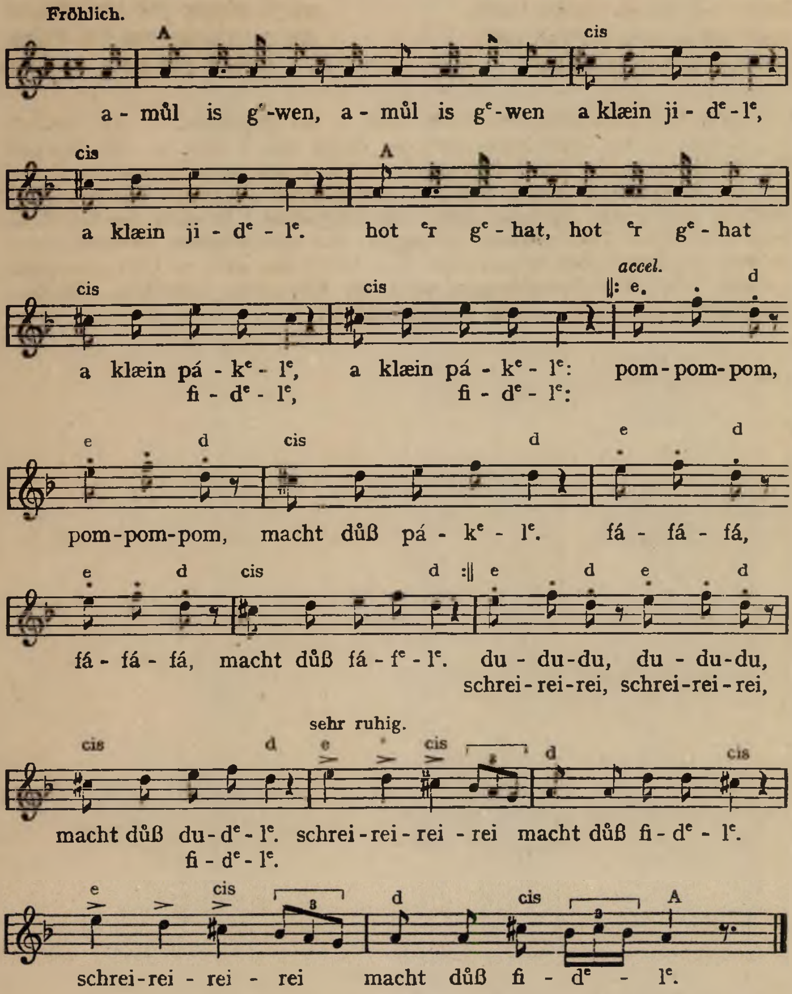
איז השם יתברך אליין אראפ, אליין
[אראפ,
אוי, אליין אראפ, אוי, אליין אראפ.
מלאך־המות וויל שוין שוחטלען
[טייטען,
שוחטעל וויל שוין עקסעלען שעכטען,

ekß^{e}l^{e} wil schôin waß^{e}r^{e}l trink^{e}n,
waß^{e}r^{e}l wil schôin fá^{e}r^{e}l lesch^{e}n,
fá^{e}r^{e}l wil schôin schtek^{e}l^{e}n bren^{e}n,
schtek^{e}l^{e} wil schôin hint^{e}l^{e}n schlûg^{e}n,
hint^{e}l^{e} wil schôin jek^{e}l^{e}n báß^{e}n,
jek^{e}l^{e} wil schôin bar^{e}l^{e}ch ráß^{e}n,
bar^{e}l^{e}ch wil^{e}n schôin fal^{e}n.

עָקסעלע וויל שוין וואַסערעל טרינקען,
וואַסערעל וויל שוין פײַערעל לעָשען,
פײַערעל וויל שוין שטעָקעלען ברענען,
שטעָקעלע וויל שוין הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל שוין יעָקעלען בײַסען,
יעָקעלע וויל שוין באַרעלעך רײַסען,
באַרעלעך ווילען שוין פאַלען.

[a 1) haschem jißbûr^{e}ch = der Herr, er sei gepriesen. a 2) bar^{e}l^{e}ch = Birnen. i 2) mal^{e}ch-hamûw^{e}ß = Engel des Todes. — Als Beispiel für die Vermehrung der Takte durch die sich einschiebenden neuen Zeilen ist der Schluß der dritten Strophe der Melodie beigefügt worden. Der Anfang der letzten Strophe singt sich langsamer. In ihrer zweiten Zeile wird der fünfte Takt zweimal gesungen, den bedeutsamen Moment anzudeuten, da Gott selber herabsteigt. Das Lied kann auch im Chor gesungen werden. Bei den Aufzählungen wird der Rhythmus erheblich schneller, um am Strophenende wieder zurückzufallen.]

21. AMŮL IS G^{E}WEN A KLÆIN JID^{E}L^{E}



In der ersten Strophe von ||: bis :|| fortlassen.

amůl is g^{e}wen, amůl is g^{e}wen	אמאל איז געוועזן, אמאל איז געוועזן
a klæin jid$^{el^e}$, a klæin jid$^{el^e}$.	א קליין יודעלע, א קליין יודעלע.
hot ^{e}r g^{e}hat, hot ^{e}r g^{e}hat	האט ער געהאט, האט ער געהאט
a klæin fid$^{el^e}$, a klæin fid$^{el^e}$:	א קליין פידעלע, א קליין פידעלע:
schrei-rei-rei, schrei-rei-rei —	שריי־ריי־ריי, שריי־ריי־ריי —
macht důß fid$^{el^e}$.	מאכט דאס פידעלע.
schrei-rei-rei-rei	שריי־ריי־ריי־ריי
macht důß fid$^{el^e}$.	מאכט דאס פידעלע.
schrei-rei-rei-rei	שריי־ריי־ריי־ריי
macht důß fid$^{el^e}$.	מאכט דאס פידעלע.
amůl is g^{e}wen, amůl is g^{e}wen	אמאל איז געוועזן, אמאל איז געוועזן
a klæin jid$^{el^e}$, a klæin jid$^{el^e}$.	א קליין יודעלע, א קליין יודעלע.
hot ^{e}r g^{e}hat, hot ^{e}r g^{e}hat	האט ער געהאט, האט ער געהאט
a klæin dud$^{el^e}$, a klæin dud$^{el^e}$:	א קליין דודעלע, א קליין דודעלע:
du-du-du, du-du-du —	דו־דו־דו, דו־דו־דו —
macht důß dud$^{el^e}$.	מאכט דאס דודעלע.
schrei-rei-rei-rei	שריי־ריי־ריי־ריי
macht důß fid$^{el^e}$.	מאכט דאס פידעלע.
schrei-rei-rei-rei	שריי־ריי־ריי־ריי
macht důß fid$^{el^e}$.	מאכט דאס פידעלע.
amůl is g^{e}wen, amůl is g^{e}wen	אמאל איז געוועזן, אמאל איז געוועזן
a klæin jid$^{el^e}$, a klæin jid$^{el^e}$.	א קליין יודעלע, א קליין יודעלע.
hot ^{e}r g^{e}hat. hot ^{e}r g^{e}hat	האט ער געהאט, האט ער געהאט
a klæin fáf$^{el^e}$, a klæin fáf$^{el^e}$:	א קליין פייפעלע, א קליין פייפעלע:
fá-fá-fá, fá-fá-fá —	פיי־פיי־פיי, פיי־פיי־פיי —
macht důß fáf$^{el^e}$.	מאכט דאס פייפעלע.
du-du-du, du-du-du —	דו־דו־דו, דו־דו־דו —
macht důß dud$^{el^e}$.	מאכט דאס דודעלע.
schrei-rei-rei-rei	שריי־ריי־ריי־ריי
macht důß fid^{e}le.	מאכט דאס פידעלע.
schrei-rei-rei-rei	שריי־ריי־ריי־ריי
macht důß fid$^{el^e}$.	מאכט דאס פידעלע.
amůl is g^{e}wen, amůl is g^{e}wen	אמאל איז געוועזן, אמאל איז געוועזן
a klæin jid$^{el^e}$, a klæin jid$^{el^e}$.	א קליין יודעלע, א קליין יודעלע.
hot ^{e}r g^{e}hat, hot ^{e}r g^{e}hat	האט ער געהאט, האט ער געהאט
a klæin pák$^{el^e}$, a klæin pák$^{el^e}$:	א קליין פייקעלע, א קליין פייקעלע.
pom-pom-pom, pom-pom-pom —	פאם־פאם־פאם, פאם־פאם־פאם —

macht dûß pák^{e}l^{e}.	מאַכט דאָס פּײַקעלע.
fá-fá-fá, fá-fá-fá —	פּײַ־פּײַ־פּײַ, פּײַ־פּײַ־פּײַ —
macht dûß fáf^{e}le.	מאַכט דאָס פּײַפּעלע.
du-du-du, du-du-du —	דו־דו־דו, דו־דו־דו —
macht dûß dud^{e}l^{e}.	מאַכט דאָס דודעלע.
schrei-rei-rei-rei	שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
macht dûß fid^{e}l^{e}.	מאַכט דאָס פֿידעלע.
schrei-rei-rei-rei	שרײַ־רײַ־רײַ־רײַ
macht dûß fid^{e}l^{e}.	מאַכט דאָס פֿידעלע.

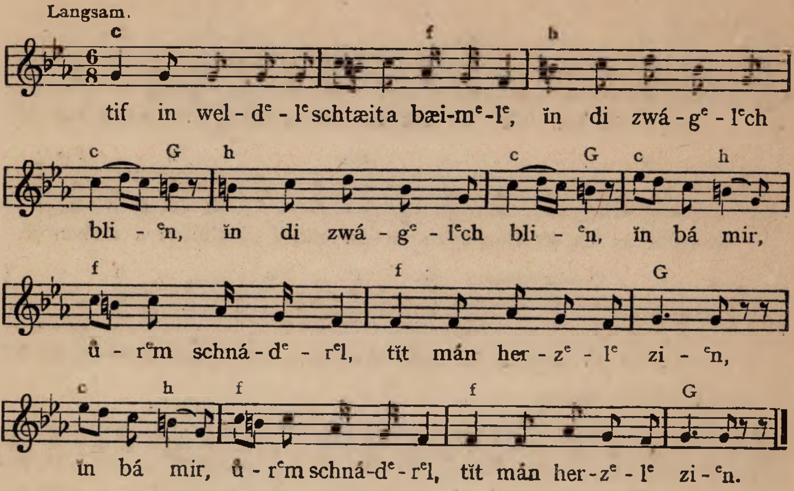
[Von diesem Kinderlied gibt es im Osten noch einige abweichende, in der Melodie und im Text völlig selbständige Fassungen. Es läßt sich beliebig erweitern, um „a trompezku" (Trompete), die tron-fon-fon macht, um a kez^{e}l^{e}, das miau-miau-miau macht usw. Während die Aufzählungen in beschleunigtem Tempo erfolgen, sind die 4 letzten Takte, die der Geige nachahmen, jedesmal sehr gemächlich und süß zu singen. — a4) fid^{e}l^{e} = Geige. b4) dud^{e}l^{e} = Sackpfeife. c4) fáf^{e}l^{e} = Flöte. d4) pák^{e}l^{e} = Trommel. — Zur Erleichterung steht oben die Melodie der letzten Strophe. Bei der Ausführung der ersten Strophe sind die Takte von ‖: bis :‖ fortzulassen und in den Takten 5, 6 usw. die tiefer stehenden Worte zu singen.]

L I E B E S L I E D E R

Als zusammenfassende Bemerkung zu den Liebesliedern seien einige Sätze aus Cahans lesenswerter Einleitung zu seiner Volksliedersammlung (S. XXXIII—XXXV) in deutscher Übertragung vorangestellt. Es handelt sich hier um die bis vor kurzem weit verbreitete Meinung, als sei das Liebeslied und sogar das Wort „Liebe“ noch vor 60 Jahren bei den Ostjuden unbekannt und verfehmt gewesen.

„Dies alles läßt sich für die gutbürgerlichen Klassen behaupten, aber nicht für die jüdische Masse schlechthin. Bei den untersten Volksschichten, zwischen Schneiderburschen und Schustergesellen, Bäckern und Fuhrleuten, Schneiderinnen und Dienstmädchen, waren Liebe und Romane nicht nur keine Seltenheit oder ein zufälliges Vorkommnis, sondern eine ganz häufige, alltägliche Erscheinung. — Diese (die Lieder von der Liebe) gehen insgeheim um zwischen dem Jungvolk und werfen ihren Klang in die Welt finsterer Kellerwohnungen und Schenken. Deshalb mußten diejenigen, die mit den untersten Volksschichten nicht in nahe Berührung kamen, zu der Vermutung gelangen, als gäbe es unter Juden keine Liebe und demnach keine Liebeslieder. — Das jüdische Liebeslied war und blieb von Anfang an im Volksmund verborgen. Es trat kein mal in die Öffentlichkeit heraus und wurde auf Familienfesten nicht gesungen, auch nicht zu Unterhaltungen oder sonst im Beisein gutbürgerlicher Leute, wo badchůnische und andere Liedarten immer Zuhörer fanden. Als Schöpfung der untersten Volksschichten mußte das Liebeslied in jenen Kreisen verbleiben, wo es entstanden war; sein echt lyrischer Inhalt, seine anspruchslose Innigkeit und Herzlichkeit stand zu sehr im Gegensatz zu der trockenen badchůnischen Atmosphäre, die in früheren Zeiten die mittleren Volksschichten beherrschte. Und in der Tat, was für ein Aussehen hätte es gehabt und wie lächerlich wäre es erschienen, wenn ein jüdisches Mädchen sich vor eine Gesellschaft von Männern und Frauen hinstellte und ein Lied dieser Art sänge.“

22. TIF IN WELD^{E}L^{E}



tif in weld^{e}l^{e} schtæit a bæim^{e}l^{e},
ĭn di zwág^{e}l^{e}ch bli^{e}n.
ĭn bá mir, ůr^{e}m schnád^{e}r^{e}l,
tĭt mán herz^{e}l^{e} zi^{e}n.

oúf^{e}n bæim^{e}l^{e} wakst a zwág^{e}l^{e},
ĭn di blet^{e}l^{e}ch zwit^{e}n.
ĭn mán ůr^{e}m schwach^{e} herz^{e}l^{e}
zit zĭ mán siß^{e}r it^{e}n.

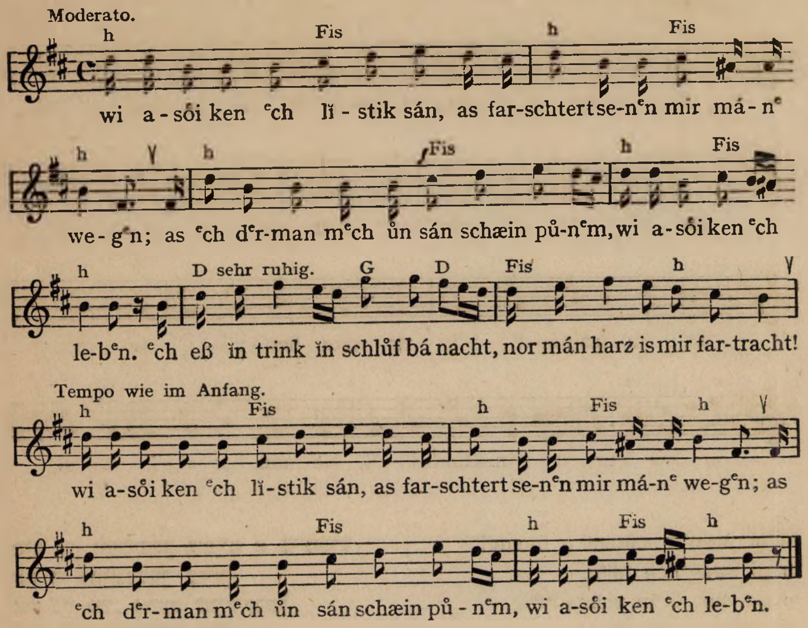
oúf^{e}n zwág^{e}l^{e} schtæit a fæig^{e}l^{e},
ĭn důß fæig^{e}l^{e} pischtsch^{e}t.
ĭn bá mir, ůr^{e}m schnád^{e}r^{e}l,
mán schwach herz^{e}l^{e} trischtsch^{e}t.

טיף אין וועלדעלע שטייט אַ ביימעלע,
און די צווייַגעלעך בליִען.
און ביי מיר, אָרעם שניידערעל,
טוט מיין הערצעלע ציִען.

אויפ'ן ביימעלע וואַקסט אַ צווייַגעלע
און די בלעטעלעך צוויטען;
און מיין אָרעם שוואַכע הערצעלע
ציט צו מיין זיסער איטען.

אויפ'ן צווייַגעלע שטייט אַ פֿייגעלע,
און דאָס פֿייגעלע פּישטשעט.
און ביי מיר, אָרעם שניידערעל,
מיין שוואַך הערצעלע טרישטשעט.

23. WI ASO̊I KEN ᴱCH LĬSTIK SÁN



wi aso̊i kᵉn ᵉch lĭstik sán,
as farschtert senᵉn mir mánᵉ wegᵉn?
as ᵉch dᵉrman mᵉch ůn sán schæin [půnᵉm,
wi aso̊i ken ᵉch lebᵉn?

ᵉch eß ĭn trink ĭn schlůf bá nacht,
nůr mán harz is mir fartracht.

wi aso̊i ken ᵉch lĭstik sán,
as farschtert senᵉn mir mánᵉ wegᵉn?
as ᵉch dᵉrman mᵉch ůn sán schæin [půnᵉm,
wi aso̊i ken ᵉch lebᵉn?

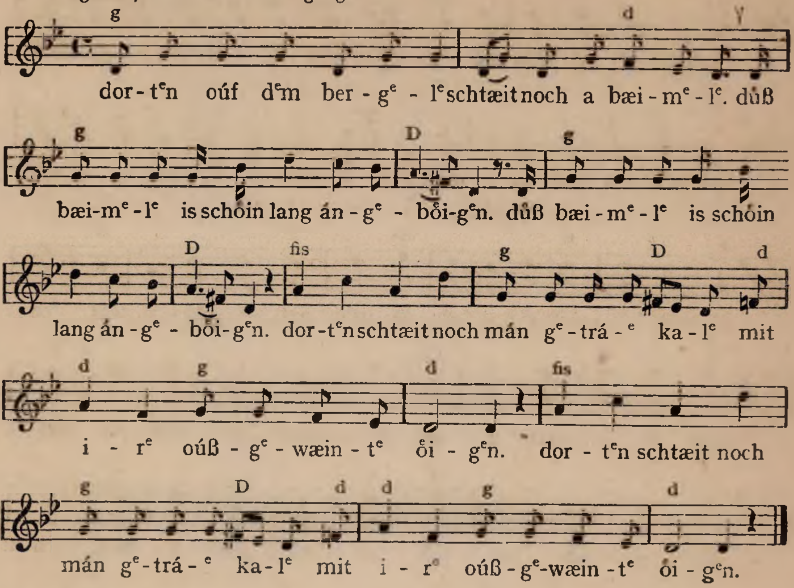
ווי אַזוי קען איך לוסטיג זײַן,
אַז פאַרשטערט זענען מיר מײַנע וועגנען?
אַז איך דערמאָן מיך אָן זײַן שײַן פּנים,
ווי אַזוי קען איך לעבען?

איך עס און טרינק און שלאָף בײַ נאַכט,
נאר מײַן הארץ איז מיר פאַרטראַכט.

ווי אַזוי קען איך לוסטיג זײַן,
אַז פאַרשטערט זענען מיר מײַנע וועגנען?
אַז איך דערמאָן מיך אָן זײַן שײַן פּנים,
ווי אַזוי קען איך לעבען?

24. DORT^{E}N OÚF D^{E}M BERG^{E}L^{E}

Langsame, schreitende Bewegung.



dort^{e}n oúf d^{e}m berg^{e}l^{e}
schtæit noch a bæim^{e}l^{e}.
dûß bæim^{e}l^{e} is schôin lang áng^{e}bôig^{e}n.
dort^{e}n schtæit noch mán g^{e}trá^{e} kal^{e}
mit ir^{e} oúßg^{e}wæinte ôig^{e}n.

wæin nisch, krôin^{e}schi, wæin nisch,
[dusch^{e}nju!
'ch wel noch zĭ dir zĭrik kĭm^{e}n.
solst nischt her^{e}n, wûß lát red^{e}n,
bá mir hostĭ chæin g^{e}fin^{e}n.

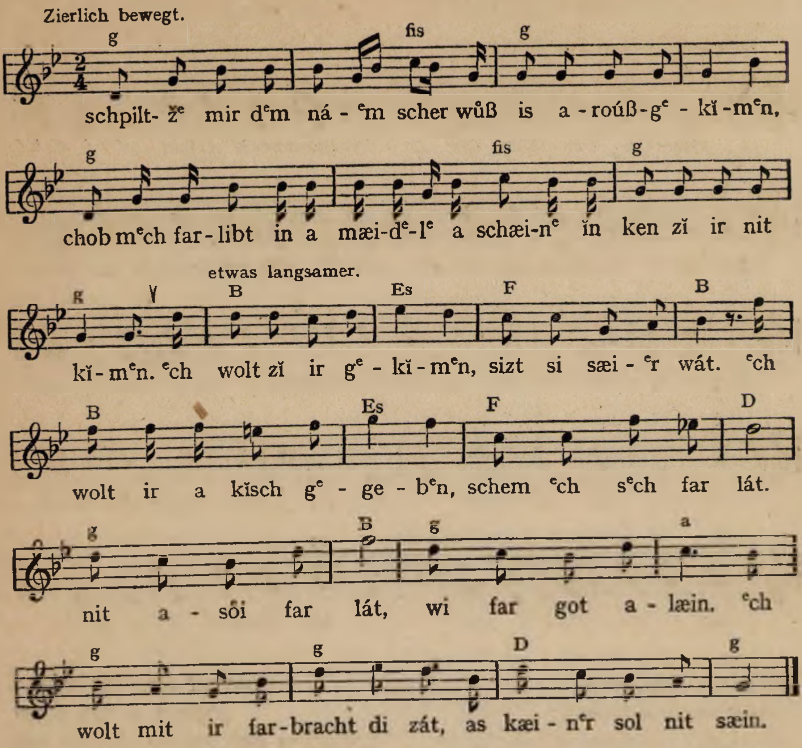
mán^{e} elt^{e}r^{e}n tĭ^{e}n m^{e}ch bet^{e}n,
^{e}ch sol schôin ûn dir fargeß^{e}n.
nischt æin waß^{e}rl wet farbálôif^{e}n
ĭns^{e}r lib^{e} wet kæin^{e}r nisch farlesch^{e}n.

דארטען אויף דעם בערגעלע
שטייט נאך א ביימעלע.
דאס ביימעלע איז שוין לאנג איינגעבויגען.
דארטען שטייט נאך מיין געטרייע כלה
מיט אירע אויסגעוויינטע אויגען.

וויין ניש, קרוינעשי, וויין ניש,
[דושעניו!
כ' וועל נאך צו דיר צוריק קומען.
זאלסט נישט הערען, וואס לייט רעדען,
ביי מיר האסטו חן געפונען.

מיינע עלטערן טוען מיך בעטען,
איך זאל שוין אן דיר פארגעסען.
נישט איין וואסערל וועט פארביילויפען,
אונזער ליבע וועט קיינער ניש פארלעשען.

25. SCHPILT-Z^{E} MIR D^{E}M NÁ^{E}M SCHER



schpilt-ž^{e} mir d^{e}m ná^{e}m scher,
wůß is aroúßg^{e}kĭm^{e}n!
chob m^{e}ch farlibt in a mæid^{e}l^{e}, a [schæin^{e},
ĭn ken zĭ ir nit kĭm^{e}n.

chwolt zĭ ir g^{e}kĭm^{e}n,
sizt si sæi^{e}r wát;
chwolt ir a kĭsch g^{e}geb^{e}n,
schem ^{e}ch s^{e}ch far lát.

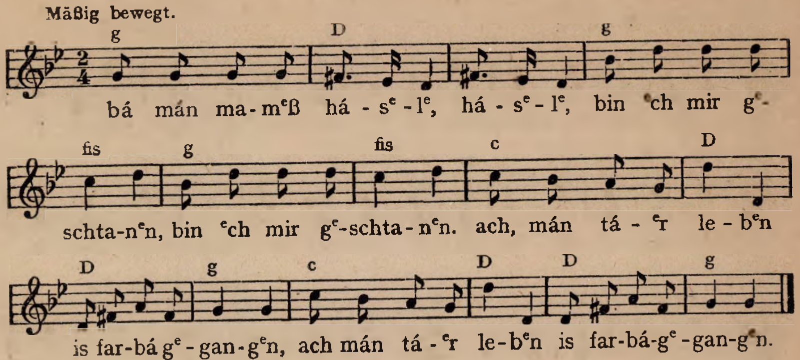
nit asôi far lát,
wi far got alæin.
^{e}ch wolt mit ir farbracht di zát,
as kæin^{e}r sol nisch sæin.

שפּילט־זשע מיר דעם נייעם שער,
וואָס איז אַרויסגעקומען!
כ' האב מיך פאַרליבט אין אַ מיידעלע, [אַ שיינע,
און קען צו איר ניט קומען.

כ' וואלט צו איר געקומען,
זיצט זי זייער ווייט;
כ' וואלט איר אַ קוש געגעבען,
שעם איך זיך פאַר לייט.

ניט אַזוי פאַר לייט,
ווי פאַר גאָט אַליין.
איך וואלט מיט איר פאַרבראַכט די צייט,
אַז קיינער זאל ניש זיין.

26. BÁ MÁN MAM^{E}SS HÁS^{E}L^{E}



bá mán mam^{e}ß hás^{e}l^{e}, hás^{e}l^{e}
bin ^{e}ch mir g^{e}schtan^{e}n;
ach mán tá^{e}r leb^{e}n
is farbá g^{e}gang^{e}n.

mit di blů^{e} æig^{e}l^{e}ch, æig^{e}l^{e}ch,
mit di blond^{e} hůr;
chob g^{e}mæint, as wůß ^{e}r ret
is doch alz wůr.

chob g^{e}mæint of sán^{e} ræid, of sán^{e} ræid
ken m^{e}n schtel^{e}n moú^{e}rn.
^{e}r hot doch mir asóins g^{e}tůn
as ^{e}ch mis nor wæin^{e}n in troú^{e}rn.

och, wæi, mam^{e}schi, mam^{e}schi,
mam^{e}schi, ^{e}ch fal!
sint chob ůng^{e}hóib^{e}n a lib^{e} fir^{e}n
plazt in mir di gal.

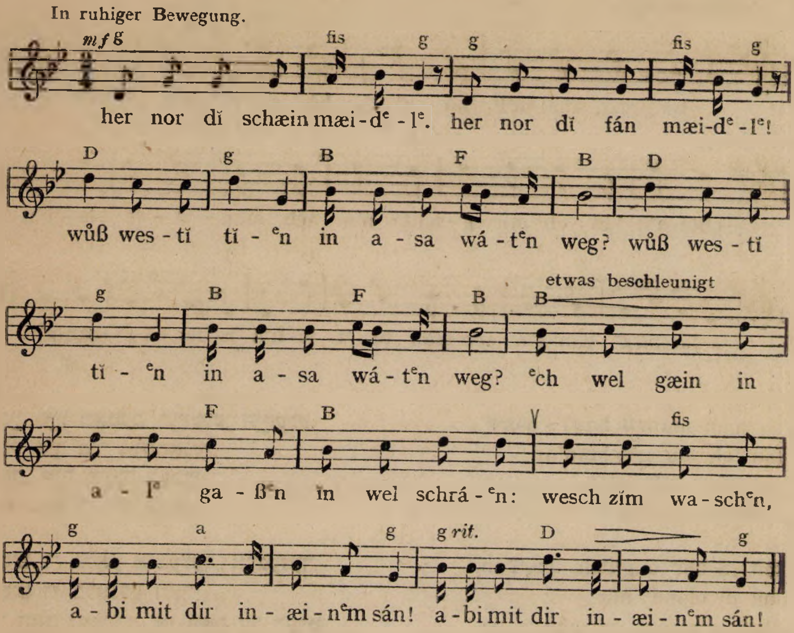
ביי מיין מאַמעס הייזעלע, הייזעלע,
בין איך מיר געשטאַנען;
אַך, מיין טייער לעבען
איז פאַרביי געגאַנגען.

מיט די בלאָע אייגעלעך, אייגעלעך,
מיט די בלאָנדע האָר;
כ׳ האב געמיינט, אַז וואָס ער רעדט
איז דאך אלץ וואָר.

כ׳ האב געמיינט אויף זיינע רייד, אויף זיינע [רייד
קען מען שטעלען מויערן.
ער האט דאך מיר אַזוינס געטון,
אַז איך מוז נאר וויינען און טרויערן.

אך, ווײַ, מאַמעשי, מאַמעשי,
מאַמעשי איך פאַל!
זינט כ׳ האב אָנגעהויבען אַ ליבע פירען,
פלאַצט אין מיר די גאַל.

27. HER NOR DĬ SCHÆIN MÆID^{E}L^{E}



her nor dĭ schæin mæid^{e}l^e,
her nor dĭ fán mæid^{e}l^e:
wůß westĭ tĭ^{e}n in asa wát^{e}n weg?
„ech wel gæin in al^e gaßen,
ĭn wel schrá^{e}n: wesch zĭm wasch^{e}n!
abi mit dir inæin^{e}m sán!“

הער נאר דו שײַן מײדעלע,
הער נאר די פֿײַן מײדעלע:
וואָס ווערסטו טוען אין אַזאַ װײַטען װעג?
„איך װעל גײַן אין אַלע גאַסען,
און װעל שרײַען: װעש צום װאַשען!
אַבי מיט דיר אינאײנעם זײַן!“

her nor dĭ schæin mæid^{e}l^e,
her nor dĭ fán mæid^{e}l^e:
wĭ westĭ wasch^{e}n in asa wát^{e}n weg?
„dĭ mĭst mæin^{e}n, as ^{e}ch bin schwach.
^{e}ch ken wasch^{e}n wesch bám tách,
abi mit dir inæin^{e}m sán!“

הער נאר דו שײַן מײדעלע,
הער נאר דו פֿײַן מײדעלע:
וואו ווערסטו וואַשען אין אַזאַ װײַטען װעג?
„דו מוסט מײַנען, אַז איך בין שוואַך.
איך קען וואַשען וועש בײַם טײַך,
אַבי מיט דיר אינאײנעם זײַן!“

her nor dĭ schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dĭ fán mæid^{e}l^{e}:
of wûß westĭ trĭk^{e}n^{e}n in asa wát^{e}n weg?
„chwel farkôif^{e}n mán mundir,
ĭn wel mir kôif^{e}n a lang^{e} schnĭr,
abi mit dĭr inæin^{e}m sán!“

הער נאר דו שיין מיידעלע,
הער נאר דו פיין מיידעלע: [וועג?
אויף וואס וועסטו טרוקענען אין אזא וויטען
„כ' וועל פארקויפען מיין מונדיר
און וועל מיר קויפען א לאנגע שנור,
אבי מיט דיר אינאיינעם זיין!“

her nor dĭ schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dĭ fán mæid^{e}l^{e}:
wûß westĭ eß^{e}n in asa wát^{e}n weg?
„brôit mit waß^{e}r wel ^{e}ch eß^{e}n,
tat^{e}-mam^{e}n wel ^{e}ch fargeß^{e}n,
abi mit dir inæin^{e}m sán!“

הער נאר דו שיין מיידעלע,
הער נאר דו פיין מיידעלע:
וואס וועסטו עסען אין אזא וויטען וועג?
„ברויט מיט וואסער וועל איך עסען,
טאטע־מאמען וועל איך פארגעסען
אבי מיט דיר אינאיינעם זיין!“

her nor dĭ schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dĭ fán mæid^{e}l^{e}:
of wûß westĭ schlûf^{e}n in asa wát^{e}n [weg?
„^{e}ch bin noch a jĭng^{e} froú,
^{e}ch ken schlûf^{e}n of a bint^{e}l schtroú,
abi mit dir inæin^{e}m sán!

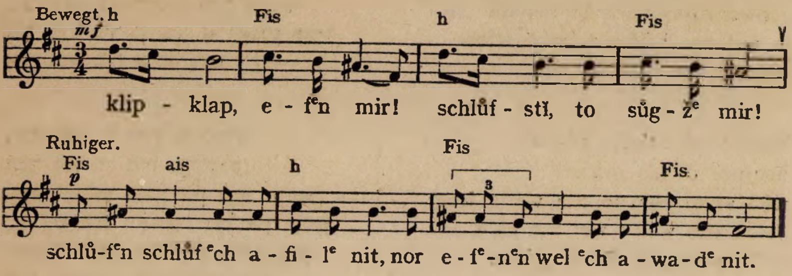
הער נאר דו שיין מיידעלע,
הער נאר דו פיין מיידעלע;
אויף וואס וועסטו שלאפען
אין אזא וויטען וועג?
„איך בין נאך א יונגע פרוי,
איך קען שלאפען אויף א בינטעל שטרוי,
אבי מיט דיר אינאיינעם זיין!“

her nor dĭ schæin mæid^{e}l^{e},
her nor dĭ fán mæid^{e}l^{e}:
mit wûß westĭ s^{e}ch zĭdek^{e}n in asa [wát^{e}n weg?
„der toú fĭn him^{e}l wet m^{e}ch zĭdek^{e}n,
di fæig^{e}l^{e}ch wel^{e}n m^{e}ch oúfwek^{e}n,
abi mit dir inæin^{e}m sán!“

הער נאר דו שיין מיידעלע,
הער נאר דו פיין מיידעלע,
מיט וואס וועסטו זיך צודעקען,
אין אזא וויטען וועג?
„דער טוי פון הימעל וועט מיך צודעקען,
די פייגעלעך וועלען מיך אויפוועקען,
אבי מיט דיר אינאיינעם זיין!“

[c4) mundir = schöne Kleidung. Neben der hier gebotenen Fassung des Liedes gibt es einige andere, die aber die naive, schlichte Abwickelung des Zwiegesprächs auf eine mehr äußerlich logische Art unterbrechen und als Verstümmelungen anzusprechen sind.]

28. KLIP-KLAP, EFᴱN MIR



klip-klap, efᵉn mir!
schlůfstĭ, to sůg-žᵉ mir!
— schlůfᵉn schlůfᵉn ᵉch afilᵉ nit,
nor efᵉnᵉn wel ᵉch awadᵉ nit. —

קליפּ־קלאַפּ, עֶפּען מיר!
שלאָפסטו, טא זאָג־זשע מיר!
— שלאָפּען שלאָף איך אַפילו ניט,
נאר עֶפּענען וועל איך אַוודאי ניט. —

klip-klap in goldᵉn tir,
mån libᵉ efᵉn mĭr!
— klapᵉn, klapᵉn solstĭ nit!
efᵉnᵉn wel ᵉch dir nit. —

קליפּ־קלאַפּ אין גאלדען טיר!
מײַנ ליבע עֶפּען מיר!
— קלאַפּען קלאַפּען זאלסטו ניט,
עֶפּענען וועל איך דיר ניט. —

ẞara wint ᵉẞ wæit, ẞara regᵉn ᵉẞ gæit!
chwel ánnezᵉn mån sádᵉn klæid.
— di sádᵉn klæid westĭ oúfhæibᵉn,
ĭntᵉrn bæimᵉlᵉ aweklæigᵉn. —

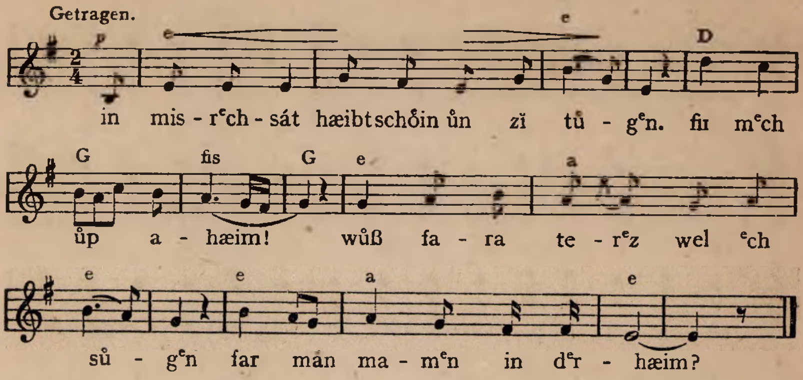
סאַרא ווינט עס ווייט, סארא רעֶגען עס גייט!
כ' וועל אײַננעצען מײַן זײַדען קלייד.
— די זײַדען קלייד וועסטו אויפהייבען,
אונטערן ביימעלע אַוועקלייגען. —

mit wůẞ sol ᵉch sᵉch zĭdekᵉn,
ĭn wer wet mᵉch oúfwekᵉn?
— dᵉr bæimᵉlᵉ wet dᵉch zĭdekᵉn,
di fæigᵉlᵉ wet dᵉch oúfwekᵉn. —

מיט וואָס זאל איך זיך צודעקען,
און ווער וועט מיך אויפוועקען?
— דער ביימעלע וועט דיך צודעקען,
די פייגעלע וועט דיך אויפוועקען. —

[a 3) afilᵉ = sogar, gar; a 4) awadᵉ = sicherlich, bestimmt. c 1) ẞara = mundartliche Abkürzung für ‚welch ein, was für ein'. — Zu beachten ist die rhythmische Verschiebung, die nach dem frischen Anfang mit dem fünften Takt, dem Gegengesang einsetzt und unvermittelt ins Getragene führt.]

29. IN MISR^{E}CH-SÁT



in misr^{e}ch-sát hæibt schôin ůn zĭ tůg^{e}n.
fir m^{e}ch ůp ahæim!
wůß far a ter^{e}z wel ^{e}ch sůg^{e}n
far mán mam^{e}n in d^{e}r hæim?

d^{e}m erscht^{e}n ter^{e}z solstĭ sůg^{e}n,
as dĭ host g^{e}arb^{e}t schpet!
d^{e}m zwæit^{e}n ter^{e}z solstĭ sůg^{e}n,
as dĭ host g^{e}blondž^{e}t in weg.

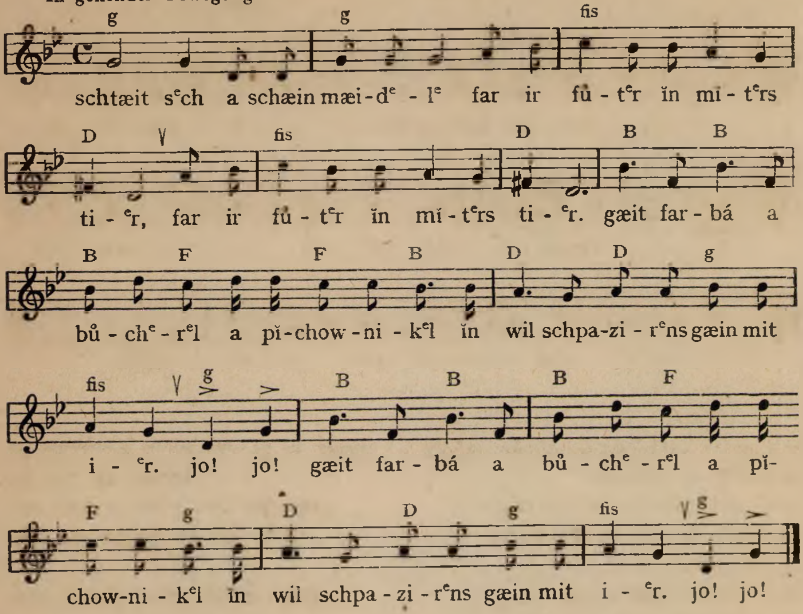
אין מִזרח־זײַט הײבט שוין אָן צו טאָגען.
פֿיר מיך אָפּ אַהײם!
וואָס פֿאַר אַ תּירוץ וועל איך זאָגען
פֿאַר מײַן מאַמען אין דער הײם?

דעם ערשטען תּירוץ זאָלסטו זאָגען,
אַז דו האסט געארבעט שפּעט!
דעם צווייטען תּירוץ זאָלסטו זאָגען,
אַז דו האסט נעבלאנדזשעט אין וועג!

[a 1) misr^{e}ch-sát = Morgen (Ost-)seite. a 3) ter^{e}z = Antwort, Vorwand. b 4) blondž^{e}n = umherirren.]

30. SCHTÆIT SECH A SCHÆIN MÆIDELE

In gehender Bewegung.



schtæit sech a schæin mæidele
far ir fûter ĭn mĭters tir.
gæit farbá a bůcherl a pĭchownikel
ĭn wil schpazirens gæin mit ir.
[Chor:] jo, jo!

ס׳שטייט זיך אַ שיין מיידעלע
פֿאַר איר פֿאָטער און מוטערס טיר.
גייט פֿאַרביי אַ בָחורל אַ פּוכאַווניקעל
און וויל שפּאַצירענס גיין מיט איר.
[דער עולם:] יאָ, יאָ!

man tate hot mir ůngesûgt,
as er wet mech schlûgen.
as ech wel schpazirens gæin mit dir,
wůß welen láten sûgen?“
[Chor:] jo, jo!

„מיין מאַמע האָט מיר אָנגעזאָגט,
אַז ער וועט מיך שלאָגען.
אַז איך וועל שפּאַצירענס גיין מיט דיר,
וואָס וועלען לייטען זאָגען?“
[דער עולם:] יאָ, יאָ!

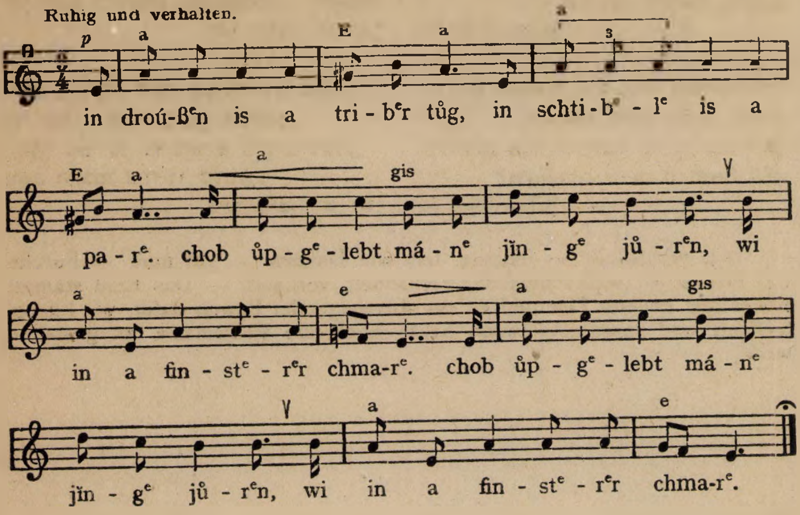
her nor dĭ naresch mæidele,
wůß hostĭ môire far láten?
as ech wel schpazirens gæin mit dir,
welen mir gæin in di sáten.
[Chor:] jo, jo!

הער נאַר, דו נאַריש מיידעלע,
וואָס האסטו מורא פֿאַר לייטען?
אַז איך וועל שפּאַצרעינס גיין מיט דיר,
וועלען מיר גיין אין די זייטען.
[דער עולם:] יאָ, יאָ!

er hot si g^{e}nĭm^{e}n	ער האט זי גענומען
oúf d^{e}r ßmotsch^{e} gaß,	אויף דער סמאטשע גאָס,
er hot si aráng^{e}firt zĭ jank^{e}l sád^{e}-waß^{e}r	ער האט זי אַרײַנגעפֿירט צו יאַנקעל זײַדע־
ĭn hot si dort farpast.	און האט זי דארט פֿאַרפאַסט. [וואַסער
[Chor:] jo, jo!	[דער עולם:] יא, יא!
důß mæid^{e}l^{e} hot ůng^{e}hæib^{e}n bet^{e}n,	דאָס מײדעלע האט אָנגעהײבן בעטען,
er sol si fĭn dort zĭnem^{e}n.	ער זאל זי פֿון דארטען צונעמען.
„her nor zĭ, dĭ nar^{e}sch fán mæid^{e}l^{e},	„הער נאר צו, דו נאַריש פֿײַן מײדעלע,
wůß hostĭ d^{e}ch zĭ schem^{e}n?“	וואָס האסטו דיך צו שעמען?“
[Chor:] jo, jo!	[דער עולם:] יא, יא!

[a3) pĭchownik^{e}l = flaumig, fein wie Daunen. c2) moir^{e} = Furcht. d4) farpast = (wahrscheinlich) verhandelt, verkauft. — Das Lied stammt sicher aus neuerer Zeit und ist ein überzeugender Beweis dafür, wie knapp, treffend und unmittelbar auch heute noch die Volksmasse zu gestalten weiß.]

31. IN DROUSS^{E}N IS A TRIB^{E}R TŮG



in droúß^{e}n is a trib^{e}r tůg,
in schtib^{e}l^e is a par^e;
chob ůpg^{e}lebt mán^e jĭng^e jůr^{e}n
wi in a finst^{e}r^{e}r chmar^e.

wi in a finst^{e}r^{e}r chmar^e
is d^{e}r tůg fĭn mán g^{e}bôir^{e}n.
^{e}ch hob g^{e}hat a tá^{e}r^{e}n diment
ĭn hob ^{e}m ůng^{e}wor^{e}n.

^{e}ch hob ^{e}m ůng^{e}wor^{e}n,
^{e}ch ken ^{e}m nischt gefin^{e}n.
schtæi^{e}n schtæit ^{e}r far mán^e ôig^{e}n,
nor ^{e}ch ken zĭ ^{e}m nischt kĭm^{e}n.

^{e}ch ken zĭ ^{e}m nischt kĭm^{e}n,
^{e}ch ken mit ^{e}m nischt ræid^{e}n;
eu, fĭn ĭns^{e}r hæiß^e lib^e
mĭs^{e}n mir s^{e}ch z^{e}schæid^{e}n.

אין דרויסען איז אַ טריבער טאָג,
אין שטיבעלע איז אַ פּאַרע;
כ'האב אָפּגעלעבט מײַנע יונגע יאָרען
ווי אין אַ פינסטערער כמאַרע.

ווי אין אַ פינסטערער כמאַרע
איז דער טאָג פון מײַן געבוירען.
איך האב געהאַט א טײַערען דימענט
און האב אים אָנגעוואָרען.

איך האב אים אָנגעוואָרען
און קען אים נישט געפינען,
שטײַען שטייט ער פאַר מײַנע אויגען,
נאר איך קען צו אים נישט קומען.

איך קען צו אים נישט קומען,
כ'קען מיט אים נישט ריידען;
אוי, פון אונזער הייסע ליבע
מוזען מיר זיך צושיידען.

mir mi̊s^{e}n s^{e}ch z^{e}schæid^{e}n,
wi d^{e}r gi̊f fi̊n di n^{e}schûm^e;
eu, kæin gi̊ts sol der nischt hůb^{e}n,
wer ß^e d^{e}rlebt ůn i̊ns n^{e}kûm^e.

מיר מוזען זיך צושײַדען,
ווי דער גוף פֿון די נְשמה;
אוי, קײן נוטס זאל דער נישט האָבען,
ווער ס׳ דערלעבט אַן אונז נְקמה!

al^e waß^{e}rl^{e}ch, lôif^{e}n awek,
di grib^{e}l^{e}ch bláb^{e}n læidik;
eu, wi̊ nemt m^{e}n asa mentsch^{e}n,
wûß sol farschtæin mán wæit^{e}k.

אלע וואסערלעך לויפען אַוועק,
די גריבעלעך בלײַבען לײדיג;
אוי, וואו נעמט מען אזאַ מענטשען,
וואָס זאל פֿארשטײן מײַן ווײטאג?

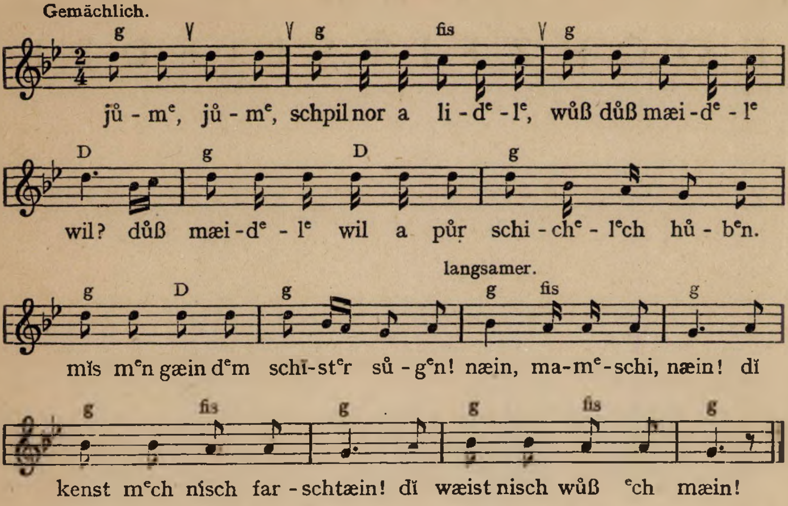
asôi wi ßis nitů kæin mentsch,
wûß sol ken^{e}n di schtern ib^{e}rzæil^{e}n,
asôi is ôich nitů kæin mentsch,
wûß sol ken^{e}n mán^e wi̊nd^{e}n hæil^{e}n.

אזוי ווי ס׳איז ניטאָ קײן מענטש,
וואָס זאל קענען די שטערן איבערצײלען,
אזוי איז אויך ניטאָ קײן מענטש,
וואָס זאל קענען מײַנע וואונדען הײלען.

[a 2) par^e = Dunst. a 4) chmar^e = dunkle Wolke, Gewölk. b 4) ůng^{e}wor^{e}n = verloren. e 1) z^{e}schæid^{e}n = trennen. e 2) gi̊f = Leib. e 4) ß^e = es; n^{e}kûm^e = Genugtuung, Rache. f 4) wæit^{e}k = Schmerz. Die rechte Verteilung der Worte in den Strophen e und f auf die Noten besonders beachten; auch, daß ch in chmar^e, chob — wie stets — Kehllaut ist.]

MÄDCHENLIEDER UND HOCHZEITSLIEDER

32. JŮM^{E}, JŮM^{E}



jům^{e}, jům^{e}, schpil nor a lid^{e}l^{e},
wůß důß mæid^{e}l^{e} wil?
„důß mæid^{e}l^{e} wil a pûr schich^{e}l^{e}ch [hûb^{e}n,
mǐs m^{e}n gæin d^{e}m schǐster sůgen!“
— næin, mam^{e}schi, næin!
dǐ kenst m^{e}ch nisch farschtæin!
dǐ wæist nisch, wůß ^{e}ch mæin!

jům^{e}, jům^{e}, schpil nor a lid^{e}l^{e},
wůß důß mæid^{e}l^{e} wil?
„důß mæid^{e}l^{e} wil a hit^{e}l^{e} hůb^{e}n.
mǐs m^{e}n gæin d^{e}r pǐz^{e}rk^{e} sůg^{e}n!“
— næin, mam^{e}schi, næin!
dǐ kenst m^{e}ch nisch farschtæin!
dǐ wæist nisch, wůß ^{e}ch mæin!

jům^{e}, jům^{e}, schpil nor a lid^{e}l^{e},
wůß důß mæid^{e}l^{e} wil?

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א לידעלע,
וואָס דאָס מיידעלע וויל?
„דאָס מיידעלע וויל אַ פּאָר שיכעלעך [האָבען,
מוז מען גיין דעם שוסטער זאָגען!“
— ניין, מאמעשי, ניין!
דו קענסט מיך ניש פאַרשטיין!
דו ווייסט ניש וואָס איך מיין!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א לידעלע,
וואָס דאָס מיידעלע וויל?
„דאָס מיידעלע וויל אַ היטעלע האָבען,
מוז מען גיין דער פּוצערקע זאָגען!“
— ניין, מאמעשי, ניין!
דו קענסט מיך ניש פאַרשטיין!
דו ווייסט ניש וואָס איך מיין!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א לידעלע,
וואָס דאָס מיידעלע וויל?

„dûß mæid^{e}l^{e} wil a pûr ôir^{e}ngl^{e}ch [hûb^{e}n,
mïs m^{e}n gæin d^{e}m goldschmid sûg^{e}n!“
— næin, mam^{e}schi, næin!
dï kenst m^{e}ch nisch farchtæin!
dï wæist nisch, wûß ^{e}ch mæin!

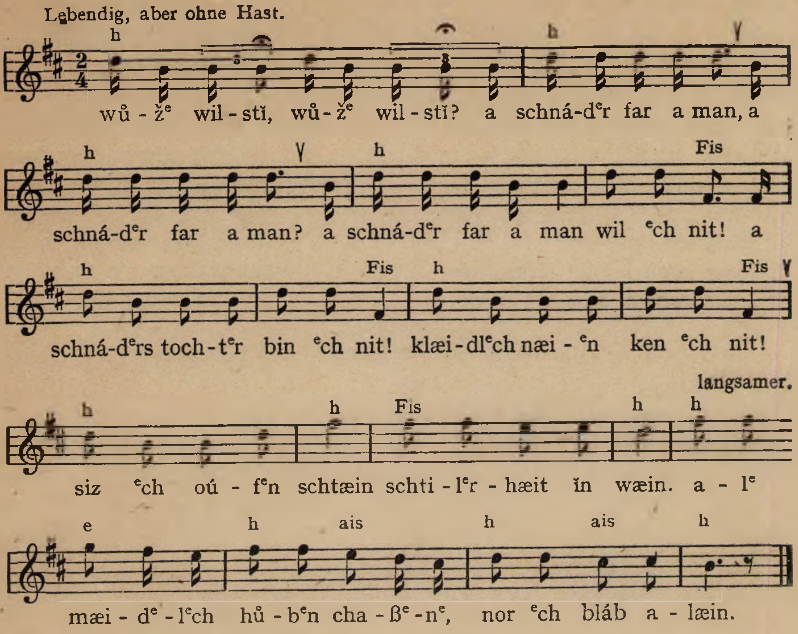
jûm^{e}, jûm^{e}, schpil nor a lid^{e}l^{e},
wûß dûß mæid^{e}l^{e} wil?
„dûß mæid^{e}l^{e} wil a chûß^{e}nd^{e}l hûb^{e}n,
mïs m^{e}n gæin d^{e}m schadch^{e}n sûg^{e}n!“
jo, mam^{e}schi, jo!
dï kenst m^{e}ch schôin farschtæin!
dï wæist schôin, wûß ^{e}ch mæin!

„דאָס מײדעלע װיל אַ פּאָר אױרינגלעך [האָבען,
מוז מען גײן דעם גאָלדשמיד זאָגען!“
— נײן, מאַמעשי, נײן!
דו קענסט מיך ניש פֿאַרשטײן!
דו װײסט ניש װאָס איך מײן!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאָר אַ לידעלע,
װאָס דאָס מײדעלע װיל?
„דאָס מײדעלע װיל אַ חתנדעל האָבען,
מוז מען גײן דעם שדכן זאָגען!“
— יאָ, מאַמעשי, יאָ!
דו קענסט מיך שױן פֿאַרשטײן!
דו װײסט שױן װאָס איך מײן.

[a 1) jûm^{e} = Abkürzung von Benjamin. d 4) schadch^{e}n = Ehevermittler.]

33. WŮ-Ž^{E} WILSTĬ



wů-ž^{e} wilstĭ, wů-ž^{e} wilstĭ?
a schnád^{e}r fara man?
„a schnád^{e}r fara man wil ^{e}ch nit,
a schnád^{e}rs tocht^{e}r bin ^{e}ch nit,
klæidl^{e}ch næi^{e}n ken ^{e}ch nit!
siz ^{e}ch oúf^{e}n schtæin
schtil^{e}rhæit ĭn wæin:
al^{e} mæid^{e}l^{e}ch hůb^{e}n chaß^{e}n^{e},
nor ^{e}ch bláb alæin!“

וואָס־זשע ווילסטו, וואָס־זשע ווילסטו?
אַ שניידער פֿאַרא מאַן?
„אַ שניידער פֿאַרא מאַן וויל איך ניט,
אַ שניידערס טאכטער בין איך ניט,
קליידלעך נייען קען איך ניט!
זיץ איך אויפֿ'ן שטיין
שטילערהייט און וויין:
אַלע מיידעלעך האָבען חתונה,
נאר איך בלייב אַליין!“

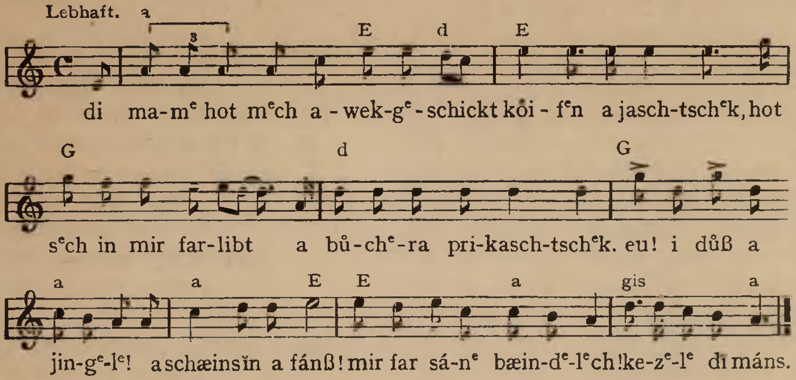
wů-ž^{e} wilstĭ, wůß-ž^{e} wilstĭ?
a schĭst^{e}r fara man?
„a schĭst^{e}r fara man wil ^{e}ch nit,
a schĭst^{e}rs tocht^{e}r bin ^{e}ch nit,
schich lat^{e}n ken ^{e}ch nit.

וואָס־זשע ווילסטו, וואָס־זשע ווילסטו?
אַ שוסטער פֿאַרא מאַן?
— „אַ שוסטער פֿאַרא מאַן וויל איך ניט,
אַ שוסטערס טאכטער בין איך ניט,
שיך לאָטען קען איך ניט!

siz ^{e}ch oúf^{e}n schtæin	זיץ איך אויפ̄'ן שטײַן
schtil^{e}rhæit ĭn wæin:	שטילערהײַט און װײַן:
al^e mæid^{e}l^{e}ch hůb^{e}n chaß^{e}n^e,	אַלע מײַדעלעך האָבען חתונה,
nor ^{e}ch bláb alæin!	נאר איך בלײַב אַלײַן!“
wů-ž^e wilstĭ, wůß-ž^e wilstĭ?	װאָס־זשע װילסטו, װאָס־זשע װילסטו?
a dokt^{e}r fara man?	אַ דאקטער פ̄אַראַ מאַן?
„a dokt^{e}r fara man wil ^{e}ch nit,	— „אַ דאקטער פ̄אַראַ מאַן װיל איך ניט,
a dokt^{e}rs tocht^{e}er bin ^{e}ch nit,	אַ דאקטערס טאכטער בין איך ניט,
rfĭ^{e}ß schráb^{e}n ken ^{e}ch nit.	רפ̄ואות שרײַבען קען איך ניט!
siz ^{e}ch oúf^{e}n schtæin	זיץ איך אויפ̄'ן שטײַן
schtil^{e}rhæit ĭn wæin:	שטילערהײַט און װײַן:
al^e mæid^{e}l^{e}ch hůb^{e}n chaß^{e}n^e,	אַלע מײַדעלעך האָבען חתונה,
nor ^{e}ch bláb alæin.“	נאר איך בלײַב אַלײַן!“
wů-ž^e wilstĭ, wůß-ž^e wilstĭ?	װאָס־זשע װילסטו, װאָס־זשע װילסטו?
a reb^{e}n fara man?	אַ רעבין פ̄אַראַ מאַן?
„a reb^{e}n fara man wil ^{e}ch doch,	— „אַ רעבין פ̄אַראַ מאַן װיל איך דאך,
a reb^{e}ns tocht^{e}r bin ^{e}ch doch,	אַ רֶבינס טאכטער בין איך דאך,
tŏir^e lern^{e}n ken ^{e}ch doch.	תּורה לערנען קען איך דאך!
siz ^{e}ch oúf^{e}n dach	זיץ איך אויפ̄'ן דאַך
ĭn kŭk arůp ĭn lach:	און קוק אַראָפּ און לאַך:
al^e mæid^{e}l^{e}ch hůb^{e}n chaß^{e}n^e,	אַלע מײַדעלעך האָבען חתונה,
^{e}ch mit sæi baglách.	איך מיט זײ באַגלײַך!“

[b5) lat^{e}n = flicken. c5) rfĭ^{e}ß = Heilmittel. d8) baglách = zusammen, gleicherweise. — Wie die Luftpausen im ersten, zweiten und dritten Takt andeuten, werden die beiden Anfangszeilen jeder Strophe in etwas freier Weise gesungen, eindringlich fragend, als wenn einer nach jeder Frage die rhythmische Gebärde mit den Händen wiederholt und diesen flüchtigen Moment die Stimme aussetzt oder nachsummen läßt. Strophe d Zeile 3—5 scharf rhythmisch und fröhlich.]

34. DI MAM^{E} HOT M^{E}CH AWEKG^{E}SCHIKT



di mam^{e} hot m^{e}ch awekg^{e}schikt
kôif^{e}n a jaschtsch^{e}k,
hot s^{e}ch in mir farlibt
a bůch^{e}r a prikaschtsch^{e}k.
eu, i důß a jing^{e}l^{e},
a schæins ĭn a fáns!
mir far sáne bæind^{e}l^{e}ch!
kez^{e}l^{e} dĭ máns.

די מאַמע האט מיך אַוועקגעשיקט
קױפען אַ יאַשטשיק,
האט זיך אין מיר פֿאַרליבט
אַ בָחור אַ פּריקאַשטשיק.
אוי, אי דאַס אַ יונגעלע,
אַ שײנס און אַ פֿײַנס!
מיר פֿאַר זײַנע בײַנדעלעך!
קעצעלע דו מײַנס.

di mam^{e} hot m^{e}ch awekg^{e}schikt
kôil^{e}n a hind^{e}l,
hot s^{e}ch in mir farlibt
d^{e}m schôich^{e}ts a sind^{e}l.
eu! ĭ důß a schôich^{e}t^{e}l,
a schæins ĭn a fáns!
mir far sán^{e} pæi^{e}l^{e}ch!
kez^{e}l^{e}, dĭ máns.

די מאַמע האט מיך אַוועקגעשיקט
קױלען אַ הינדעל,
האט זיך אין מיר פֿאַרליבט
דעם שוחטס אַ זינדעל.
אוי, אי דאַס אַ שוחטל,
אַ שײנס און אַ פֿײַנס!
מיר פֿאַר זײַנע פּאַהלעך!
קעצעלע, דו מײַנס.

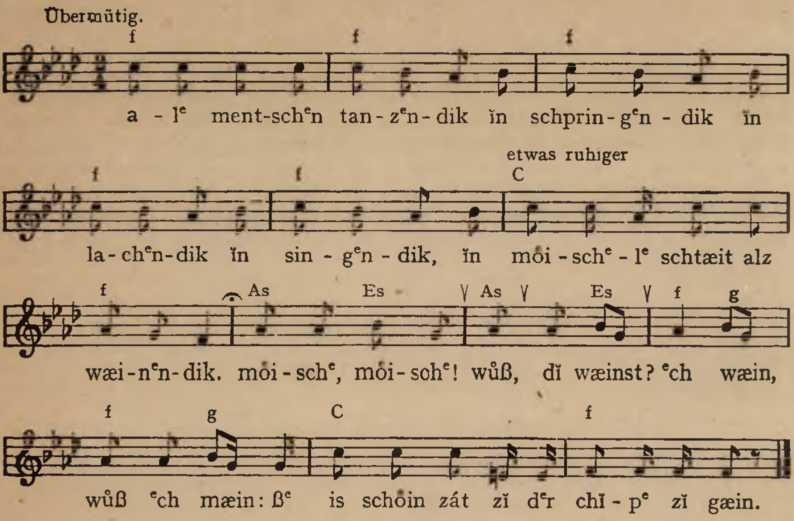
di mam^{e} hot m^{e}ch awekg^{e}schikt
freg^{e}n a schál^{e},
hot s^{e}ch in mir farlibt
d^{e}r reb^{e} of a wál^{e}.

די מאַמע האט מיך אַוועקגעשיקט
פֿרעגען אַ שאלה,
האט זיך אין מיר פֿאַרליבט
דער רַבי אויף אַ ווײַלע.

eu! i dûß a reb^{e}l^{e},	אוי, אי דאָס אַ רֶבילע,
a schæins ĭn a fáns!	אַ שיינס און אַ פַיינס!
mir far sán schpiz jarm^{e}lk^{e}!	מיר פֿאַר זיין שפּיץ־יאַרמעלקע!
kez^{e}l^{e}, dĭ máns.	קעצעלע דו מיינס.

[a2) jaschtsch^{e}k = Dose. a3) prikaschtsch^{e}k = Geselle, kaufmännischer Gehülfe. a7) mir far sán^{e} bæind^{e}l^{e}ch, ebenso wie die gleiche Form in b und c7 = mich soll das Böse treffen, das seinen Gliedern usw. zustoßen könnte; typische ostjüdische Beschwörungsformel. b2) kôil^{e}n = schächten. b4) sind^{e}l = Sohn. b7) pæi^{e}l^{e}ch = Stirnlöckchen, die zu der traditionellen, feierlichen Tracht der Ostjuden, insbesondere der polnischen und galizischen gehören. c2) schál^{e} = Frage. c7) jarm^{e}lk^{e} = Mützchen.]

35. AL^E MENTSCH^{E}N TANZ^{E}NDIK



al^e mentsch^{e}n tanz^{e}ndik ĭn schpring^{e}n-dik,
ĭn lach^{e}ndik ĭn sing^{e}ndik,
ĭn mo̊isch^{e}l^e schtæit alz wæin^{e}ndik.
— mo̊isch^e, mo̊isch^e, wůß! dĭ wæinst? —
„^{e}ch wæin, wůß ^{e}ch mæin:
eß is scho̊in zat zĭ-d^{e}r chĭp^e zĭ gæin!“

אַלע מענטשען טאַנצענדיג און שפּרינגענדיג,
און לאַכענדיג און זינגענדיג,
און משהלע שטייט אַלץ וויינענדיג.
— משה, משה, וואָס! דו וויינסט? —
„איך וויין, וואָס איך מיין:
עס איז שוין צייט צו דער חופּה צו גייען!“

al^e mentsch^{e}n tanz^{e}ndik ĭn schpring^{e}n-dik,
ĭn lach^{e}ndik ĭn sing^{e}ndik,
ĭn mo̊isch^{e}l^e schtæit alz wæin^{e}ndik.
— mo̊isch^e, mo̊isch^e, wůß! dĭ wæinst? —
„^{e}ch wæin, wůß ^{e}ch mæin:
^{e}ß is scho̊in zát eß^{e}n zĭ gæin!“

אַלע מענטשען טאַנצענדיג און שפּרינגענדיג,
און לאַכענדיג און זינגענדיג,
און משהלע שטייט אַלץ וויינענדיג.
— משה, משה, וואָס! דו וויינסט? —
„איך וויין, וואָס איך מיין:
עס איז שוין צייט עסען צו גייען!“

(Die fünf ersten Zeilen wiederholen sich; danach:)
„^{e}ß is scho̊in zát a mizw^e-tenz^{e}l gæin!“

אַלע מענטשען (או. א. וו.; די פינף שורות פּונ'ם אָנהויב חזרן זיך איבער; דערנאָך:)
„עס איז שוין צייט אַ מצוה־טענצעל גייען!“

(Die fünf ersten Zeilen wiederholen sich; danach:)

„^{e}ß is schôin zát schlůf^{e}n zĭ gæin!“

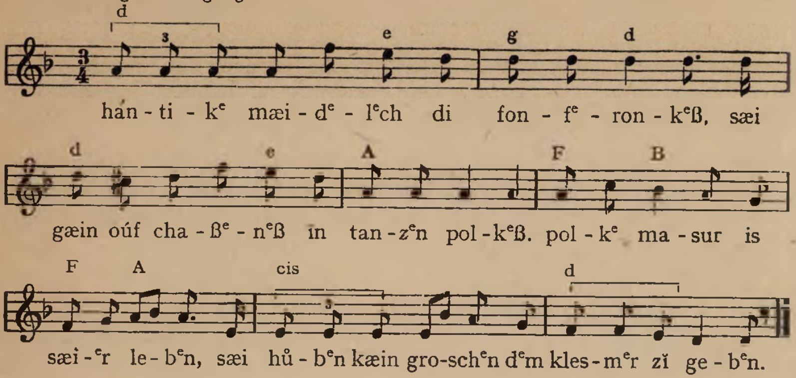
אַלע מענטשען (או. א. וו.; די פֿינף שורות פונ'ם אָנהויב חזערן זיך איבער; דערנאָך:)

„עס איז שוין צײַט שלאָפֿען צו גײן!“

[a6) chĭp^{e} = Trauzelt, Baldachin, Trauung. c) mizw^{e}-tenz^{e}l = der Tanz auf der Hochzeit gilt als Erfüllung einer frommen Pflicht, die ‚mizw^{e}‘ genannt wird. In dem 4. Vers jeder Strophe ist auch im Singen Ausruf und Frage: ‚wůß! dĭ wæinst?‘ zum Ausdruck zu bringen, insbesondere durch Einschalten von Luftpausen.]

36. HÁNTIK^{E} MÆID^{E}L^{E}CH

In mäßiger Bewegung.



hántik^{e} mæid^{e}l^{e}ch, di fonf^{e}ronk^{e}ß,
sæi gæin oúf chaß^{e}n^{e}ß ìn tanz^{e}n polk^{e}ß;
polk^{e} masur is sæi^{e}r leb^{e}n,
sæi hůb^{e}n kæin grosch^{e}n d^{e}m klesm^{e}r [zĭ geb^{e}n.

היינטינע מיידעלעך, די פאנפעראנקעס,
זיי נייַן אויף חתונות און טאנצען פאלקעס;
פאלקע מאזור איז זייער לעבען,
זיי האבען קיין גראשען דעם כלזמר צו [געבען.

klesm^{e}r, klesm^{e}r, schpilt mir schæin,
^{e}ch wel æich geb^{e}n a drá^{e}r mæin;
a drá^{e}r mæin is gůr kæin ßach,
ir solt mir schpil^{e}n a ganz^{e} nacht.

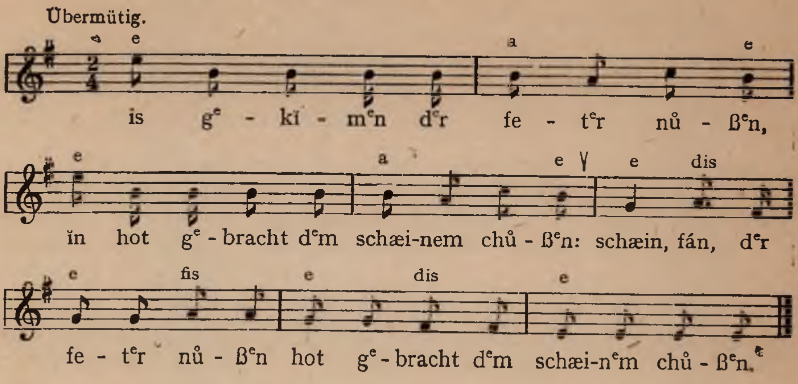
כלזמר, כלזמר, שפילט מיר שיין,
כ' וועל אייך געבען א דרייַער מיין;
א דרייַער מיין איז גאר קיין סך,
איר זאלט מיר שפילען א גאנצע נאכט!

a ganz^{e} nacht is kæin ßakůn^{e},
m^{e} tůr nischt chaß^{e}n^{e} hůb^{e}n mit an [almůn^{e};
an almůn^{e} hot kalt^{e} fiß —
a schæin mæid^{e}l^{e} is zĭk^{e}rsiß.

א גאנצע נאכט איז קיין סכנה,
מע טאר נישט חתונה האבען מיט אן אלמנה.
אן אלמנה האט קאלטע פיס —
א שיין מיידעלע איז צוקערזיס.

[a 1) hántik^{e} = heutige; fonf^{e}ronk^{e}ß = die näselnd, hochmütig sprechenden. b 2) mæin = mehr. c 1) ßakůn^{e} = Gefahr. c 2) almůn^{e} = Witwe.]

37. IS G^{E}KĬM^{E}N D^{E}R FET^{E}R NŮSS^{E}N



is g^{e}kĭm^{e}n d^{e}r fet^{e}r nůß^{e}n,
ĭn hot g^{e}bracht d^{e}m schæin^{e}m chůß^{e}n;
schæin, fán, d^{e}r fet^{e}r nůß^{e}n
hot g^{e}bracht d^{e}m schæin^{e}m chůß^{e}n.

איז געקומען דער פֿעטער נָתן,
און האט געבראַכט דעם שיינעם חָתן;
שיין, פֿיין, דער פֿעטער נָתן
האט געבראַכט דעם שיינעם חָתן.

is g^{e}kĭm^{e}n di bůb^{e} kroin^{e}
ĭn hot g^{e}bracht mchĭtůn^{e}m fán^{e};
schæin, fán, di bůb^{e} kroin^{e}
hot g^{e}bracht mchĭtůn^{e}m fán^{e}.

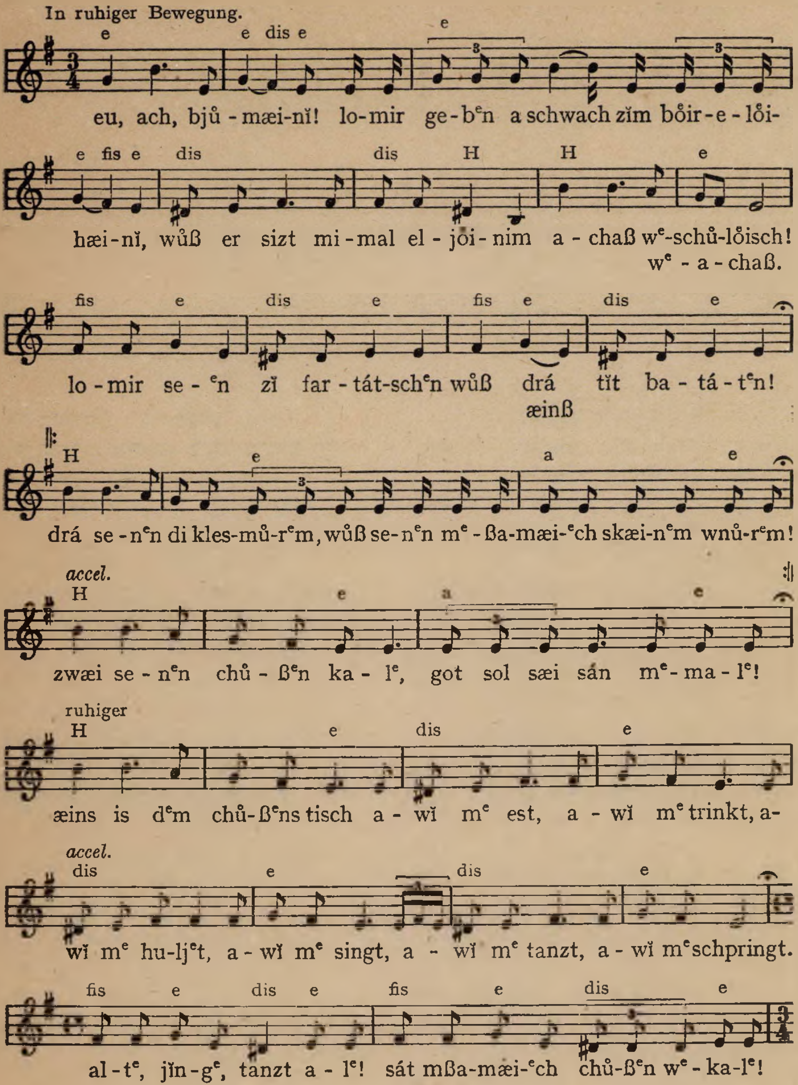
איז געקומען די באָבע קרוינע
און האט געבראַכט מחותּנים פֿיינע;
שיין, פֿיין, די באָבע קרוינע
האט געבראַכט מחותּנים פֿיינע.

is g^{e}kĭm^{e}n di mĭm^{e} mal^{e}
ĭn hot g^{e}bracht di schæin^{e} kal^{e};
schæin, fán, di mĭm^{e} mal^{e}
hot g^{e}bracht di schæin^{e} kal^{e}.

איז געקומען די מומע מאַלע
און האט געבראַכט די שיינע כּלה;
שיין, פֿיין, די מומע מאַלע
האט געבראַכט די שיינע כּלה.

[a 1) fet^{e}r = Onkel. b 1) bůb^{e} = Großmutter. b 2) mchĭtůn^{e}m = Eltern und Anverwandte der Brautleute. c 1) mĭm^{e} = Tante.]

38. EU, ACH, BJŮMÆINĬ



Beim Singen der ersten Strophe ist ||: bis :|| fortzulassen.

eu, ach, bjûmæinĭ! [elohæinĭ.
lomir gebᵉn a schwach zĭm bôir-
wûß ᵉr sizt mimal eljôinim-achaß
lomir seᵉn zĭ fartátschᵉn, [wᵉachaß!
wûß æins tĭt batáten!
æins is dᵉm chûßᵉns tisch,
awĭ mᵉ est, awĭ mᵉ trinkt,
awĭ mᵉ huljᵉt, awĭ mᵉ singt,
awĭ mᵉ tanzt, awĭ mᵉ schpringt.
altᵉ, jĭngᵉ, tanzt alᵉ!
sát mßamæiach chûßᵉn wᵉkalᵉ!
wûß di chaßᵉnᵉ hot gᵉkost,
wet doch got sán mᵉmalᵉ.

eu, ach, bjûmæinĭ! [elohæinĭ.
lomir gebᵉn a schwach zĭm bôir-
wûß ᵉr sizt mimal eljôinim-achaß
lomir seᵉn zĭ fartátschᵉn, [ĭschtajim!
wûß „zwæi" tĭt batátᵉn!
zwæi senᵉn chûßᵉn kalᵉ —
got sol sæi sán mᵉmalᵉ!
æins is dᵉm chûßᵉns tisch,
awĭ mᵉ est, awĭ mᵉ trinkt,
awĭ mᵉ huljᵉt, awĭ mᵉ singt,
awĭ mᵉ tanzt, awĭ mᵉ schpringt.
altᵉ, jĭngᵉ, tanzt alᵉ!
sát mᵉßamæiach chûßᵉn wᵉkalᵉ!
wûß di chaßᵉnᵉ hot gᵉkost,
wet doch got sán mᵉmalᵉ.

eu, ach, bjûmæinĭ! [elohæinĭ!
lomir gebᵉn a schwach zĭm bôir-
wûß ᵉr sizt mimal eljôinim-achaß-
[wᵉschûlôisch!

אוי, אַך בִּימֵינוּ.
לאָמיר געֶבען אַ שְׁבַח צום בורא אֱלֹהֵינוּ.
וואָס ער זיצט מִמַעל עֶליוֹנים — אַחַת וְאַחַת!
לאָמיר זעֶען צו פֿאַרטײַטשען,
וואָס „אײנס“ טוט באַטײַטען!
אײנס איז דעם חָתנס טיש,
אַוואו מע עסט, אַוואו מע טרינקט,
אַוואו מע הוליעט, אַוואו מע זינגט,
אַוואו מע טאַנצט, אַוואו מע שפּרינגט.
אַלטע, יונגע, טאַנצט אַלע!
זײַט מְשַׂמֵחַ חָתן וְכַלה!
וואָס די חַתונה האָט געקאָסט,
וועט דאָך גאָט זײַן מְמַלא.

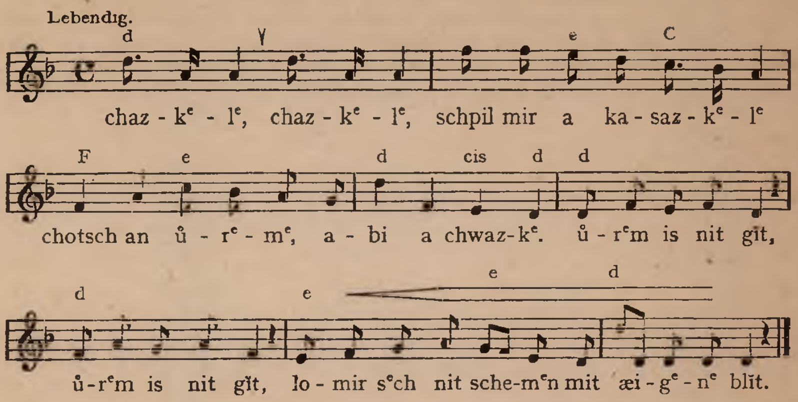
אוי, אַך בִּימֵינוּ!
לאָמיר געֶבען אַ שְׁבַח צום בורא אֱלֹהֵינוּ.
וואָס ער זיצט מִמַעל עֶליוֹנים — אַחַת וּשְׁתַּיִם!
לאָמיר זעֶען צו פֿאַרטײַטשען,
וואָס „צוויי“ טוט באַטײַטען!
צוויי זענען חָתן וְכַלה —
גאָט זאָל זײ זײַן מְמַלא!
אײנס איז דעם חָתנס טיש,
אַוואו מע עסט, אַוואו מע טרינקט,
אַוואו מע הוליעט, אַוואו מע זינגט,
אַוואו מע טאַנצט, אַוואו מע שפּרינגט.
אַלטע, יונגע, טאַנצט אַלע!
זײַט מְשַׂמֵחַ חָתן וְכַלה!
וואָס די חַתונה האָט געקאָסט
וועט דאָך גאָט זײַן מְמַלא.

אוי, אַך בִּימֵינוּ!
לאָמיר געֶבען אַ שְׁבַח צום בורא אֱלֹהֵינוּ!
וואָס ער זיצט מִמַעל עֶליוֹנים — אַחַת
[וְשָׁלשׁ!

lomir se^{e}n zĭ far tátsch^{e}n,	לאמיר זעען צו פארטייטשען,
wůß drá tĭt batát^{e}n!	וואָס „דריי" טוט באַטייטען!
drá sen^{e}n di klesmůrim,	דריי זענען די כּלֵזמָרים,
wůß sen^{e}n mßamæiach skæin^{e}m	וואָס זענען מְשַׂמֵחַ זְקֵנים וּנְעָרים,
zwæi sen^{e}n chůß^{e}n-kal^{e} — [wnůr^{e}m,	צוויי זענען חָתן־כַּלה —
got sol sæi sán m^{e}mal^{e}!	גאָט זאָל זיי זיין מְמלא!
æinß is d^{e}m chůß^{e}ns tisch	איינם איז דעם חָתנס טיש,
awĭ m^{e} est, awĭ m^{e} trinkt,	אַוואו מע עסט, אַוואו מע טרינקט,
awĭ m^{e} hulj^{e}t, awĭ m^{e} singt,	אַוואו מע הוליעט, אַוואו מע זינגט,
awĭ m^{e} tanzt, awĭ m^{e} schpringt.	אַוואו מע טאַנצט, אַוואו מע שפרינגט.
alt^{e}, jĭng^{e}, tanzt al^{e}!	אַלטע, יונגע, טאַנצט אַלע!
sát mßamæiach chůß^{e}n w^{e}kal^{e}!	זייט מְשַׂמֵחַ חָתן וְכַּלה!
wůß di chaß^{e}n^{e} hot g^{e}kost,	וואָס די חַתונה האט געקאסט,
wet doch got sán m^{e}mal^{e}.	וועט דאך גאט זיין מְמלא.

[a 1) bjůmæinĭ = in unseren Tagen. a 2) schwach = Lobpreisung; bôir elohæinĭ = der Schöpfer, unser Gott. a 3) mimal eljôinim = oberhalb der Oberen (Engel); achaß w^{e}achaß = eins und eins; dementsprechend in b 3) achaß ĭschtajim = eins und zwei; in c 3) achaß w^{e}schůlôisch = eins und drei — ein formelhafter Ausspruch, der einem Opfergebet des Versöhnungstages entnommen ist. a 4) fartátsch^{e}n = erklären. a 8) hulj^{e}n = ausgelassen sein. a 11) sát mßamæiach = bereitet Freude. a 13) sán m^{e}mal^{e} = voll machen, ersetzen. c 7) skæin^{e}m wnůr^{e}m = Greise und Jünglinge. — Die *Melodie* ist für die umfassendste Strophe c hingesetzt worden, damit die Verteilung der Worte auf die Takte keine Schwierigkeiten macht. Die Singweise der *ersten* Strophe ergibt sich ohne weiteres, wenn man die Takte 13—18 ausläßt und in den Takten 7, 8, 11 den unteren Text liest. Beim Singen der *zweiten* Strophe sind die Takte 13, 14, 15 fortzulassen.]

39. CHAZK^{E}L^E, CHAZK^{E}L^E



chazk^{e}l^e, chazk^{e}l^e, schpil mir a kasazk^{e}l^e!
chotsch an ůr^{e}m^e, abi a chwazk^e!
ůr^{e}m is nit gĭt, ůr^{e}m is nit gĭt.
lomir s^{e}ch nit schem^{e}n mit æig^{e}n^e blĭt!

חַצקאלע, חַצקאלע! שפּיל מיר אַ קאַזאַצקעלע!
כאַטש אַן אָרעמע, אַבי אַ כוואַצקע!
אָרעם איז ניט גוט, אָרעם איז ניט גוט.
לאָמיר זיך ניט שעמען מיט אייגענע בלוט!

chazk^{e}l^e, chazk^{e}l^e! schpil-ž^e mir a dum^e!
chotsch an ůr^{e}m^e, abi a frĭm^e!
ůr^{e}m is nit gĭt, ůr^{e}m is nit gĭt.
lomir s^{e}ch nit schem^{e}n mit æig^{e}n^e blĭt!

חַצקאלע, חַצקאלע! שפּיל־זשע מיר אַ דומע!
כאַטש אַן אָרעמע, אַבי אַ פרומע!
אָרעם איז ניט גוט, אָרעם איז ניט גוט.
לאָמיר זיך ניט שעמען מיט אייגענע בלוט!

chazk^{e}l^e, chazk^{e}l^e! schpil-ž^e mir a sem^{e}l^e!
chan^{e}l^{e}ß chůß^{e}l^e rĭft m^{e}n awrem^{e}l^e!
ůr^{e}m is nit gĭt, ůr^{e}m is nit gĭt.
lomir s^{e}ch nit schem^{e}n mit æig^{e}n^e blĭt!

חַצקאלע, חַצקאלע, שפּיל־זשע מיר אַ זעמעלע!
חַנהלעס חַתלע רופט מען אַבֿרהמלע.
אָרעם איז ניט גוט, אָרעם איז ניט גוט.
לאָמיר זיך ניט שעמען מיט אייגענע בלוט!

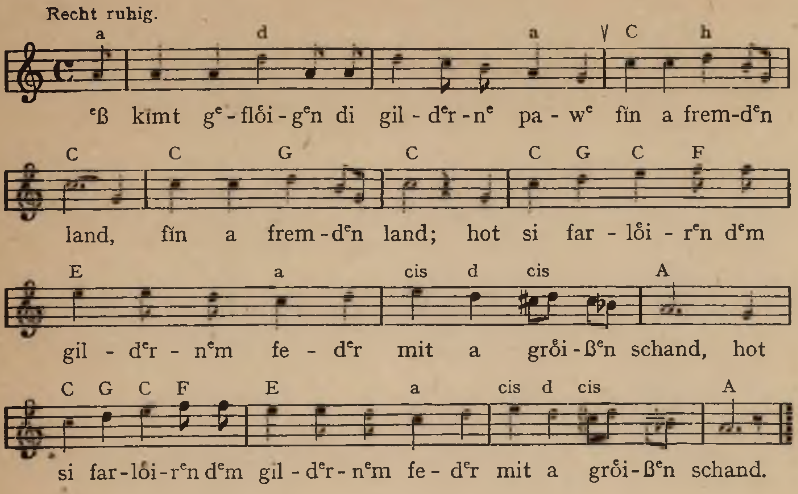
nit kæin g^{e}bet^{e}n^e, alæin g^{e}kĭm^{e}n,
chotsch an ůr^{e}mink^e, fort a mĭm^e!
ůr^{e}m is nit gĭt, ůr^{e}m is nit gĭt.
lomir s^{e}ch nit schem^{e}n mit æig^{e}n^e blĭt!

ניט קיין געבעטענע, אַליין געקומען!
כאַטש אַן אָרעמינקע, פאָרט אַ מומע!
אָרעם איז ניט גוט, אָרעם איז ניט גוט.
לאָמיר זיך ניט שעמען מיט אייגענע בלוט!

[a 1) chazk^{e}l^e = ostjüdischer Männername; kasazk^{e}l^e = ein feuriger Tanz, nach der Art der Kosaken. a 2) chwazk^e = aufgeweckt, anstellig. Der zweite Vers bezieht sich, auch in b) und d) nicht etwa auf den Tanz, sondern auf die Person, die den Spieler um den Tanz bittet. b 1) dum^e = getragener Tanz, in der Art der Kleinrussen. c 1) sem^{e}l^e = Tanz in der Art eines ‚red^{e}l' oder ‚fræil^{e}chs', wobei alle Anwesenden sich gegenseitig die Hände auf die Schulter legen und im Kreise um das Brautpaar herumtanzen. c 2) chůß^{e}l^e = Verkleinerungsform von chůß^{e}n, Bräutigam. d 2) Der Sinn der Zeile ist: bin zwar arm, aber doch die Tante.]

LIEDER AUS DEM BEREICH DER FAMILIE UND DER HANDWERKER

40. ^{E}SS KĬMT G^{E}FLŐIG^{E}N DI GILD^{E}RN^{E} PAW^{E}



eß kĭmt g^{e}flőig^{e}n di gild^{e}rn^{e} paw^{e}
fĭn a fremd^{e}n land,
hot si farlőir^{e}n d^{e}m gild^{e}rn^{e}m fed^{e}r
mit a grőiß^{e}n schand.

^{e}ß is nit asői d^{e}r gild^{e}rn^{e}r fed^{e}r
wi di paw^{e} alæin.
^{e}ß is nit asői d^{e}r æid^{e}m
wi di tocht^{e}r alæin.

wi ^{e}ß is bit^{e}r, mán lib^{e} mĭt^{e}r,
a fæig^{e}l^{e} oúf d^{e}m jam,
asői is bit^{e}r, mán lib^{e} mĭt^{e}r,
as m^{e} kĭmt ŭn zĭ a schlecht^{e}n man.

wi ^{e}ß is bit^{e}r, mán lib^{e} mĭt^{e}r,
a fæig^{e}l^{e} ŭn a nest,
asői is bit^{e}r, mán lib^{e} mĭt^{e}r,
schwer ĭn schwig^{e}rs kest.

עס קומט געפלויגען די גילדערנע פּאַווע
פון אַ פרעמדען לאַנד,
האט זי פאַרלוירען דעם גילדערנעם פעדער
מיט אַ גרויסען שאַנד.

עס איז ניט אַזוי דער גילדערנער פעדער
ווי די פּאַווע אַליין.
עס איז ניט אַזוי דער איידעם
ווי די טאכטער אַליין.

ווי עס איז ביטער, מיין ליבע מוטער,
אַ פייגעלע אויף דעם ים,
אַזוי איז ביטער, מיין ליבע מוטער,
אַז מע קומט אָן צו אַ שלעכטען מאַן.

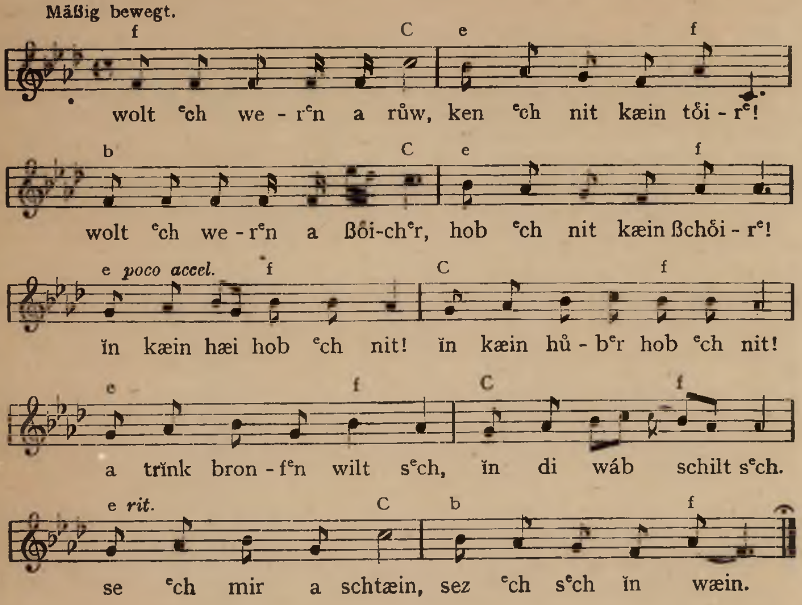
ווי עס איז ביטער, מיין ליבע מוטער,
אַ פייגעלע אָן אַ נעסט,
אַזוי איז ביטער, מיין ליבע מוטער,
שווער און שוויגערס קעסט.

wi ^{e}ß is bit^{e}r, mán lib^{e} mĭt^{e}r,
a schtib^{e}l^{e} ůn a tir,
asōi is bit^{e}r, mán lib^{e} mit^{e}r,
mir ůn dir.

ווי עס איז ביטער, מײַן ליבע מוטער,
אַ שטיבעלע אָן אַ טיר,
אַזוי איז ביטער מײַן ליבע מוטער
מיר אָן דיר.

[a 1) paw^{e} = Pfau; æid^{e}m = Eidam, Schwiegersohn. c 2) jam = Meer. d 4) schwer in schwig^{e}rs kest = das in Kost Sitzen bei den Schwiegereltern; viele Volkslieder variieren immer wieder die traurige Geschichte von den feindseligen, hartherzigen Schwiegereltern und die Klage der jungverheirateten Tochter. — Das Lied wird zwar gemessen und fast feierlich gesungen, doch darf das Tempo nicht verschleppt werden.]

41. WOLT ^{E}CH WER^{E}N A RŮW



wolt ^{e}ch wer^{e}n a růw,
ken ^{e}ch nit kæin tőir^e.
wolt ^{e}ch wer^{e}n a ßőich^{e}r,
hob ^{e}ch nit kæin ßchőir^e.
ĭn kæin hæi hob ^{e}ch nit,
ĭn kæin hůb^{e}r hob ^{e}ch nit,
a trĭnk bronf^{e}n wilt s^{e}ch,
ĭn di wáb schilt s^{e}ch.
se ^{e}ch mir a schtæin,
sez ^{e}ch s^{e}ch ĭn wæin.

וואלט איך ווערען אַ רב,
קען איך ניט קיין תורה.
וואלט איך ווערען אַ סוחר,
האב איך ניט קיין סחורה.
און קיין היי האב איך ניט,
און קיין האָבער האב איך ניט,
אַ טרונק בראנפֿען ווילט זיך,
און די ווייב שילט זיך.
זע איך מיר אַ שטיין,
זעץ איך זיך און וויין.

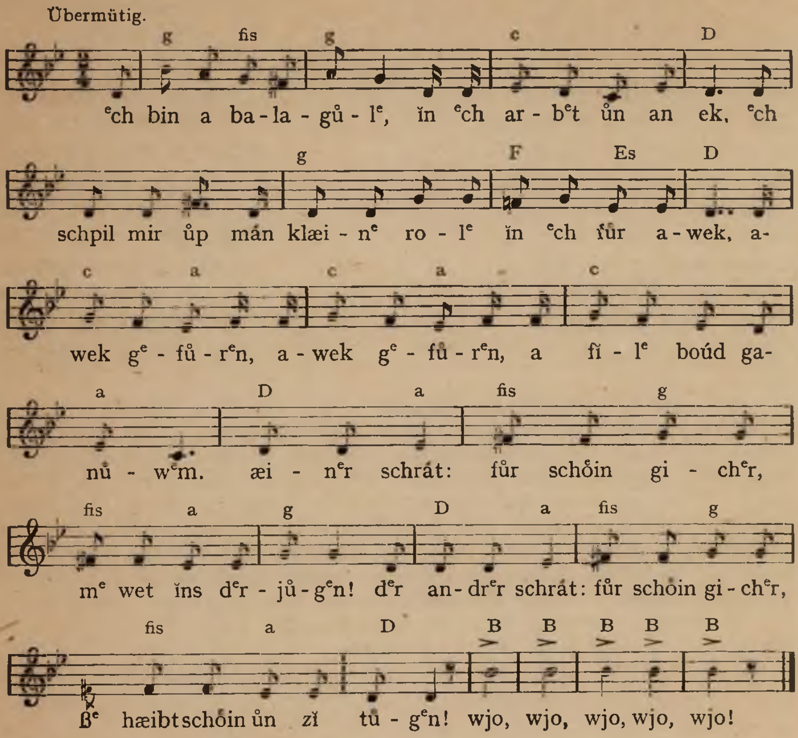
wolt ^{e}ch wer^{e}n a schőich^{e}t,
halt ^{e}ch nit kæin chal^{e}f.
wolt ^{e}ch wer^{e}n a mlam^{e}d
ken ^{e}ch nit kæin al^{e}f.
ĭn di ferd gæi^{e}n nit,

וואלט איך ווערען אַ שוחט,
האַלט איך ניט קיין חלף.
וואלט איך ווערען א מלמד,
קען איך ניט קיין אלף.
און די פֿערד גייען ניט,

ĭn di red^{e}r dræi^{e}n nit,	און די רעדער דרייען ניט,
a trĭnk bronf^{e}n wilt s^{e}ch,	א טרונק בראנפען ווילט זיך,
ĭn di wáb schilt s^{e}ch.	און די ווייב שילט זיך.
se ^{e}ch mir a schtæin,	זע איך מיר א שטיין,
sez ^{e}ch s^{e}ch ĭn wæin.	זעץ איך זיך און וויין.
wolt ^{e}ch wer^{e}n a schmid,	וואלט איך ווערען א שמיד,
hob ^{e}ch nit kæin kôi^{e}ch.	האב איך ניט קיין כח.
wolt ^{e}ch wer^{e}n a schenk^{e}r,	וואלט איך ווערען א שענקער,
hot mán wáb kæin môi^{e}ch.	האט מיין ווייב קיין מוח.
ĭn di ferd gæi^{e}n nit,	און די פערד גייען ניט,
ĭn di red^{e}r dræi^{e}n nit,	און די רעדער דרייען ניט,
a trĭnk bronf^{e}n wilt s^{e}ch,	א טרונק בראנפען ווילט זיך,
ĭn di wáb schilt s^{e}ch.	און די ווייב שילט זיך.
se ^{e}ch mir a schtæin,	זע איך מיר א שטיין,
sez ^{e}ch s^{e}ch ĭn wæin.	זעץ איך זיך און וויין.

[a 1) růw = reb^e, vgl. das Glossar. a 3) Sŏich^{e}r = Händler. a 7) bronf^{e}n = Branntwein, Schnaps. b 2) chal^{e}f = Messer. b 3) mlam^{e}d = Lehrer im ched^{e}r, der volkstümlichen jüdischen Schule. b 4) al^{e}f = das hebräische Alphabet; das Schreiben und Lesen der Sprache. Die Fuhrleute — dies ist eines ihrer eigentümlichsten Lieder — stehen durchweg im Rufe, mit Kenntnissen des Schrifttums nicht eben belastet zu sein. c 2) kôi^{e}ch = Kraft. c 3) schenk^{e}r = Besitzer oder Pächter einer Dorfschänke, die in der Regel mit einer Krämerei verbunden ist und deren Einkünfte häufig von dem Geschäftssinn der Frau abhängen, zumal wenn der Mann nach frommer Sitte den Hauptteil des Tages im Bethaus verbringt. c 4) môi^{e}ch = Gehirn, Verstand.]

42. ^{E}CH BIN A BALAGŮL^{E}



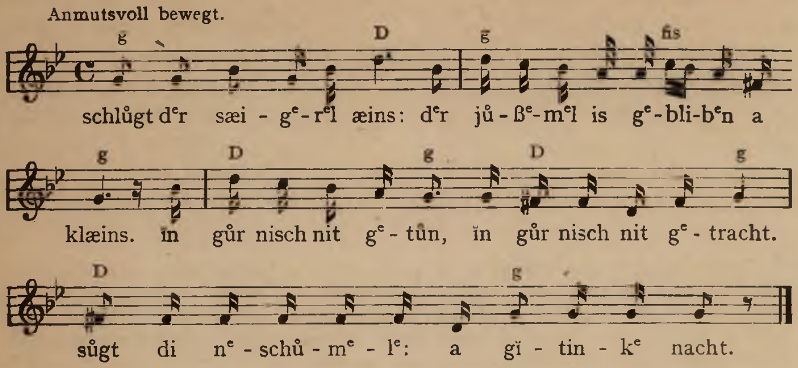
^{e}ch bin a balagůl^e
ĭn ^{e}ch arb^{e}t ůn an ek.
^{e}ch schpil mir ůp mán klæin^e rol^e
ĭn ^{e}ch fůr awek.
awek g^{e}fůr^{e}n, awek g^{e}fůr^{e}n
a fĭl^e boúd ganůw^{e}m.
æin^{e}r schråt: „fůr schŏin gich^{e}r,
m^e wet ĭns d^{e}rjůg^{e}n!“
d^{e}r and^{e}r^{e}r schråt: „fůr schŏin gich^{e}r,
ß^e hæibt schŏin ůn zĭ tůg^{e}n!“
wjo, wjo, wjo, wjo, wjo!

איך בין אַ בעל־עֲגלה
און איך אַרבעט אָן אַן עק.
איך שפיל מיר אָפּ מײַן קלײַנע ראלע
און איך פאָר אַוועק.
אַוועק געפאָרען, אַוועק געפאָרען
א פולע בויד גנבים.
אײנער שרײַט: „פאָר שוין גיכער,
מע וועט אונס דעריאָגען!“
דער אַנדערער שרײַט: „פאָר שוין גיכער,
ס'הײבט שוין אָן צו טאָגען!“
וויא, וויא, וויא, וויא, וויא!

^{e}ch bin a balagûl^{e}	איך בין אַ בעל־עגלה
ĭn ^{e}ch arb^{e}t ûn an ek.	און איך אַרבעט אָן אַן עק.
^{e}ch schpil mir ûp mán klæin^{e} rol^{e}	איך שפּיל מיר אָפּ מיין קליינע ראָלע
ĭn ^{e}ch fûr awek.	און איך פֿאָר אַוועק.
awek g^{e}fûr^{e}n, awek g^{e}fûr^{e}n	אַוועק געפֿאָרען, אַוועק געפֿאָרטן
a fĭl^{e} boúd mit wáb^{e}r.	אַ פֿולע בויד מיט ווייבער.
sæi gág^{e}rn, sæi grág^{e}rn,	זיי גייגערן, זיי גריינגערן,
a klûg zĭ sæir^{e} láb^{e}r!	אַ קלאָג צו זייערע לייבער,
sæi gág^{e}rn, sæi grág^{e}rn	זיי גייגערן, זיי גריינגערן,
a klûg zĭ sæir^{e} láb^{e}r	אַ קלאָג צו זייערע לייבער.
wjo, wjo! wjo, wjo, wjo!	וויא, וויא, וויא, וויא, וויא!

[a 1) balagûl^{e} = Fuhrmann; a 2) ûn an ek = ohne Ende, unaufhörlich; a 6) boúd = überdeckter Wagen; ganûw^{e}m = Diebe. a 7) gich^{e}r = schneller. b 7) gág^{e}rn = plappern; grág^{e}rn = schnarren. b 8) a klûg zĭ sæir^{e} láb^{e}r = der Jammer fahre ihnen in den Leib! — Das wjo am Ende ist jedesmal kurz abzureißen, wie wenn der Fuhrmann schnell hintereinander die Zügel anzieht und die Pferde anfeuert.]

43. SCHLŮGT D^{E}R SÆIG^{E}R^{E}L ÆINS



schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l æins:
d^{e}r jůß^{e}m^{e}l is geblib^{e}n a klæins.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tûn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^{e}: a gĭtink^{e} nacht!

שלאָגט דער זייגערל איינס:
דער יתומעל איז געבליבען אַ קליינס.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l zwæi:
d^{e}m jůß^{e}m^{e}l tĭt di kep^{e}l^{e} wæi.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tûn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^{e}: a gĭtink^{e} nacht!

שלאָגט דער זייגערל צוויי:
דעם יתומעל טוט די קעפּעלע וויי.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l drá:
d^{e}r jůß^{e}m^{e}l is g^{e}blib^{e}n farbá.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tûn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^{e}: a gĭtink^{e} nacht!

שלאָגט דער זייגערל דריי:
דער יתומעל איז געבליבען פאַרביי.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l fir:
d^{e}r jůß^{e}m^{e}l ligt mit di fißl^{e}ch zĭ d^{e}r tir.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tûn
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^{e}: a gĭtink^{e} nacht!

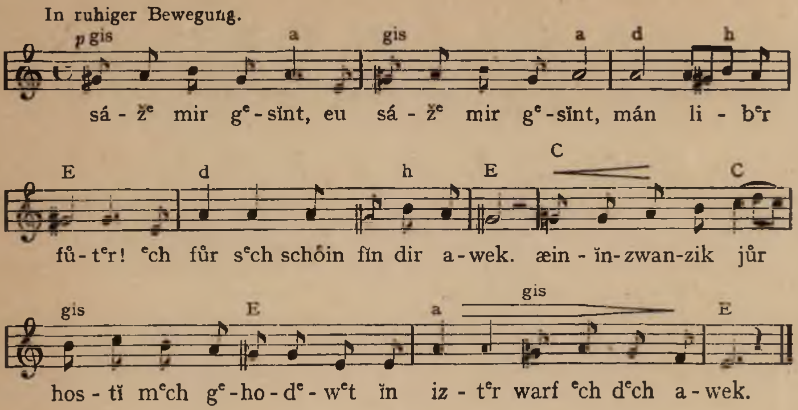
שלאָגט דער זייגערל פיר:
דער יתומעל ליגט מיט די פיסלעך צו דער טיר.
און גאָר ניש ניט געטאָן
און גאָר ניש ניט געטראַכט.
זאָגט די נשמהלע: אַ גוטינקע נאַכט!

schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l finf:	שלאָגט דער זייגערל פֿינף:
farm jůß^{e}m^{e}l is schôin nitů kæin hilf.	פֿאָרם יתומעל איז שוין ניטאָ קיין הילף.
ĭn gůr nisch nit g^{e}tůn	און גאָר ניש ניט געטאָן
ĭn gůr nisch nit g^{e}tracht.	און גאָר ניש ניט געטראָכט.
sůgt di n^{e}schům^{e}l^{e}: a gĭtink^{e} nacht!	זאָגט די נשמהלע: אָ גוטינקע נאָכט!

[a 1) sæig^{e}r^{e}l = die Uhr. a 2) jůß^{e}m^{e}l = Waise; g^{e}tracht = bedacht. a 3 und a 4) Sinn der etwas gespenstigen Zeilen = niemand war da um dem Waisenkind zu raten oder zu helfen. d 2) ligt mit di fiß^{e}l^{e}ch zi d^{e}r tir = er hat bereits eine Lage eingenommen ähnlich den Toten, bevor sie herausgetragen werden. — Bei dieser Zeile und den entsprechenden zweiten Zeilen in Strophe b und c ist die richtige Verteilung der etwas gehäuften Worte auf die Zeitmaße der Noten zu beachten.]

SOLDATENLIEDER UND LIEDER AUS DEM VOLKSLEBEN

44. SÁ-Ž^E MIR G^{E}SĬNT



sá-ž^e mir g^{e}sĭnt, eu sá-ž^e mir g^{e}sĭnt,
mán lib^{e}r fůt^{e}r!
^{e}ch fůr s^{e}ch schôin fĭn dir awek.
æin-ĭn-zwanzik jůr hostĭ m^{e}ch g^{e}ho-
[d^{e}w^{e}t
ĭn izter warf ^{e}ch d^{e}ch awek.

זיי־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
מײַן ליבער פּאָטער!
איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
אײַן־און־צוואַנציג יאָר האסטו מיך
[געהאָדעוועט
און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

sá-ž^e mir g^{e}sĭnt, eu sá-ž^e mir g^{e}sĭnt,
mán lib^e mĭt^{e}r!
^{e}ch fůr s^{e}ch schôin fĭn dir awek.
ĭnt^{e}r dán^{e}m harz^{e}n hostĭ m^{e}ch g^{e}trůg^{e}n
ĭn izt^{e}r warf ^{e}ch d^{e}ch awek.

זיי־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
מײַן ליבע מוטער!
איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
אונטער דײַנעם האַרצען האסטו מיך
[געטראָגען
און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

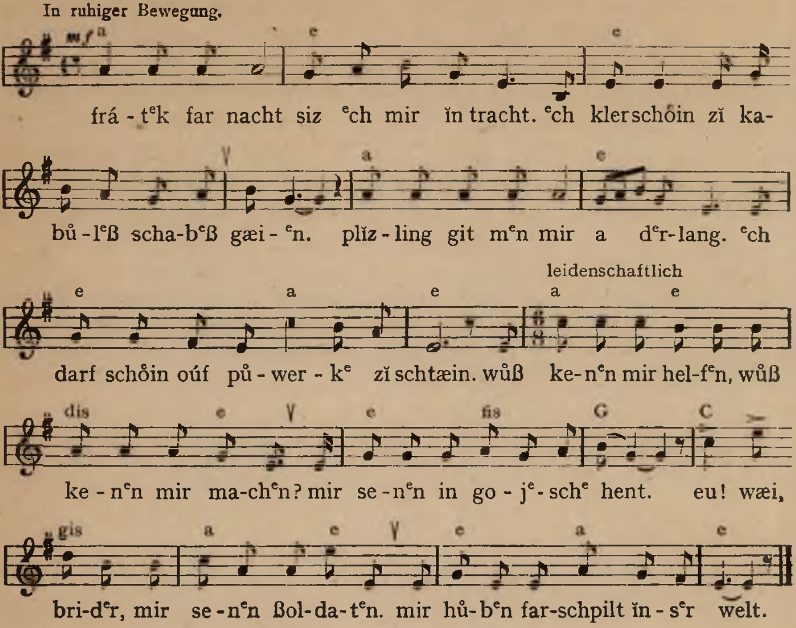
sá-ž^e mir g^{e}sĭnt, eu sá-ž^e mir g^{e}sĭnt,
mán lib^{e}r brĭd^{e}r!
^{e}ch fůr s^{e}ch schôin fĭn dir awek.
ĭnt^{e}r æin harz^{e}n sen^{e}n mir g^{e}leg^{e}n
ĭn izt^{e}r warf ^{e}ch d^{e}ch awek.

זיי־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
מײַן ליבער ברודער!
איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
אונטער אײַן האַרצען זענען מיר געלעגען
און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

sá-ž^e mir g^{e}sïnt, eu sá-ž^e mir g^{e}sïnt,	זײַ־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
mán lib^e schwest^{e}r!	מײַן ליבע שוועסטער!
^{e}ch fûr s^{e}ch schóin fïn dir awek,	איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
oúf dan^e hent hostï m^{e}ch g^{e}trûg^{e}n	אויף דײַנע הענט האסטו מיך געטראָגען
ïn izt^{e}r warf ^{e}ch d^{e}ch awek.	און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.
sá-ž^e mir gesïnt, eu sá-ž^e mir g^{e}sïnt,	זײַ־זשע מיר געזונט, אוי זײַ־זשע מיר געזונט,
mán g^{e}trá^e kal^e,	מײַן געטרײַע כּלה!
^{e}ch fûr s^{e}ch schóin fïn dir awek.	איך פֿאָר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
nûch dir wel ^{e}ch benk^{e}n beß^{e}r wi nûch	נאָך דיר וועל איך בענקען בעסער ווי נאָך אַלע
ïn izt^{e}r warf ^{e}ch d^{e}ch awek. [al^e	און איצטער וואַרף איך דיך אַוועק.

[a4) g^{e}hod^{e}w^{e}t = aufgezogen. a5) warf ^{e}ch d^{e}ch awek = ich stoße dich zurück, ich verlasse dich. e4) benk^{e}n = mich sehnen. Es ist zwar nicht ausdrücklich die Rede vom Soldatwerden, aber nur darum, weil die Umgebung, in der das Lied gesungen wird, weiß, wohin der Abschiednehmende ziehen muß.]

45. FRÁT^{E}K FAR NACHT



frát^{e}k far nacht siz ^{e}ch mir ĭn tracht.
^{e}ch klerschôin zĭ kabůl^{e}ß schab^{e}ß gæi^{e}n.
plĭzling git m^{e}n mir a d^{e}rlang —
^{e}ch darf schôin oúf půwerk^{e} zĭ schæin.
wůß ken^{e}n mir helf^{e}n, wůß ken^{e}n mir
mir sen^{e}n in goj^{e}sch^{e} hent. [mach^{e}n?
eu, wæi, brid^{e}r, mir sen^{e}n ßoldat^{e}n.
mir hůb^{e}n farschpilt ĭns^{e}r welt.

פרײַטאג פאַר נאַכט זיץ איך מיר און טראַכט.
איך קלער שוין צו קַבָּלַת שַׁבָּת גײַען.
פלוצלינג גיט מען מיר אַ דערלאַנג —
איך דאַרף שוין אויף פּאָווערקע צו שטײַן.
וואָס קענען מיר העלפען, וואָס קענען מיר
מיר זענען אין גויאישע הענט. [מאַכען?
אוי, ווײַ, ברידער, מיר זענען סאלדאַטען.
מיר האָבען פּאַרשפּילט אונזער וועלט.

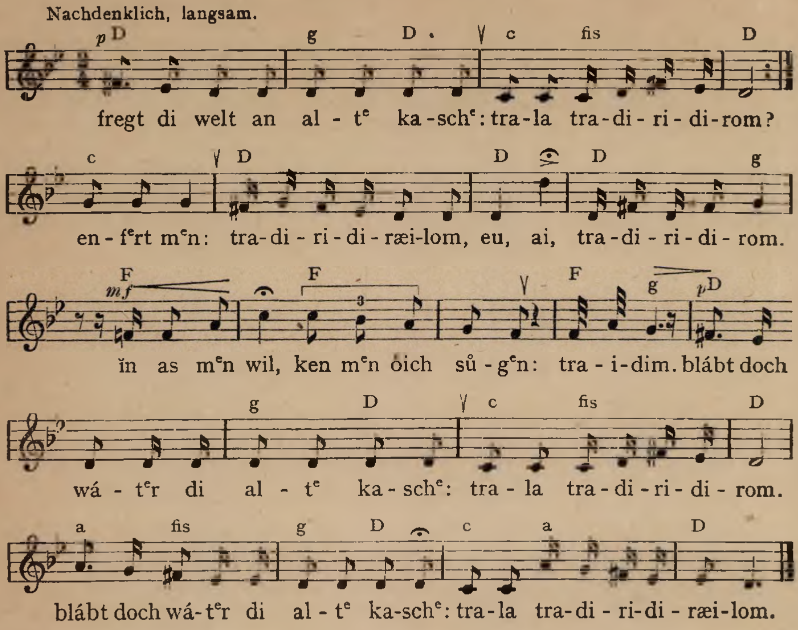
as mir sen^{e}n of di manew^{e}rs g^{e}gang^{e}n,
hot m^{e}n ĭns g^{e}jůgt wi di ferd.
ĭn as mir sen^{e}n fĭn di manew^{e}rs g^{e}kĭm^{e}n,
sen^{e}n mir g^{e}wen schwarz wi di erd.

אַז מיר זענען אויף די מאַניעווערס געגאַנגען,
האט מען אונס געיאָגט ווי די פֿערד,
און אַז מיר זענען פֿון די מאַניעווערס געקומען,
זענען מיר געווען שוואַרץ ווי די ערד.

wůß ken^{e}n mir helf^{e}n, wůß ken^{e}n mir	וואָס קענען מיר העלפֿען, וואָס קענען מיר
mir sen^{e}n in goj^{e}sch^{e} hent. [mach^{e}n?	מיר זענען אין גויאישע הענט. [מאכען?
eu, wæi, brid^{e}r, mir sen^{e}n ßoldat^{e}n.	אוי, וויי, ברידער, מיר זענען סאלדאַטען.
mir hůb^{e}n farschpilt ins^{e}r welt.	מיר האָבען פֿאַרשפּילט אונזער וועלט.

[a2) kler^{e}n = sinnen, überlegen; kabůl^{e}ß schab^{e}ß = die Begrüßung des Sabbats in der schil mit besonderen Gesängen, die am Freitag Abend stattfindet. a3) d^{e}rlang = einen Griff nach jemandem tun. a4) půwerk^{e} = militärische Musterung. — Beim Singen beachte man den Aufschrei im 5. Sechsachteltakt: eu, wæi, der inbrünstig und doch verhalten erfolgen muß.]

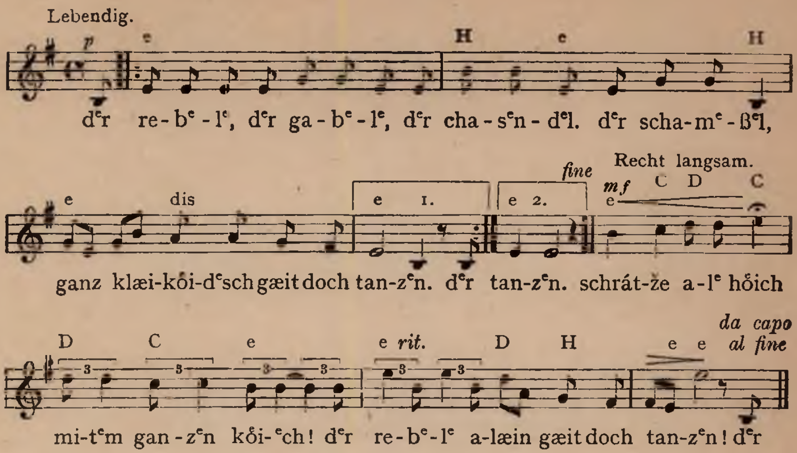
46. FREGT DI WELT AN ALT^{E} KASCH^{E}



fregt di welt an alt^{e} kasch^{e}:	פֿרעגט די וועלט אַן אַלטע קשיא:
tra-la tra-di-ri-di-rom. — —	טראַ־לאַ טראַ־די־רי־די־ראָם. — —
enf^{e}rt m^{e}n: tra-di-ri-di-ræi-lom,	ענפֿערט מען: טראַ־די־רי־די־ריי־לאָם,
eu-ai, tra-di-ri-di-rom!	אוי־איי, טראַ־די־רי־די־ראָם!
ĭn as m^{e}n wil, ken m^{e}n ŏich sůg^{e}n:	און אַז מען וויל, קען מען אויך זאָגן:
tra-i-dim?	טראַ־אי־דים?
blábt doch wát^{e}r di alt^{e} kasch^{e}:	בלייבט דאָך ווייטער די אַלטע קשיא:
tra-la-tra-di-ri-di-ræi-lom.	טראַ־לאַ טראַ־די־רי־די־ריי־לאָם.

[1 und 6) kasch^{e} = Frage, Problem. 3) enf^{e}rt = antwortet. — Das Lied bildet schon eine Vorstufe zu den wortlosen, aber an ausdrucksvollen Gebärden und Körperbewegungen überreichen Melodien der Chassidim. Hier sind es die drehenden Bewegungen der Hände, die den Ton und den Rhythmus gestalten und dem zuerst schwer verständlichen Gesang den besonderen Sinn geben. — Auch hier bei den im Notenbild verzeichneten Luftpausen die Stimme nachsummen lassen. Das ist eines der Lieder, die man sich unbedingt von einem Ostjuden vorsingen lassen muß, schon wegen der entscheidenden, vielsinnigen, im Druck aber lächerlich kahl wirkenden typischen Interjektionen: tra-la-tra-di-ri-di-rom usw.]

47. D^{ER}R REB^{E}L^{E}, D^{ER}R GAB^{E}L^{E}



d^{e}r reb^{e}l^e, d^{e}r gab^{e}l^e,	דער רֶבילע, דער גבאילע,
d^{e}r chas^{e}nd^{e}l, d^{e}r scham^{e}ß^{e}l —	דער חזנדעל, דער שמשעל —
ganzklæi-kőid^{e}sch gæit doch tanz^{e}n.	גאַנץ כּלי קדש גייט דאך טאַנצען.
schrát-ž^e al^e hőich mit^{e}m ganz^{e}n kői^{e}ch:	שרייט־זשע אַלע הויך מיט׳ם גאַנצען כּח:
d^{e}r reb^{e}l^e alæin gæit doch tanz^{e}n!	דער רֶבילע אַליין גייט דאך טאַנצען!
d^{e}r reb^{e}l^e, d^{e}r gab^{e}l^e,	דער רֶבילע, דער גבאילע,
d^{e}r chas^{e}nd^{e}l, d^{e}r scham^{e}ß^{e}l —	דער חזנדעל, דער שמשעל —
ganz klæi-kőid^{e}sch gæit doch tanz^{e}n.	גאַנץ כּלי קדש גייט דאך טאַנצען.

[1) gab^e, gab^{e}l^e = Beauftragter des reb^{e}n. 2) chas^{e}n = Vorsänger im Bethaus; Träger einer spezifisch ostjüdischen Institution, die auch das Volkslied entscheidend beeinflußt hat; scham^{e}ß = der im Bethaus Bedienende; diese alle gehören zu 3) klæi kőid^{e}sch = (ähnliche Wortbildung wie in klæism^{e}r) „die heiligen Geräte"; Träger der heiligen Ämter. — Vom 5. Takt an bis zum 8. großes Ritartando; für die Chassidim ist es ein besonders feierlicher und erregender Moment, wenn der reb^e selber sich anschickt, in den Kreis der Tanzenden einzutreten.]

GLOSSAR

Alphabetisches Verzeichnis der schwierigeren Wörter, die sich in verschiedenen Liedern wiederholen.

abi = wenn nur.
alæin = selbst.
arup = herab.
asoi = so.
asoins = solches.
awek = fort, hinweg.
awĭ = wo.

batát^{e}n = bedeuten.
bæig^{e}l, bæig^{e}l^{e}ch = Hörnchen, Brötchen.
bůch^{e}r = junger Bursch; noch nicht Verheirateter.

chæin = Gunst, Anmut.
chaß^{e}n^{e} = Hochzeit.
chæid^{e}r = Stube, insbesondere der häufig ganz primitive Aufenthaltsraum der Kinder während des Unterrichts; daher auch allgemeine Bezeichnung für die ostjüdische Volksschule, die ein uraltes Kulturwerk ganz uneuropäischer Art ist.
chip^{e} = Baldachin, unter den sich die Brautleute beim Vermählungsfest stellen.
chotsch = obwohl, wenn auch.
chůß^{e}n = Bräutigam.
chwel = ich werde.
chwolt = ich würde.

dusch^{e}nju = liebe Seele.

fæig^{e}l^{e} = Vogel.
farpast = (anscheinend) verhandelt, verkauft.
fartátsch^{e}n = erklären.
fartracht = nachdenklich, in Gedanken.
fort = doch.

g^{e}blondž^{e}t = verirrt.
gech = schnell.

gdĭl^{e} = Größe, Stolz.
gmůr^{e} = Erläuterung der Mischna (vgl. das Lied Nr. 9, Anmerkung); ein später entstandener Teil des Talmuds.
geu, goj^{e}sch = ein Nichtjude; unjüdisch.

hás^{e}l^{e} = Häuschen.

jům^{e} = Abkürzung von ‚Benjamin'.

kal^{e} = Braut.
klesm^{e}r = (wörtlich:) Werkzeug für den Gesang; der jüdische Musikant, der auf keiner Verlobung, Hochzeit und Beschneidung fehlen durfte und meistens im Gefolge des badch^{e}n auftritt.
ko̊i^{e}ch = Kraft.
kro̊in, kro̊in^{e}schi = Kosename, wie „Herzelein".
kůsch^{e}r = nach den Speisegesetzen erlaubt, rein, rechtlich.

ljul^{e} = beim Einlullen des Kindes gebrauchte, kosende Form.
lomir = laßt uns.

malk^{e} = Königin.
mam^{e} = Mutter.
máß^{e} = Geschehnis, Erzählung.
mæil^{e}ch = König.
mĭm^{e} = Muhme, Tante.
misr^{e}ch-sát = Morgenseite, Osten.
mo̊ire = Furcht.

n^{e}schům^{e} = Seele.

pischtsch^{e}n = piepen.
pĭchownik^{e}l = flaumig, fein wie Daunen.
půn^{e}m = Antlitz.

reb^{e} = Träger der wichtigsten religiösen und erzieherischen Funktionen der ostjüdischen Gemeinschaft; das Wort „Rabbiner" vermag der ganzen Fülle und Wärme des jiddischen Wortes nicht gerecht zu werden.

ßach = viel.
sint = seit.
schadch^{e}n = Verlober, Ehevermittler.
cher = ein Tanz.
schich^{e}l^{e}ch = Schuhe.
scho̊ich^{e}t = Schächter.
ßcho̊ir^{e} = Ware.

tæir^{e}z = Begründung, Grund.
tat^{e} = Vater.
tat^{e}nju = Koseform von tat^{e}.
tŏir^{e} = die Lehre, die fünf Bücher Moses.
tracht^{e}n = denken, bedenken.
trischtsch^{e}n = zerspringen.
tůg^{e}n = Tag werden.
tůr^{e}n = dürfen (nur im verneinten Satz).

ůn, ůn^{e}t = an.
ůnhæiben = beginnen, anfangen.
ůp = ab, fort.

ž^{e} = nun, also, denn; wird nur als Suffix (Nachsilbe) gebraucht.
zwit^{e}n = blühen.

INHALT DES LIEDERBUCHES

a) Alphabetisches Verzeichnis

as ^{e}ch wolt g^{e}hat (Wiegenlied)	Nr. 13	S. 28
al^e ljul^e, ljul^e (Wiegenlied)	„ 11	„ 26
al^e mentsch^{e}n tanz^{e}ndik (Hochzeitslied)	„ 35	„ 70
amůl is g^{e}wen a klæin jid^{e}l^e	„ 21	„ 44
amůl is g^{e}wen a máß^e (Kinderlied)	„ 17	„ 36
bá mán mam^{e}ß hás^{e}l^e (Liebeslied)	„ 26	„ 53
chazk^{e}l^e, chazk^{e}l^e (Hochzeitslied)	„ 39	„ 77
d^{e}r reb^{e}l^e, d^{e}r gab^{e}l^e (Tanzlied)	„ 47	„ 95
di mam^e hot m^{e}ch awekg^{e}schikt (Mädchenlied)	„ 34	„ 68
dort^{e}n oúf d^{e}m berg^{e}l^e (Liebeslied)	„ 24	„ 51
^{e}ch bin a balagůl^e (Fuhrmannslied)	„ 42	„ 84
^{e}r hot mir zīg^{e}sůgt (Wiegenlied)	„ 14	„ 30
^{e}ß kimt g^{e}flôig^{e}n (Häusliches Lied)	„ 40	„ 80
eu, ach bjůmæinī (Hochzeitslied)	„ 38	„ 74
frát^{e}k far nacht (Soldatenlied)	„ 45	„ 92
fregt di welt an alt^e kasch^e	„ 46	„ 94
gæi mán kind in chæid^{e}r (Kinderlied)	„ 18	„ 37
gwald-ž^e brid^{e}r (Religiöses Lied)	„ 7	„ 14
hamawdil bæin kôid^{e}sch l^{e}chôil (Religiöses Lied)	„ 10	„ 23
hántik^e mæid^{e}l^{e}ch (Hochzeitslied)	„ 36	„ 72
her nor dī schæin mæid^{e}l^e (Liebeslied)	„ 27	„ 54
hot haschem jißbôir^{e}ch arůpg^{e}schikt (Kinderlied)	„ 20	„ 40
in droúß^{e}n is a trib^{e}r tůg (Liebeslied)	„ 31	„ 60
in misr^{e}ch-sát hæibt schôin ůn zī tůg^{e}n (Liebeslied)	„ 29	„ 57
īns^{e}r reb^{e}nju (Chassidisches Lied)	„ 1	„ 3
īnt^{e}r d^{e}m Kinds wig^{e}l^e (Wiegenlied)	„ 12	„ 27
is g^{e}kim^{e}n d^{e}r fet^{e}r nůß^{e}n (Hochzeitslied)	„ 37	„ 73

jißmach mòisch^{e} b^{e}matnaß (Chassidisches Lied)	Nr. 5	S. 10
jům^{e}, jům^{e}, schpil nor a lid^{e}l^{e} (Mädchenlied)	„ 32	„ 64
klip, klap, ef^{e}n mir (Liebeslied)	„ 28	„ 56
lomir ůnhæib^{e}n d^{e}rzæil^{e}n (Chassidisches Lied)	„ 8	„ 17
mæi^{e}rk^{e}, mán sīn (Religiöses Lied)	„ 4	„ 8
mů adabrů, mů aßaprů (Religiöses Lied)	„ 9	„ 20
sá-ž^{e} mir g^{e}sīnt (Soldatenlied)	„ 44	„ 90
siz^{e}n, siz^{e}n sib^{e}n wáb^{e}r (Kinderlied)	„ 19	„ 38
schir hamalòiß l^{e}důwid (Chassidisches Lied)	„ 6	„ 12
schlůf mán tocht^{e}r, schæin, fán^{e} (Wiegenlied)	„ 15	„ 32
schlůf, schlůf, schlůf (Wiegenlied)	„ 16	„ 33
schlůgt d^{e}r sæig^{e}r^{e}l æinß (Häusliches Lied)	„ 43	„ 86
schpilt-ž^{e} mir d^{e}m ná^{e}n scher (Liebeslied)	„ 25	„ 52
schtæit s^{e}ch a schæin mæid^{e}l^{e} (Liebeslied)	„ 30	„ 58
tif in weld^{e}l^{e} (Liebeslied)	„ 22	„ 49
ůmar adòinæi l^{e}jankòiw (Litauische Fassung)	„ 2	„ 4
ůmar adòinæi l^{e}jankòiw (Rumänisch-chassidische Fassung)	„ 3	„ 6
wi asòi ken ^{e}ch līstik sán (Liebeslied)	„ 23	„ 50
wolt ^{e}ch wer^{e}n a rův (Fuhrmannslied)	„ 41	„ 82
wůß-ž^{e} wilstī (Mädchenlied)	„ 33	„ 66

b) Nach Gebieten

Religiöse und chaßidische Lieder	S. 1— 24
Wiegenlieder	S. 25— 34
Kinder- und Chederlieder	S. 35— 46
Liebeslieder	S. 47— 62
Mädchen- und Hochzeitslieder	S. 63— 78
Lieder aus dem Bereich der Familie und der Handwerker	S. 79— 87
Soldatenlieder und Lieder aus dem Volksleben	S. 89— 95
Glossar schwierigerer Wörter	S. 96— 98
Alphabetisches Liederverzeichnis	S. 99—100

Schriften
des Ausschusses
für jüdische Kulturarbeit

Die schönsten Lieder der Ostjuden